

# Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Erhältlich täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 M. 50 Pf., durch die Post 1 M. 60 Pf. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Die einfältige Beiträge für lokale Anzeigen 15 Pf., für auswärtige Anzeigen 25 Pf. — Reclamen die Beiträge für Wiesbaden 50 Pf., für Auswärtis 75 Pf. — Bei Wiederholungen Preise. — Ermäßigung.

11,000 Abonnenten.

Nr. 268.

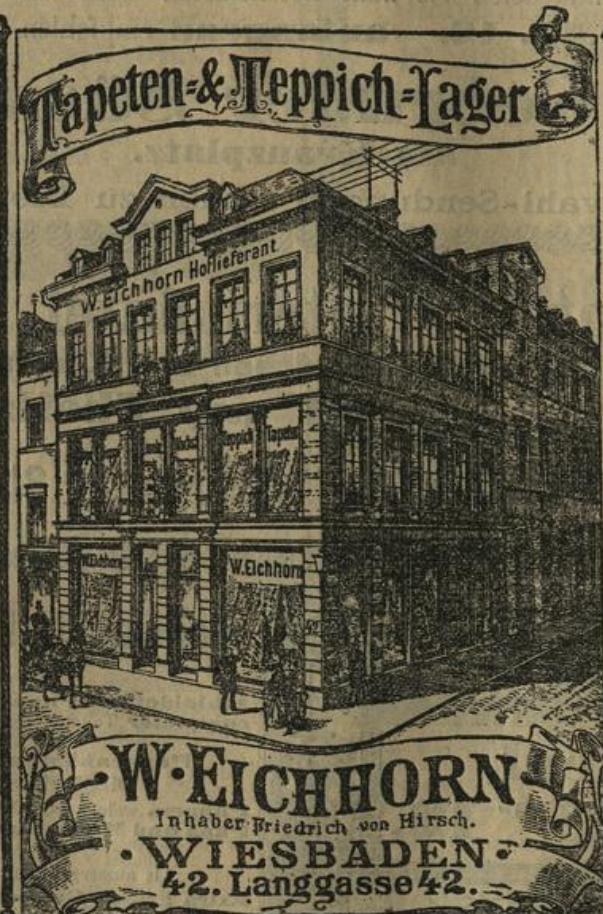
Samstag, den 15. November

1890.

Tapeten.  
Lincrusta.  
Heimanns-Gobelin.  
Flachs-Tapeten.  
Linoleum,

70, 90, 183, 200, 230  
breit.

Linoleum-Teppiche,  
183 × 285, 230 × 320,  
200 × 300, 275 × 366,  
in reichster Auswahl.



Teppiche.  
Tischdecken.  
Divandecken.  
Reisedecken.  
Portières.  
Treppen-Läufer,  
Cocos und Manilla,  
in allen Qualitäten.

Kaffee-Lager u. Kaffee-Brennerei  
Kirchgasse 49. Ph. Schlick. Kirchgasse 49.

Bester, billigster Bezug 12049  
für **rohen Kaffee** in reinschmeckenden, feinen und feinsten  
Qualitäten per Pfund Mk. 1.25, 1.30, 1.35, 1.40, 1.45, 1.50, 1.60, 1.70;  
für **gebrannten Kaffee** in guten Qualitäten und feinen Mischungen  
per Pfund Mk. 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.00, 2.20, ohne jeden  
Zusatz, nach bester Methode und tadellos gebrannt.

**Brumata-Leim,**  
amerikanisches Verhüttungsmittel des Großpamers. 20573  
Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

**Symphonions**  
(Musikwerke, Tausende von Stücken spielend)  
empfiehlt zu Fabrikpreisen  
**Otto Baumbach, Uhrmacher,**  
10. Tannenstraße 10.  
Grosses Notenscheinfenlager.

17757

21177

**Pr. amerik. Petroleum**

per Liter 18 Pf.  
Webergasse 34. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

21197

Passende

## Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

## Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon  
von Mk. 12.— anfangend empfehlenGebrüder Süss,  
am Kranzplatz.

229

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!

Regenmäntel, Winternäntel, Jaquettes  
für Damen, Mädchen und Kinder

empfiehlt in grosser Auswahl billigst auf Theilzahlung

S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage.

20246

## Grosse

## Weihnachts-Puppen-Ausstellung

Grossartige Neuheiten in  
gekleideten Puppen. Puppen - Troussaux  
completer Toilette, Gelenkpuppen (unzerbrechlich), Leder-  
Stoff-Gestellen,Puppenköpfen in allen erdenklichen Arten.  
Diesjährige epochemachende Neuheit:Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können  
Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen  
bewegen.

Als aussergewöhnlich billig bietet die Ausstellung:

Extra grosse Gelenkpuppen, mit feinen Köpfen, mit  
ohne Schlafaugen,  
das Stück zu **Mk. 2.20** und **Mk. 2.80**.  
so lange der Vorrath reicht.

Reparaturen an Gelenkpuppen. Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe, H

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

J. Keul, 12. Ellenbogen-  
gasse 12.Grosses Galanterie- und Spielwaaren-  
Magazin.

Firma und Nr. 12 bitte zu beachten.

Ecke der  
Wilhelmstrasse  
Atelier für künstliche Zahne  
O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.  
Behandlung von Zahnskrankheiten.  
Schmerzlose Operationen mit Cocaïn.  
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Ecke der  
Wilhelmstrasse  
Gin schöner Kinder - Liegewagen  
u verlaufen Hochstätte 2, Part.; von 2 bis 5 Uhr anzusehen.

Zum Bemalen!  
Tambourins,

als Kalender,  
mit Gehänge,  
als Kerzenschirme.  
" "  
" "  
" Mandolinen.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

# Photographie.

Aufnahmen von Porträts, Familien- und Vereinsgruppen in jeder gewünschten Größe bei mäßigen Preisen und geschmackvoller Ausführung werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung in meinem Atelier

19 Taunusstraße 19

ausgeführt. Größere Arbeiten, sowie für Weihnachten bestimmte Vergrößerungen bitte ich baldigst aufzugeben.

Atelier H. Glaeser,

Taunusstraße 19.

20941

In allen Buchhandlungen zu haben:

In Wiesbaden bei Jurany & Hensel Nachf.

## Der beredte Franzose.

Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit ohne Hülfe eines Lehrers leicht und richtig französisch lesen, schreiben und sprechen zu lernen. 19. stark vermehrte Auflage. 8°. Preis 1 M.

Der beredte Spanier, 8° br., Preis 1 M.

Der beredte Holländer, 8° br., Preis 1 M.

Der beredte Portugiese, 8° br., Preis 1 M.

Der beredte Engländer, 8° br., Preis 75 Pf.

Der beredte Italiener, 8° br., Preis 75 Pf.

J. Heuberger's Verlag in Bern.

Da in jüngster Zeit wieder tagtäglich Bestellungen auf Auswahl-Sendungen zu gehen, so erlaube ich mir wiederholt an dieser Stelle ergebenst mitzutheilen, dass ich

Auswahl-Sendungen in fertigen Kleidungsstücken deshalb nicht mache, weil sie, wegen der Mannigfaltigkeit der Formen, der Dessins und der so sehr verschiedenen Größenverhältnisse, fast niemals zu einem Resultate führen.

Obendrein verleiten sie die Reflectanten zu der irrigen Meinung, es fände sich das Gesuchte nicht am Lager vor. Ich richte deshalb an die verehrten Käufer die ergebene Bitte, mich im eigenen Interesse mit Ihrem Besuche zu beehren; bei meinem aussergewöhnlich grossen Lager findet sicherlich ein Jeder das Gewünschte.

Hochachtungsvoll 20134

**S. Hamburger,**  
Damenmäntel-Fabrik,  
11 Langgasse 11.

## Syderolith-Malerei.

Heiligelbe Terracottagegenstände

mit eingepressten maurischen, persischen und arabischen Ornamenten, zum Ausmalen für Aquarell- und Oelmalerei.

Relief-Syderolith-Teller

mit altdeutschen Köpfen, Stillleben etc. 20646

Gegenstände zur russischen Goldmalerei.

**C. Schellenberg,** Goldgasse 4.

Ein vollständiges Tafel-Service ist billig abzugeben.  
Näh. im Tagbl.-Verlag.

21334

# Jagdwesten,

Unterjacken, Unterhosen, Arbeitshemden, Normalhemden, Winter-Handschuhe, Strümpfe, Socken, Umstecktücher, Plüschkragen, Kleidchen, Unterröcke in Tuch, Flanell, gestrickt, Kopfhüllen, Muffen, Barets, Schürzen

in grossartiger Auswahl

zu

sehr billigen Preisen

empfiehlt

19529

**Simon Meyer,**  
14 Langgasse 14,  
Ecke Schützenhofstrasse.

# Handschuhe.

Zur Winter-Saison

empfiehlt alle Neuheiten in

**Arimmer,** Sillin- und Astrakan-Handschuhen für Herren und Damen von 3 M. an.

Große Auswahl in Jagd- und Fahr-Handschuhen mit Pelzfutter.

**Glacés** mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik à Paar 3 M.

**Wasch-** und **Wildleder,** **Tricot** mit und ohne Futter, von 50 Pf. bis 2 M.

**Ringwood-Handschuhe** für Kinder, Damen und Herren in allen Preislagen,

**Militär-Handschuhe** in grösster Auswahl, in Wolle und Wasch-

leder.

Als außergewöhnlich billig empfiehlt einen Posten schwarzer und farbiger

**Sued-Handschuhe**, 4, 6 u. 8 Knopf lang, in guter Qualität

von 2 M. bis 2,50 M.

Extra starke Glacéhandschuhe mit 4 Agr., Paar nur 3 M. 18731

2-Knöpf. Damen-Handschuhe (Ziegenleder) 1,50 M. bis 2 M.

**Gg. Schmitt,**

9 Langgasse, Handschuhfabrik.

Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe,

# Trauer - Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

**Ernst Unverzagt,**  
Modewaren- u. Putz-Geschäft,  
11 Webergasse 11. 10664

# Meine Laden-Einrichtung

ist ganz oder getheilt zu verkaufen.

20084

**Emil Straus,** Webergasse 14.

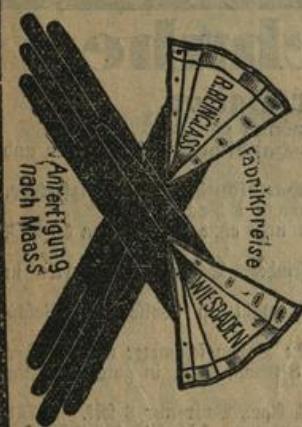
# Grösste Auswahl der neuesten Damen-Kleiderstoffe

in sehr preiswürdigen Qualitäten.

**Benedict Straus,**  
**21 Webergasse 21,**  
**Damen-Confection & Modewaaren.**  
**Anfertigung nach Maass!**

## Pracht-Hyacinthen

in ca. 100 der aussermähtesten Sorten für Topi, Gläser- und Freiland-cultur, große Auswahl der schönsten Treib- und Landtulpen, Frühlings-Crocus, Narzissen, Lasseten, rein gelbe Kaiserkrone, ächte Meerzwiebeln u. c. empfiehlt in bester Waare billigst die Samen-handlung von **A. Mollath**, nur Michelsberg 14. 1900



**Jeden Samstag**  
verkaufe  
aussortierte und zurückgesetzte  
**Handschuhe**  
für Damen und Herren  
zu bedeutend billigeren Preisen  
aus. 17104

**R. Reinglass,**  
Webergasse 4.  
Eine Parthei Antilopenlederne  
in. Coult und Schwarz.

**LYNCH FRÈRES BORDEAUX**  
Rheder. & Weingüterbesitzer  
**Vertreter:**  **Ed. Böhm**  
BORDEAUX SÜDWINE COGNAC  
WIESBADEN Adolfsstrasse 7.

empfiehlt:  
Bordeaux-Weine per FL 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.— etc.  
Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala etc. 2.—  
2.50, 3.50, 4.50.  
Cognac vieux à 3.—, 3.50.  
Cognac fine Champ. à 4.50, 5.—, 6.— und 10.—  
Garantie für Reinheit. 19091  
Niederlage bei Herrn **Jean Haub.** Mühlgasse 13.

**Zwiebeln 8,** Kartoffeln 25 Pf., Kochbirnen Obst-  
läden Adelhaidstr. und Moritzstr. Ede.

## Vietor'sche Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule

Bestehen seit 1879. **Emserstrasse 34.** Bestehen seit 1879.  
Kurse in allen practischen Handarbeiten

(einschl. Kleider- und Putzmachen), in jeder Art **Stickerei**, im **Zeichnen und Malen**, sowie anderen **kunstgewerblichen Techniken** für den eigenen Gebrauch oder zur beruflichen Ausbildung. Eintritt jederzeit. Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Frl. Julie Vietor**, oder den Unterzeichneten. Prospective gratis. 15718

**Moritz Vietor.**

Die auf Lager habenden fertigen  
**Costüme**  
und  
**Costüme-Röcke**  
werden zu jedem irgendwie annehmbaren Preise abgegeben.  
**Gebrüder Rosenthal,**  
39. Langgasse 39. 223



**Trauringe** von 7 Mk. an.

Frische Feigen, Haselnüsse, ital. Maronen, Citronen, Wallnüsse, Tasel-Birnen u. -Äpfel, sowie Kochobst etc. billigst im Eßladen Adelhaid- und Moritzstraße.

# SEIDEN-BAZAR S. MATTHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

Neue **Betten** schon von 45 Mk. an und **Canapes**, auch gegen  
pünktliche **Batenzahlung**, zu haben bei  
A. Leicher, Tapetierer, Adelheidstraße 42. | 16451

**Ein**

jehr guterhaltenes **Pianino** mit feinem Ton Verhältnisse halber für 360 Mk. zu verkaufen Friedrichstraße 46, Hinterh. Nachmittags anzusehen.

## Magasin de Nouveautés et de Confections.

   
Hotel Zais **J. Bacharach**, 2 Webergasse 2

empfiehlt einen Posten

## Reinseidener Costume-Seide bedeutend unter Preis.

<b>Reinseidene</b> 50 Ctm. br. <b>schwarze Satin-Merveilleux</b> p. Meter	<b>1</b> Mark <b>85</b>
<b>Reinseidene</b> 52 Ctm. br. <b>farbige Satin-Merveilleux</b> , gute Qualität, in allen Tag- und Lichtfarben, per Meter . . . . .	<b>2</b> Mark <b>70</b>
<b>Reinseidene</b> 52 Ctm. br. <b>farbige Surah's</b> in dunklen und hellen Farben per Meter . . . . .	<b>2</b> Mark <b>45</b>
<b>Reinseidene</b> 54 Ctm. br. <b>Faille français Ia</b> ganz besonders schwere Qualität, in Farbensortiment, per Meter . . . . .	<b>4</b> Mark <b>50</b>
<b>Reinseidene</b> 55 Ctm. br. <b>ächte Pongée Foulard</b> per Meter . . . . .	<b>1</b> Mark <b>75</b>
<b>Reinseidene</b> 45 Ctm. br. <b>Surah écossais gestreift</b> per Meter	<b>2</b> Mark <b>25</b>
<b>Reinseidene</b> 45 Ctm. br. <b>Surah's écossais tramé</b> (Farben- sortiment) per Meter . . . . .	<b>2</b> Mark <b>45</b>
<b>Reinseidene</b> 45 Ctm. br. <b>deux tons gestr. Satins Lyon</b> per Meter . . . . .	<b>3</b> Mark <b>85</b>
<b>Reinseidene</b> 52 Ctm. br. <b>Surah's écossais, neueste Caros</b> , per Meter . . . . .	<b>4</b> Mark <b>25</b>
<b>Reinseidene</b> 54 Ctm. <b>schwarze Damassées</b> , neueste Dessins, per Meter . . . . .	<b>4</b> Mark <b>50</b>

**N.B.** Stücke dieser Qualitäten sind zur Ansicht auf den  
Ladentischen ausgelegt.

1945

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mitbringen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonnabend und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder. 1871

**W. Barth,**  
Neugasse 17, Drechsler, nahe der Marktstraße. 20810



K. Böhmer's Stahl.

## Achtung!

Um für unsere großen Massen Weihnachts-Artikel Platz zu schaffen, geben, um damit gänzlich zu räumen, die

## Haushaltungs-Gegenstände

10 % billiger

als bisher ab und beehren sich hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen. 21066

**Henning & Erb, Neugasse 9,**  
Bazar für Haushaltungs-Artikel, Galanterie- und Spielwaren.

## Seringa!!!

neuestes und haltbarstes Parfüm, empfiehlt lose abgewogen in jedem Quantum die Drogerie und Parfümerie-Handlung 21287

**A. Cratz, Langgasse 29.**  
(Inh. Dr. C. Cratz.)



# Sicherheitsöl

unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billig im Verbrauch, nicht explodirend, vorrätig in Wiesbaden:

**A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.**  
**Franz Blank, Bahnhofstraße.**  
**Wilh. Braun, Moritzstraße.**  
**Franz Strassburger, Kirchgasse 12.**  
**Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.**  
**G. Harsy, Herrngartenstraße 7.**  
**Th. Hendrich, Dambachthal.**  
**C. W. Bender, Stiftstraße.**  
**Biebrich-Mosbach:**  
**Franz Schneiderhöhn.**  
**H. Steinhauer.**

**Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.**

Man hüte sich vor geringwerthigeren Dolen und achtet daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen.

## Kindermäntel

in grosser Auswahl  
zu sehr billigen Preisen.

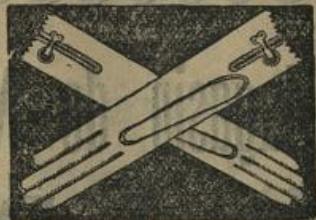
## Rosenthal's Mäntel-Fabrik,

30 Marktstraße 30,  
Gasthof zum Einhorn.

223

## Hosenträger.

Cravatten.



Gummiwäsche.

## Giov. Scappini,

Michelsberg 2.

21275

Meiner verehrlichen Freundschaft zur Nachricht, daß ich nach heute bestätigtem Zwangsvergleich mein Geschäft in früherer Weise weiter betreue.

Ich lade zu neuem Staue ein.

**Gustav Grünebaum,**  
Wiesbadener Waaren-Abzahlungsgeschäft,  
22. Marktstraße 22, im 1. Et.



## Wiener Schuhlager,

Kirchgasse 45

(gleich neben Hotel Nonnenhof),  
empfiehlt zur Saison: Damen-Stiefel von Mt. 4,50, 5, 6, 7, 8 z., von den einfachsten bis zu den hochfeinsten; ebenso Herren-Stiefel und Schuhe von Mt. 6, 7, 8, 9, 10 z., Filzpantoffel u. Filzschuhe jeder Art von 50 Pf. an bis zu Mt. 1, 1,50, 2, 2,50 z., Kinder- u. Mädchen-Stiefel in allen Preislagen.

Empfiehlt Kochherde in verschiedenen Größen, sauber und solid gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen.

Hochstätte 20, C. Kirchhan. Hochstätte 20.



**Aug. Korthauer, Nerostraße.**  
**Johann Rapp, Goldgasse.**  
**Christ. Keiper, Webergasse.**  
**Heinrich Neef, Ecke der Karl- und Rheinstraße.**  
**Jean Hanb, Mühlgasse.**  
**Phil. Nagel, Neugasse.**  
**F. Klitz, Ecke der Taunus- und Nöderstraße.**  
**Louis Kimmel, Ecke der Nöder- und Nerostraße.**  
**Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.**  
**E. Heebus, Drogerie, Taunusstraße 25.**  
**Bad Schwalbach: Aug. Besier.**

18091

Specialitäten-Theater  
**„Zum Sprudel“**,  
 Taunusstrasse 27.  
 Täglich:  
**Grosse Vorstellung.**  
 Neu engagirtes Personal.  
 Anfang präcis 1/8 Uhr.  
 Entrée 50 Pf. Reservirter Platz 1 Mk.  
 Sonntag: Zwei Vorstellungen.  
 Anfang 4 und 1/8 Uhr. 21176  
 W. Berndt.

Weinstube zum Johannisberg,  
 Louis Behrens, Langgasse 5,  
 empfiehlt  
**1890er Eltviller Most,**  
 eigenes Wachsthum.  
 per Liter 1 Mark,  
 sowie ältere Weine preiswürdig. 20914

Welltritzstraße 21.  
 Empfiehlt warmes Frühstück, f. Bier und reine Weine, guten  
 Mittagstisch, im Abonnement. (Böhmisches Käse.) 14106  
 Eduard Leisching.

Gasthaus zum Würzburger Hof,  
 Mauritiusplatz 4—5.  
 Empfiehlt eine große Auswahl in warmem Frühstück von 20 Pf.  
 an, seinen Mittagstisch zu 50 Pf. und höher, f. Weine, gutes  
 Wiesbadener Bier, sowie seine Logie-Zimmer.  
 Hochachtungsvoll  
 Aug. Häuser, Nach.

Geschäfts-Verlegung.  
 Weiner werthen Kundlichkeit und Nachbarschaft diene zur Nach-  
 richt, daß ich mein  
**Specereiwaaren-Geschäft**  
 seit heute von Friedrichstraße 34 nach  
**Friedrichstraße 45** 21082  
 verlegt habe. Chr. Winsiffer.

Ueberall  
 zu  
 haben!  
  
 (H 73740) 63

**Schlagjähne** (Centrifugenjähne) per 1/2 Liter 60 Pf.  
 fertig geöffnet mit Zucker und Vanille  
 80 Pf., ohne Zucker und Vanille 70 Pf., saure Sahne 50 Pf., Kaffee-  
 jähne 40 Pf. stets vorrätig bei

E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 7.  
 Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus. 14127

Ein gut erhaltenes Herren-Schreibtisch (hell Eichen) zu verkaufen.  
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 21360

## Ungar-Weine.

Alleinverkauf eines der ersten Häuser Ungarns, Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland.

No. 1 Med.-Tokayer	(von Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. R. Fresenius untersucht)	1/8 Fl.	1/4 Fl.	1/2 Fl.	1/4 Fl.
		50 Pf.	80 Pf.	1.20	2.20
2 Menescher Ausbruch	superior (süß)			1.10	2.—
3 Ruster Ausbruch	"			—	1.50
4 Menescher Ausbruch	"			0.85	1.50
5 Villányi	(herb)			0.85	1.50
6 Budai	"			0.70	1.25

Die Weine werden vielfach ärztlich empfohlen.

J. Rapp, Goldgasse 2.

21385

## Nepf auf's Lager,

von den feinsten Sorten, und **Nepf** billig zu haben **Ellenbogen-**  
**gasse 7**, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von  
 1 bis 5 Uhr.

19586

**Eingetroffen**  
 neue Sendung des ächten rheinischen  
**Trauben-Brust-Honigs**  
 in Flaschenfüllungen bei

A. Schirg, Schillerplatz.  
 Louis Schild, Langgasse.

20110

Blumenladen **Emil Becker**, Gärtnerei  
 am Hochbrunnen, im Welltrithal,

Kunst- und Handelsgärtner,  
 empfiehlt seine großen Vorräthe von Blühen-  
 den und Blattpflanzen. Beplantete  
 Blumentöpfchen und Jardinières  
 stets vorrätig.

Alle Blumenbindereien werden in  
 bekannter, geschmackvoller Ausführung rasch  
 und billig angefertigt.

20750

Decoration von Blumentischen im Abonnement.

## Ohne Concurrenz!

Felix mit Habana Nr. 7.— pro 100 St.,  
 mittelkräftig, feines Aroma,  
 empfiehlt

Langg. 45. A. F. Knefeli, Langg. 45.

19395

Ein großes Chaiselongue (Ottoman) billig zu verkaufen. Nach-  
 zufragen im Tagbl.-Verlag.

20942

# Special-Geschäft für Dilettanten-Ärbeiten.

Malleinwand.  
 Fertige Keilrahmen.  
 Malleinwand in Gold und Grün.  
 Malbretter und Malcartons.  
 Gummiknet-Ärbeiten.  
 Grattomanie  
 (Radir-Arbeiten auf schwarzen Glasplatten).  
 Ölta-Photographie.  
 Filz-Malerei.  
 Lederschnitt-Ärbeiten.  
 (Chromo-Photographie).

Künstliche Papierblumen  
 besonders feine Pariser Bestandtheile für Schneeballen.

Materialien für 40 Sorten Blumen.

Pariser Schneeballen-Gehänge.

Bambus-Röhren  
 für Wanddecoration mit künstlichen  
 Blumen.

Sämtliche Farben  
 zur Gobelins-Malerei.

Leih-Institut  
 für Malvorlagen u. Staffeleien.  
 Poliren, Montiren und Brennen  
 gemalter Gegenstände.

Holzgegenstände  
 mit und ohne Vorzeichnung.  
 Gegenstände in Goldstoff u. Goldledertuch.  
 Terracotta- und Majolika-Gegenstände.  
 Holzschilder in 20 Größen.  
 Blechschilder, Rococooschilder,  
 bronciert, schwarz und Terracottafarbe.

## Syderolith-Malerei.

Neuheiten  
 in eingravierte u. erhabenen Mustern

## Russische Goldmalerei.

Aspinell's  
 Engl. Emaille-Farben  
 hierfür:

Bambus-Tischchen  
 von Mk. 3 an

Engl. Melkstühlchen Mk. 3.

## Kunst-Materialien-Magazin

### SPECIALITÄT:

Mal-Bedarfsartikel und Gegenstände zum Bemalen.

### Fabrikation

## Kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

## Materialien-Magazin

für

Architekten, Geometer, Ingenieure  
 und Zeichner.

## Pastell-Malerei.

Vollständige Malkästen.  
 Einzelne Stifte, Pastell-Papiere.

## Holz- und Lederbrand-Ärbeiten.

### Platina-Brand-Apparate.

Fertige Leder-Gegenstände  
 zum Brennen.

## Platten und Gegenstände

in Birnbaumholz.

20952

Kerb-Schnitzerei.  
 Vollständige Arbeitskästen.  
 Einzelne Werkzeuge, Beizen, Wachs.

Gegenstände zum Schnitzen  
 aus Erlenholz besonders dick gearbeitet,  
 wie Kästen, Rahmen, Truhen, Cigarren-  
 Schränke, Haus-Apotheke etc.

Neu!  
 Halbmonde in Blech z. Bemalen.  
 Mandolinen  
 zum Bemalen.

Nagel-Arbeiten.  
 Vollständige Arbeitskästen.  
 Außerdem sind sämtliche  
 Nägel, Beschläge u. Werkzeuge  
 einzeln zu haben.  
 Gegenstände zum Benageln.  
 Reisszeuge und einzelne Zirkel etc.  
 Malkästen  
 für Kinder.

**Diaphanie-Bilder**  
 Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas, Butzenscheiben.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Schulze vom Brühl; für den Anzeigenteil: C. Rötherdt. Beide in Wiesbaden.  
 Stationäres-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 268.

Samstag, den 15. November

1890.

Beginn jederzeit!

**Hermann Kerker,**  
Buchhandlung,  
Kirchgasse 27,  
27 Kirchgasse,  
empfiehlt seinen  
neu errichteten  
Zeitschriften-Lesezirkel  
zur geneigten Benutzung.  
Abonnement: 30 Zeitschriften 5 M., 20 = 4 M.,  
12 = 3 M. pro Quartal.  
Mappe 1 M.

20541

Prompte und constante Bedienung.

Beginn jederzeit!

**Hermann Kerker,**

Buchhandlung,  
Kirchgasse 27. Kirchgasse 27.

Deutsche Leih-Bibliothek!

Die Lesegebühren betragen gegen Vorauszahlung

für	1 Monat M. Pf.	1/4 Jahr M. Pf.	1/2 Jahr M. Pf.	1 Jahr M. Pf.		
					M. Pf.	M. Pf.
einen Band	1	20	3	25	6	—
zwei Bände	1	70	4	75	8	50
drei Bände	2	20	6	—	11	—
vier Bände	2	70	7	50	13	50
jeden Band mehr	—	50	1	25	2	50

Im tageweisen Lesen kostet jeder Band für jeden Tag 10 Pf.  
Neues Abonnement für Sölche, die nur an einzelnen  
Tagen Zeit zum Lesen haben:  
„Lesekarten gültig für 10 beliebige Tage à 1 Band 60 Pf.“

20542

Beginn jederzeit.

## Wiener Salon-Geschäft

Robes & Confection.

Eleganteste Ausführung — Bequemer Schnitt.

Aenderungen werden übernommen und prompt ausgeführt. Mässige Preise.

Madame Pauline Pellegrini aus Wien,

9 Neugasse, 1. Et. WIESBADEN, 9 Neugasse, 1. Et.

17793

Kinder-Spielwaaren. J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12.

## Grosse Weihnachts-Puppen-Ausstellung.

Epochemachende Neuheit: Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können.

Papa und Mama sagende Puppen, welche beim Sprechen die Lippen bewegen.

Aussergewöhnlich billig: Extra grosse Gelenkpuppen mit feinen Köpfen à Mk. 2.20 und 2.90.

J. Keul, 12. Ellenbogengasse 12, Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

Firma und Nr. 12 bitte zu beachten.

21001

Dr. med. Lustig,

Special-Arzt für

**Kneipp'sche Kuren,**

Wiesbaden, Taunusstraße 4.

Für Augen-, Ohren-, Halsleidende Montag und Donnerstag.

Quitten (Birnquitten und Apfelquitten)

sind abzugeben im „Hotel zum Einhorn“.

19629

**Antiquitäten,**

für Weihnachts-Geschenke passend:

Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe,  
Waffen, Möbel, decorative Gefässe u. s. w.

21212

Neue Colonnade 2, 3 u. 4.

G. Goldschmid.

Ein und zweithürige Kleider- und Küchenschänke, Bettstücken,  
Waschkommode, Tische, Nachttische, Anrichte, Küchenbreiter zu verkaufen  
beim Schreiner Thurn, Schachtröge 19.

16270

# Gebäude-Abbruch.

Die bei dem Abbruch der Gebäude des  
**Hotel zum Schwarzen Bären,**

Langgasse 41,

sich ergebenden Baumaterialien:

In speciell:

Schiefersteine und Dachziegel,  
 Mettlacher Platten,  
 Fenster von allen Größen,  
 Ein- u. zweiflügelige Stubenthüren,  
 Glasabschlüsse,

Lambris bis zu 2 Meter Höhe,  
 Parquethöden, fast noch neu,  
 Tannenholz-Fußböden,  
 Eisene Säulen und T-Träger,  
 Eichenholz-Treppen in allen Breiten,  
 Eisentreppen mit Marmorbelag,  
 Stettiner Porzellan-Ofen,  
 Banholz,  
 Backsteine u. Fenstergewänder  
 aus Hausteinen,

sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres an Ort und Stelle.



Die echten unübertroffenen  
St. Jacobs-

### Magentropfen

gegen Magen- und Darmkatarrh, Magen-  
krampf und Schmäuse, Kolik, Sodbrennen,  
Esel, Erbrechen, Milt-, Leber-, Nieren-  
Leiden &c. sind bis jetzt das anerkannt bestre Magen-  
elixir, und sollte bei Kranken dasselbe unverzicht-  
lich; 8 Flasche 1 und 2 fl.

Professor Dr. Lieber's

### echtes Nerven-Kraft-Elixir,

das beste Heilmittel gegen die verlöbten Nerven-  
leiden, a. fl. zu 11/2, 3, 5 und 9 fl. Ausführliches

im Buch "Krankenrat", gratis erhältlich in

Köln a. M. & Haupt-Depot Einhorn-Apotheke, Glöckengasse.  
Frankfurt: Adler-Apotheke.  
Bingen: Glämerer & Specht (en gros).  
Wiesbaden: W. Ziegelmeyer (en gros).

Mainz: Gotha. Engelmann und fast allen Apotheken. 19956

# GAEDKE'S CACAO

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei  
besserer Löslichkeit und feinerem  
Aroma als holländische erste Marken.

(Ordre-No. 40/1890) 17650



## Griechische Weine

Originalfüllungen

der Firma

### Friedrich Carl Ott,

Würzburg und München.

empfiehlt in den vorzüglichsten Sorten die  
Niederlage von 15247

Eduard Böhm, 7 Adolphstrasse 7,  
WIESBADEN,

früher A. Wilhelmj'sche Weinhandlung.

### Peters CRAC, Magenliqueur,

### Peters Reichs-Punsch-Essenz,

preisgekrönt, sowie

### Peters feine Tafel-Liqueure

von (K. a. 43/10) 13

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,  
empfiehlt

Ph. Schlick, Kirchgasse.



G. C. Kessler & Cie, Esslingen.

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs von Württemberg.

Lieferant Ihrer Kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera,  
Großfürstin von Russland.

Lieferant Sr. Durchl. des Fürsten von Hohenlohe,  
kaiserl. Statthalters im Elsass-Lothringen.

Aelteste deutsche 10  
Schaumwein-Kellerei.

(Stg. à 200/1.)

### Feinster Sect.

Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pf.,  
Wiener Würstchen " " 7

empfiehlt

Fr. Halkomelius, Ecke der Schul- u. Rongasse.

Die so sehr beliebten

### Magnum-Bonum-Antiochien

von Ph. Ferd. Wagner sind für Winterbedarf bei mir zu haben  
und werden jetzt schon Befehlungen angenommen.

16427  
Carl Friedr. Röderstraße 41.

2 Vorbeerbäume wegen Mangel an Mann billig zu verkaufen.  
Röd. Feldstrasse 19 im Laden.

21827

## Das Java-Kaffee-Lager,

Nicolasstraße 12, 14535

Eingang von dem Seitengässchen nach der Rheinbahnstraße,  
ist an Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet und kann daselbst der von  
der Plantage Baros des Herrn Major Henckel direkt importierte  
Java-Kaffee, westindischer Bereitung, gewaschen, gegen Va-  
zahlung oder Nachnahme gekauft werden zu den folgenden Preisen:  
Platte Bohnen, in Original-Ballen, per Pfund M. 1.35

"	"	Säcken von 25 Pfund	zu	33.85
"	"	10	"	18.60
"	"	5	"	6.85

"	"	Dünen von 1 Pfund	"	1.37
---	---	-------------------	---	------

Munde Bohnen (Perl) in Säcken v. 25 Pf.	"	26.85
-----------------------------------------	---	-------

"	"	10	"	14.60
---	---	----	---	-------

"	"	5	"	7.35
---	---	---	---	------

"	"	Dünen v. 1 Pf.	"	1.47
---	---	----------------	---	------

zum Probieren	"	1.70
---------------	---	------

Gebraunter Java-Kaffee	per Pfund	"
------------------------	-----------	---

Wiesbaden, den 1. August 1890.	F. B. Möckel.	"
--------------------------------	---------------	---

# Kaffee.

### Wwe. N. Jost,

Köln,

Bonn,

Frankfurt a. M.,

Ehrenfeld,

Coblenz,

Eissen,

Wiesbaden, Langgasse 14,

empfiehlt ihre ehemals bekanntesten Kaffee's, roh und  
gebrannt, in allen Sorten und Röstarten.

Gebraunt von M. 1.40 bis M. 2.— per Pfund.

Directer Import thines. Thee's.

Versandt-Geschäft.

Wiederverkäufern Rabatt.

# Frankfurter Würstchen

per Stück 15 und 17 Pf.,  
sowie frische Mettwurst empfiehlt

17963  
Carl Schramm, Schweinemetzger,

Ecke der Friedrichs- und Schwalbacherstraße.

# Geschäfts-Aenderung!

Wegen Geschäfts-Aenderung veranstalten wir von heute ab einen  
**Total-Aussverkauf**

unseres ganz beträchtlichen Vorraths fertiger  
**Herbst- und Winter-Garderobe,**

bestehend in:

## Abtheilung I.

Herren-Sack-Anzüge in Kammgarn, Cheviot, Buckskin, Zwirn und Fantasiestoffen,  
 Herren-Jaquet-Anzüge in Diagonal, Kammgarn, Tricot und Nouveautéstoffen,  
 Herren-Gehrock-Anzüge in Tuch, Melton und Kammgarn,  
 Herren-Frack-Anzüge in allen Qualitäten,  
 Herren-Herbst-Paletots, Schuwaloffs, Kaiserwärmäntel u. Stanleys,  
 Herren-Winter-Paletots in allen Arten und Formen,  
 Herren-Herren-Hohenzollerwärmäntel, Havelocks, Kaiserwärmäntel  
 und Schuwaloffs,  
 Herren-Haus-, Jagd-, Comptoir-, Gebirgs- und Fantassie-Joppen,  
 Herren-Hosen, Westen. Cammaschen in der grössten Auswahl,

Jünglings-Auszüge in den neuesten Facons und den denkbar

### **Abtheilung III**

**Knaben-Anzüge** in Kittel-, Blousen-, Jaquet- u. Joppenform, **Knaben-Paletots**, 1- u. 2-reihig, in Herbst- u. Winterstoffen, **Knaben-Kaisermäntel**, **Pelerimmäntel** u. **Lodenmäntel**, **Knaben-Haus- und Schul-Joppen** aller Arten, **Knaben-Hosen und Westen** in grösster Auswahl,

vom einfachsten  
bis zum hoch-  
elegantesten  
Genre und für jedes  
Alter passend,

### **ZU bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte nur **das Beste in jeder Art führen**, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

**Gehörübler Sünn,**  
am Kranzplatz.



# Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für  
Blutarme, Wödnerinnen, stillende Mütter und Convalescenten  
jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai  
1890 7,26 Gewichtsteile Malz-Extract, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile,  
0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

## „Blume des Elsterthales“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Bier von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse v. 14. April 1890 6,78 Malz-Extract, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Sr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügl. Bier anerkannt, bestes billigstes Hansgetränk, empfiehlt

(Gegründet 1890.) Fürstliche Brauerei Köstritz. (Gegründet 1890.)

Analysen gratis!

Niedrigste beider Sorten:

Analysen gratis!

F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Bier-Depot.

19930

# BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS

De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)



Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

VÉRITABLE LIQUEUR BÉNÉDICTINE  
Marques déposées en France et à l'Etranger

Allegriani & Cie

Man achtet darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniß derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen. (M.-Nr. 2401 a) 116

## Liebig's Puddingpulver

## Liebig's Backmehl

## Liebig's Geléepulver

geschäften 2c. „Man verlange acht Liebig“.

## Directer Import von acht chines. Thee's.

Meiner werten Kundenchaft, sowie dem verehr. Publikum zur Nachricht, dass eine grössere Sendung vorzüglicher **Touhang Thee's**, 1890er Ernte, eingetroffen ist und empfiehlt die selben in seimhüttender, frässiger Ware à Mt. 1,50, Mt. 2, Mt. 3, Mt. 4 per Pfund.

19196

abzuhantend

Hch. Tremus,  
Drogeri-Gaßlung, Goldgasse 2a.

Frische Teltower Rübchen,  
Pfd. 22 Pfd.

21270

Spanische Zwiebeln.

Franz Blank, Bahnhofstrasse 12.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken (wie Hephzibah gehackt) 9½ Pfd. Mt. 5,50 bis Mt. 6.— franco Nachn. (H. 06850) 61

W. Foelders in Emden.

zur Anfertigung von Puddings in Vanille, Mandel Chocolade 2c.

zum schnellen Backen von Kuchen, Torten, Brod 2c., ohne Hefe anzuwenden.

zur Herst. v. durchs. Gelées, Eis, Cremes 2c. Feinste Back- und Kochreceptbücher gratis in Droguen- und Delicatesse-

(Agt. Hannover 94) 10

## Das Versandt-Gesch. von W. Broschell

zu Bad Polzin

1 Pomm. verfendet gegen Nachnahme v. Pfd. oder Bahn-Glück: ff. ger. Gänseröhlbrüste 1 P. Pfd. Mt. 1,60.

do. 1,50.

In Gänsepörlsleisch v. 50 Ag. " 53,00. " 1,50.

In Gänseleinsleisch v. 50 Ag. " 55,00. " 1,50.

Gänselebern v. Pfd. 30 Pfd. 1,50.

ff. Gänsefleisch, garantirt rein, in 10- u. 25-Pfd.-

Büchsen v. Pfd. 85 Pfd. incl. Büchse.

**Hst. Rhein. Apfelsaft,**  
Fruchtsaft, Plauinenmus, Preiselbeeren, Aprikosen-Marmelade, sowie verschiedene Gelées und Marmeladen, Aachener Brötchen, ff. Braunkohle- und Holländer Sonntagsbrot, empfiehlt die Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Vorfahrt Hinterhans.

Acht grosse und zwölf kleine Vorfenster, sowie vier Abschlußthüren nebst Oberlichtern zu verkaufen Albrechtstraße 45.

15370



# United States Express-Co.

New-York und 5000 Filialen in den Vereinigten Staaten.

Billigste und schnellste Beförderung aller Arten von Express-Gütern, Passagier-Gepäck etc.

Express-Packete nach New-York:

Kilo	1	2	3	4	5	6	7	8	etc.
Mark	1.20	1.70	2.20	2.70	3.20	3.70	4.20	4.70	

Vertreter: **L. Rettemayer**, Comptoir: Rheinstraße 17 (neu 28),  
Spedition und Möbeltransport, Wiesbaden.

20965



## Selbstversorgte Schuhwaaren

von

**W. Kölseh,**

Mehrgasse 24 und Herrengasse 35.

Damen-Schuhe und Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 M.

Herren-Schuhe und Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 M.

Holz-Schuhe mit Filz gefüttert zu 2.50, 3, 2.50 bis 5 M.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigen Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Fleder 2.50 M., Frauen-Stiefelsohlen und -Fleder 1.80 M.

21218

Cordpantoffel Französisch. à. Dind. Farn.  
M. 6, m. holzgen. Ledersohle. M. 4.75, m. Rindspaltleder  
M. 6, m. holzgen. Tuchsohlen. M. 6.50, Tuchschuhe u. Gardschuhe  
m. holzgen. sehr haltbar, lief. Moll & Steuer, vorr. G. Engelhardt, Zürich.

10

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Fußbaum-Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu verkaufen bei

16484 **W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstraße 34.**

## Schuh-Magazin

von

**Georg Hollingshaus,**

11 Ellenbogengasse 11.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Geschäfts-Prinzip:

18122

Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.

Annahme von Reparaturen.

Ausfertigung nach Maß.

**Cassaschrank**, zugleich Steh-Schreibtisch, billig zu verkaufen. Nach. im Tagbl.-Verlag. 21107

## Coulissengeister.

Roman von Theophil Zolling.

(89. Fort.) Die beiden Bettler verließen im hellster Entrüstung ihre Plätze und stürmten an dem aufgeregten Publikum vorbei in die Fremdenloge, um nach Thessa zu sehen, welche ihre Nachfolgerin immer großmuthig bellatscht hatte. Sie fanden sie in höchster Aufregung und im Begriffe, sich von dem Präsidenten ihren Pelz umlegen zu lassen.

„Wien, lieber Graf,“ jagte sie ahuemlos, „Ich kann das nicht mit ansehen. Es macht mich krank! Arme Morell!“

„Schade,“ bemerkte das Herrchen von vorhin, „aber auch ohne Ihr Kommando werden wir lustig formwühlen.“

Sie gebot ihm mit dem Finger Schweigen und ließ sich vom Präsidenten zu ihrem Wagen geleiten. Hans sah dem sonderbaren Paar sinnend nach. Plötzlich wendete sich Werin an den zurückbleibenden Herrn, der eben die seltsame Bemerkung gemacht hatte.

„Entschuldigen Sie, mein Herr, aber was sagten Sie doch zu unserer verehrten Stein?“

„Ich meinte nur, Herr Graf,“ erwiderte er mit einem listigen Ausdruck in seinem blidzummen Gesicht, „wir werden uns nicht einschüchtern lassen und auch ohne Thessa weiter pfeifen.“

„Ich verstehe nicht . . .“

„Nun, ich dachte, da Sie ja ebenfalls auf unserer Liste stehen . . .“

„Unserer Liste?“

„Nun, die Verschwörerliste . . . vom Merkur-Club . . . zum Pfeifen . . .“

Werin begann das Verständnis aufzudämmern.

„Nein, Sie irren, Herr. Ich gehöre nicht auf Ihre Liste und habe nicht geöffnet, sonst wäre ich ein Schwiege — wie Sie!“

Der Herr erhob drohend den silbernen Knopf seines Stodes, aber Hans schlug ihm den Arm nieder. Die herbeilegenden Clubisten warfen sich zwischen die beiden Gegner. Werin ließ sich indessen nicht einschüchtern und gab links und rechts seine Karte ab.

„Hier . . . hier meine Adresse . . . ich freue zu Ihrer Verfügung . . . jederzeit . . . dem ganzen Club!“

Seine Lage war trotz des Bettlers Beistand immerhin bedrohlich, denn die Gegner hatten sich aus den anderen Logen vermehrt und

tobten sehr händelsüchtig. Doch Hans machte ihm rasch freie Bahn, und da gerade zwei Schuzleute hereintraten, um auch die Logen von den Manifestanten zu säubern, rief er ihnen zu:

„Sie suchen die Bischer? Hier sind sie. Der Merkur-Club hibsch beißammen. Nehmen Sie nur das ganze Nest aus!“

Er ging mit Werin in seine Loge zurück, indem die Schutzmänner mit den Bärmern kurzen Prozeß machten und einige von ihnen, die sich besonders unbotmäßig zeigten, mit Hilfe mehrerer Kameraden abführten.

Unterdessen fragte Mary, die sich von ihrem Schreien erholt hatte, hinter der Bühne nach Werin.

„Er sitzt noch in seiner Loge,“ antwortete Franzel, „aber die Stein ist fort.“

„Welche Frechheit!“ rief sie. „Seine Spielsgesellen hat man hinausgejagt, und nur er hat noch die Stirn zu bleiben. O, aber jetzt stelle ich ihn!“

Trotz aller Bitten Franzels blieb sie dabei, und als der Inspektor klingelte, eilte sie mit entschlossenen Schritten auf die Bühne.

Die elektrischen Glocken rissen unterdrück die Zuschauer wieder in den Saal. Es zeigten sich im Parquet, in den Logen und oberen Rängen große Lücken. Verschwunden waren die Insassen der Fremdenloge, die jungen Ritter von der Tuberose, die Clubdiener, Wilken, und mit lautem Lachen wies Herr Piesker auf das vom Feinde verlassene Schlachtfeld. Nur wenige, aber dafür um so unverächtlicher Bischer, wie Professor Kowal und Mutter und Tochter Drücke waren wieder auf ihre Plätze zurückgekehrt, doch von ihrer lächerlichen Minderzahl war eine Demonstration nicht mehr zu befürchten. Sie wurden scharf von allen Seiten bewacht, und wußten dies. Als die Musik geendet und der Vorhang langsam in die Höhe ging, erhob sich die ganze Zuschauertribüne wie ein Mann und brach in einen dröhnenenden, unbetrütenen Beifall aus.

Sappho stand allein auf der Bühne, aber man ließ sie nicht zu Worte kommen und immer und immer wieder mußte sie sich verneigen. Hoch ging ihr Busen, und mit mühsam gewonnener Fassung begann sie:

Bin ich denn noch? und ist denn etwas noch?  
Dies weite All, es stürzt nicht zusammen  
In jenen fürchterlichen Augenblick?  
Die Dunkelheit, die brütend mich umfängt,  
Es ist die Nacht und nicht das Grab!  
Man sagt ja doch, ein ungeheurer Schmerz,  
Er könnte tödten."

Athemenlos hing das ganze Haus an ihrem Munde. Man fühlte, daß da ein ächter Schmerz sich aussprach, daß hier die Kunst dem Leben das Blut auszog und das Leben Kunst wurde. Überall witterte man Anspielungen und hob mit beifälligem Gemurmel hervor, was auf die Situation der Künstlerin bezogen werden konnte. Zweimal wurde sie in ihrem Selbstgespräch vom stürmischen Beifall unterbrochen. Offenbar hießte man mit Gier nach jedem Anlaß, um die gekräute Schauspielerin auszuzeichnen und für die erlittene Schmach zu entschädigen. Und mit welcher Glut spielte sie auch die Szenen mit Rhamnes, und wie röhrend klung ihre Klage:

O Phaon! Phaon! Was hab' ich Dir gehan? —  
Ich stand so ruhig in der Dichtung Anen  
Mit meinem goldenen Saitenspiel allein;  
Hernieder sah ich auf der Erde Freuden  
Und ihre Leiden reichten nicht zu mir.  
Nach Stunden nicht, nach holden Blumen nur,  
Dem heitern Kranz der Dichtung eingewohnen,  
zähl' ich die Flucht der unmerklichen Zeit.  
Was meinem Lied ich gab, gab es mir wieder,  
Und ew'ge Jugend grünte mir's Haupt.  
Da kommt der Nauhe und mit frechen Händen  
Reicht er den goldenen Schleier mir herab,  
Reicht mich hernieder in die öde Wüste,  
Wo rings kein Fuß tritt, rings kein Pfad,  
Und jetzt da er der einz'ge Gegenstand,  
Der in der Leere mir entgegenstrahlt,  
Entzieht er mir die Hand, ach, und entflieht!"

Als aber ihr Anschlag auf die Nebenbuhlerin mißglückte und die Liebenden zusammen entflohen, wie stürmte sie furiengleich über die Bühne, um ihre Sklaven zur Verfolgung anzuspannen! Aber was war das? Da fiel sie ja wieder aus der Rolle und rief wild in den Zuschauerraum hinein:

Und wo blieb Euer Donner, ew'ge Götter!  
Habt Ihr denn Dualen nur für Sapphos Herz?  
Ist taub das Ohr und lamh der Arm der Rache?  
Hernieder Euren rächerischen Strahl,  
Hernieder auf den Scheitel der Verräther!  
Zermalmt sie, Götter, wie ihr mich zermalmt!"

Ein Beifallsdonner schlug ihr abermals entgegen, aber diesmal ließ sie sich nicht stören, und mit Ungeflüm trat sie unter die herbeiströmenden Sklaven und Landleute, deren Fackeln ihr bleiches Antlitz blutig beleuchteten.

Ha, diese hier! Habt Dank, Ihr Treuen, Dank!  
Gebt, Menschen, was die Götter mir verweigern!  
Auf, meine Freunde! Rächet Eure Sappho!  
Wenn ich Euch jemals werth, jetzt zeigt es, jetzt! —  
Dass ich die Augen bohren kann in seine  
Ahn fragen kann: Was hab' ich Dir gehan,  
Dass Du mich tödest!"

Thränen verschleierten ihre Stimme, aber sie raffte sich auf und schien in's Niedergroße zu wachsen. Abgeschüttelt war alle Wehmuth und alle Weiblichkeit . . .

„Nein, nur Wuth und Rache,  
Wer mir sie bringt, er nehme all mein Gold,  
Mein Leben — fort! auf Windesfittich fort!"

Es war ein Sturm, der ihre Sklaven beflogelte und die Buschauer hinsetzte, und als sie erschöpft mit dem tragischen Aufruf:

„O las mich sinken! Warum hältst Du mich?"

in die Arme ihrer Dienerin fiel, da erbrauste das ganze Haus, und sogar Kaval und die Damen Dräse jubelten der großen Künstlerin zu.

Aber der Vorhang regte sich nicht, und ob auch der Beifall zum Sturm wuchs, denn Sappho lag wirklich ohne Bestimmung und in schrecklichen Krämpfen hinter den Couissen. Man mußte sie in ihre Garderobe tragen. Rainer fasste sie mit seinen starken Armen und hob sie gleich einem Kinde in den langen Falten seiner weißen Tunika empor und trug vorsichtig die zarte und tödliche Last von dannen und die lange Treppe hinauf. Die arme Sappho, in ihre Schleier gehüllt, die Haare verwirrt, Blut am Munde, schien von einer übermenschlichen Kraft emporgehoben.

Das Theater verschwand. Es waren nicht mehr zwei Schauspieler, die eine einstudirte Scene mit ausgelugten Effecten spielten, sondern die reine Dichtung und Wahrheit, die Apotheose einer edlen Griechin, die von einem olympischen Gott entführt, der Erde entrückt wird und in seinen Armen den Himmel schwiebt.

Draußen aber tobte noch immer der Beifall und schlug wie ein Ozean gegen den unbemöglichen Vorhang. Die Schauspieler waren ratlos, Düringer verließ seine Loge, um nach dem Rechten zu sehen.

„Feien hoch!" brüllte Freistedt, der zuerst die Fassung gewonnen, und als der Vorhang aufging, theilte er dem Publikum mit, daß die Darstellerin der Sappho von einem plötzlichen Unwohlsein ergriffen, doch hoffentlich bald wieder in der Lage sei, ihre Rolle zu Ende zu führen.

In der That erholt sie sich unter der Fürsorge Franzels und der kleinen Grohmann gleich wieder, und als die letzte Zwischenmusik verlangt, stand die Morell wieder gekräftigt und mutig auf der Wahlstatt.

„Schonen Sie sich, Fräulein," ermahnte sie Düringer. „So viel Leidenschaft reibt auf. Dergleichen könnte Ihnen auch bei offener Scene begegnen."

Dann verließ er die Bühne und eilte in die Logengarderobe. Nach Loge 4 hatte Sappho ihr starres Auge gerichtet. Wer war denn der Herr mit dem blonden Schnurrbart?

Franz Kuno sagte es ihm, denn sie wußte es von Franzel, die sogar einmal mit dem Herrn recht lange geplaudert hatte.

„Graf Werin heißt er," melbete Düringer seiner Schwester, als er sich wieder an ihrer Seite niederließ. Auch sie hörte diesen Namen zum ersten Mal. „Ohne Zweifel liebt sie ihn, denn dieser Haß war der ächte wilde, welcher nur der Liebe entspringt."

„Oder in Liebe umschlägt," meinte die weltkluge Lubemilla gedankenvoll.

Der letzte Act begann. Sappho schlummernb, dann als Richterin hingegossen auf den Stufen des Altars. Mit abgewandtem Antlitz hörte sie Phaons Vorwürfe, kaum mehr dieser Erde angehörend. Und zuletzt erschien sie noch einmal reich geschmückt, den Purpurmantel um die Schultern, auf dem Haupte den Lorbeer und die Leher in der Hand, und schritt ernst und feierlich, von ihren Dienerinnen umgeben, die Stufen des Säulenganges herab. Ja, gewiß, sie mußte den Göttern heilig sein! Alles Irdische, aller Haß und Zorn war ausgelöscht, und sie schonte sich nur nach der Heimath, zu den Ihren. Sogar die Liebe erschien ihr jetzt wie ein freundlicher Traum, als sie sich milde zu dem Verräther wandte:

„Du warst mir werth  
Und bist es noch und wirst's mir immer sein,  
Gleich einem lieben Reis'genosse,  
Auf kurzer Ueberfahrt des Zufalls Laune  
In untern Norden führte, bis das Ziel erreicht  
Und scheidend jeder wandelt seinen Pfad,  
Nur manchmal aus der fremden, weiten Ferne  
Des freundlichen Gefährten sich erinnernd —

Die Stimme versagte ihr. Der Dichter hatte es vorgeschrieben, aber dessen bedurfte es nicht. Der Seelenschmerz überwältigte sie, und nur mit Mühe fand sie die erhabene Ruhe eines weltabgewandten Verzichts.

„Erhabne, heil'ge Götter!  
Ihr habt mit reichem Segen mich geschmückt!  
In meine Hand gäbt ihr des Sanges Bogen,  
Der Dichtung vollen Köcher gäbt ihr mir,  
Ein Herz zu fühlen, einen Geist zu denken  
Und Kraft zu bilden, was ich mir gedacht.  
Ihr habt mit reichem Segen mich geschmückt,  
Ich dank euch!  
O gebt nicht zu, daß eure Priesterin  
Ein Ziel des Hohnes werde euren Feinde,  
Ein Spott des Thores, der sich weise dünkt.  
Ihr bricht die Blüthen, brechet auch den Stamm!  
Laßt mich vollenden, so wie ich begonnen,  
Erspart mir dieses Ringens blut'ge Dual.  
Gebt mir den Sieg, erlaßt mir den Kampf!"

Die Opferflamme auf dem Altare loderte empor, und indem sie den Göttern für die Erhöhung dankte und versöhnt von Phaon und Melitta schied und Alle segnete, sank sie vom leuchtadischen Felsen in's alte heilige Meer.

(Fortsetzung folgt.)

## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 268.

Samstag, den 15. November

1890.

Heute Abend 6 Uhr: **Pfennigsparkasse.** Bureau, Stadtkasse, 4380

### Desentliche Aufforderung.

In einer dahier anhängigen Untersuchungssache gegen den Schuhmacher Heinrich Müller aus Oberhattert und den Drechsler Johann Gruber aus Limburg wegen Diebstahls und Fehlerei bezichtigt der Erstere den Letzteren unter Anderem auch, im Laufe dieses Jahres in der Kirchgasse einem Kinde einen Korb mit Wurst weggenommen zu haben. Der Beschuldigte bestreitet dieses, weshalb ich ergebenst ersuche, etwa gemachte Wahrnehmungen in dieser Beziehung mir **alsbald** mittheilen zu wollen.

Wiesbaden, den 13. November 1890. 143

Der Amts-Anwalt.  
Lemp.

### Wiesenverpachtung.

Mittwoch, den 19. November 1. J., Vormittags 10 Uhr, werden die fiscalischen Wiesenparzellen in der "Müllerswiese" und "Hellkund", Gemarkung Wiesbaden, in Gesamtgröße von 11,342 Hectar, auf die Dauer von neun Jahren, vom 1. Januar 1891 anfangend, öffentlich verpachtet.

Zusammenkunft bei dem Holzhaeckerhäuschen.

Forsthaus Fasanerie, den 12. November 1890. 180

Der Königliche Obersöfster.  
Klindt.

**Samstag, den 15. Nov. c.,**  
**Morgens 9½ bis 12 Uhr und**  
**Nachmittags 2 Uhr,**

werden auf Antrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Wesener hier, als Verwalter im Concierge über das Vermögen des Kaufmanns Fritz May hier, die noch vorhandenen Waaren, als: Sammet, Seide, Knöpfe, Wolle, Handschuhe, Schlippe, Bänder, Federn, Hüte u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, 13. November 1890

**Schleidt, Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

**Samstag, den 15. November 1890,**

**Vormittags von 1/10 Uhr ab,**  
werden in dem "Rheinischer Hof" hier, Ecke der Mauer- und Neugasse, im kleinen Saale auf freiwilliges Anstehen die aus einem Nachlasse herkommenden Gegenstände, als:

1 vollst. Bett mit Sprungrahme und Rosshaarmatratze, Plumeau, Federkissen, woll. n. seid. Bettdecken, verschiedene Betttücher, Bett- und Kissenbezüge, 2 seid. Kleider, ca. 50 Paar verschiedene Strümpfe, Tischdecken, Fenster-Vorhänge mit Vorhang-Gallerien, 1 Pfeiler-Spiegel, 2 Wasch-Garnituren, 1 Kerzen-Lüster, 1 Nähstisch, 3 Koffer, 6 Stahlstühle, 1 Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 Nähstisch, 1 Küchen-Schrank mit Aufzäh, 2 Küchentische, 1 Fliegenschrank, 2 Wasserbänke, 3 Küchenlampen, große und kleine Teller u. Schüsseln von Porzellan, Töpfe, Kannen, sowie Holz- und Blechgeschirr u. s. w. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 14. November 1890.

**Wollenhaupt,**  
**Gerichtsvollzieher.**

### Bekanntmachung.

Montag, den 17. November, Vormittags 10 Uhr wird in dem Hause Sedanstraße 3 dahier ein

### Schwarzes Wallachpferd

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 14. November 1890. 194

**Eschhofen,**  
**Gerichtsvollzieher.**



Frische schwere Waldhasen,

" " Nehziemer,

" " Nehbraten,

sowie

schwere gemästete Gänse,

Enten,

" " Pouarden,

ferner

feiste böhmische Fasanen und täglich frisch geschossene Schnepfen empfiehlt in größter Auswahl billigst

**Ign. Dichmann,**  
**Wildpret- und Geflügel-Handlung,**  
**12. Marktstraße 12.**

Fernsprechstelle 76.

21407

### 32. Saalgasse 32.

Heute Abend von 6 Uhr an:

### Has im Topf,

**Schellfisch und Kartoffeln,**

in und außer dem Hause,

empfiehlt

21432

Restauration Berger.

### Wirthschafts-Nebernahme.

Unter dem heutigen habe ich die Wirthschaft Steingasse 13 übernommen; empfiehlt ein gutes Glas Bier, "Branerei Eifelhaus", sowie sonstige Getränke, gute Küche u. s. w. Zum frid. Besuchu late eine verehlt. Nachbarschaft, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.

J. E. Heuss.

### Süßen Traubenzost,

eigenes Wachsthum,

21421

Georg Steiger, Blätterstraße 10.

Erste Qualität Rindfleisch per Pfund 56 Pf., sowie Hammel- und Kalbfleisch fortwährend zu haben bei

Marx, Mehger, 10. Mauerstraße 10.

Lebendfrische Egm. Schellfische (große) und Cablau.

Jac. Kunz, Ecke Bleich- und Selenenstraße. 21439

### Frische Egmonder Schellfische

empfiehlt billigst

21436

**Hch. Eifert, Neugasse 24.**



## MARIAZELLER ABFÜRPILLS.

Zuträglicher als Schweizerpills, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trüger Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmern und Schmerzen. Nebige Schutzmarke beweist die Echtheit.

Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker C. BRADY, Kreisier (Mühlen). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

309

## Frische Schellsische.

Anton Berg, Michelsberg 22.

## Hochseine Tafelbirnen,

Britische Königin (British Queen), Frucht 1. Ranges, empfohlen 21424

A. W. Kunz, Michelsberg 23.

## Beste Alzeyer Kartoffeln.

Proben und Bestellungen bei A. Mollath, Michelsberg 14. 21429

## Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. H. vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorr. à Stück 50 Pf. bei

A. Berling, Gr. Burgstrasse. 16625

## Kohlen !!

Alle Sorten Steinkohlen, Westerburger Braunkohlen verfügen und Centner, sowie Anzündholz, ferner Breiter, Dielen, Schalter, Latten &c. in allen Dimensionen offerire zu den billigsten Tagespreisen.

Westerburger Braunkohlen von heute in Briquettenform per 20 Centner M. 20. — Großkohlen M. 16. — Mittelkohlen in offen breiter Form M. 14. — gesetzte Kleinkohlen M. 13. — franco Haus über die Stadtwaage, gegen Baarzahlung 3 Prozent Rabatt. 21427

Wiesbaden, 15. November 1890.

Hochachtungsvoll

Heinrich Löb, Oranienstraße 4.

Anthracit-Würfel &amp; von Kohlscheid,

Flamme-Würfel

Briquettes

waggon- und fahrenweise empfehlen billig

Ph. Hr. Homberger Söhne.

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei Herrn Spenglermeister J. Sauter, Nerostraße 25.

" Kaufmann Marsy, Herringartenstraße 7.

" Ph. Hr. Homberger, Kapellenstraße 18.

Lagerplatz: Adolfsallee 40. 20521

## Verschiedenes

## Max Beck,

pract. Zahn-Arzt.

Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.

Sprechstunden Vorm. 10—1. Nachm. 2—4. 21041

## Lagerung von Möbeln

(gauzer Hauswirthshäfen)

übernimmt unter Garantie

## L. Rettenmayer,

Rheinstraße 17 (23 neu),

Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft

(gegründet 1842). 16121

Ein tüchtiger cautiousfähiger Wirth sucht per 1. Januar 1891 eine

gangbare Wirthschaft. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21318

Zur Besichtigung meiner jetzt in voller Blüthe stehenden

## Chrysanthemum

(ca. 90 Sorten)

Iade ergebenst ein. 21416

## Moritz König,

Siebriicherstraße 6.

## Vereinslokal

steht jedem Verein zur Verfügung beim

Gastwirth H. Petri, Schwalbacherstraße 55. 2036

Junge Leute erhalten guten bürgerlichen Mittagstisch zum billigsten Preis. Näh. Kirchgasse 23, im Laden links. 21024

## Clavierstimmer G. Schulze,

Göthestraße 30. 18600

Ein Schreiner empfiehlt sich zum Aufpolieren von Möbeln jeder Art. Näh. Schwalbacherstr. 55, 2 St. 1.

Herren- und Knabenanzüge werden angefertigt, sowie Reparaturen und Reinigung werden schnell und billig befördert. Schüppenstraße 1, Ecke der Langgasse. Doppelstein.

Büg尔arbeiten, u. w. jede Aenderung wird billig angefertigt. Federn, Flügel und Bänder sehr billig verkauft. Mauergasse 12, Part. 20829

Costume, sowie Haussleider werden nach gut fassendem Schnitt billig angefertigt. Näh. Gustav-Adolfsstraße 6, Frontspize 1.

Kleider, einfache wie elegante, werden angefertigt Louisestraße 21, Seitenbau.

Zum Abändern von Kleidern werden noch Kunden in und außer dem Hause geführt bei Frau Meister. Mauergasse 12, Part. 1.

Eine geschickte Schneiderin sucht Kunden in und außer dem Hause. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21401

Eine Wäscherei mit zehn und fünfzehnjähriger

Landschaft empfiehlt sich zur

Annahme von Herrschaftswäsche. Näh. Platterstraße 40, Part. 20300

Das Umziehen, Reparieren und Bügeln von Dosen und Kochherden

besorgt bestens A. Platz, Dosheimerstraße 20.

Umzünnungen,

sowie Reparaturen derselben, fertigt billig an

L. Debus, Hellmundstraße 43. 1980

Es wird ein Kind in Pflege gegeben. Näh. Romberg 37, Hinterh. 1 St.

Ein Kind erhält gute Pflege. Näh. Hermannstr. 3, B. 2 r. 2142

Damen, welche zurückgezogen leben wollen, finden gute Aufnahme bei

E. Hesch, Wwe., Mainz, Pfandhausstraße 3.

## Heiraths-Geiuch.

Ein th. Geschäftsmann mit eig. Geschäft, 28 Jahre, kahl, wimmt in einem sol. kahl. Mädchen mit 2-3000 Mark Vermög. bekannt werden zu sp. Verehel. Off. m. Photogr. u. Angabe n. Verhältn. werden unter R. P. 369 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verschwiegenheit Ehrensaage.

## Diebstahl.

Wer den Kinderwagen am 18. d. aus der Rheinstraße 91 entwendet wird dringend erucht, denselben so

wie möglich an Ort und Stelle zu bringen, da Derjenige erkannt werden ist, welcher denselben entwendet hat, andernfalls polizeiliche Anzeige erfordert.

Raaf, Hausmeister.

## Kaufgesuche

Gut erhaltenes Pianino zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter W. M. 255 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Ein gebrauchter Kranftentisch

wird gekauft Schlossstraße 18, Part. 2128

## Paddstroh

in grösseren Parzellen gesucht. Thonwert Viebich, Actien-Gesellschaft.

## Verkäufe

Ein Kerzmuß an Privatleute zu verkaufen Moritzstraße 21, 3

rechts, zwischen 11 und 12 Uhr.

**Milchgeschäft**

mit Pferd und Wagen nebst guter Kundschafft Krankheit wegen zu verkaufen. Näh. Adlerstraße 65, im Laden. 21409

Widderstraße 17, nur im Hinterhaus 1 St., ist zu verkaufen 1 Deckbett mit 2 Kissen für 16 M. Nur überzeugen. 21397

Ein vollständiges zweischläfiges Bett mit Mohhaar- oder Seegrass-Matratze zu verkaufen Kirchgasse 34, 2. 21428

**Für Gartenliebhaber!**

Wegen Verlegung meiner Gärtnerei und Baumschule eine Parthei schöner tragbarer **Verzweigungsäume**, als: Pyramiden, Spaliere, Gordon etc., beste Tafelarten, billig zu verkaufen. 21397

**J. Scheben,**

Gneisenstraße 77, 1. Et.

Zwei eisene **Wäschekörner** zu verkaufen Adelshaldenstraße 21. 21393

**Hundehütte.** Eine große Hundehütte billig zu verkaufen Geisbergstraße 18. **Schmitt.**

Eine Grude **Pferdemist** zu verkaufen Schwalbacherstraße 73. 20886

Ein Schlag **Brickstauben** (40 St.) zu verkaufen Kirchgasse 34, 2. 21427

**Zor-Terrier,** Hündin, billig zu verkaufen. — Meine Rasse. Alexanderstraße 3.

Ein schöner gelehriger **Spitzhund** billig zu verkaufen Karlstraße 36, Dachl.

**Familien-Nachrichten****Danksagung.**

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme, für die reichen Blumenspenden und besonders den barmherzigen Brüdern für ihre liebevolle Pflege bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten Vaters, Bruders, Onkels und Großvaters, des Stadtpositiven

**Johann Buch,**

sagen wir unseren tiefgefühlten Dank. 21165

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Heimgange unseres jüngstgeliebten Gatten und Vaters, des

**Postpachmeister Wilh. Eller,**

sowie für das leige Geleite zu seiner Ruhestätte und für den reichen Blumenschmuck sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus. 21250

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Verloren. Gefunden****Entlaufen**

21267

eine braune Jagdhündin am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Belohnung Biebricherstraße 17, im Garten. Vor Aufzug wird gewarnt. Dachshündin, schwarz (gelbes Abzeichen), zugelaufen. Abholen Faulbrunnenstraße 12. 21260

**Unterricht**

Cand. math. erth. Nachhilfest. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

**Une institutrice française pourvue du brevet supérieur de l'Academie de Paris, désire encore quelques leçons. Meilleures recommandations. S'adresser à L. C. Tagbl.-Verlag.**

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15905

**German convers. exchanged for English or French. Apply to Tagblatt-Office.** 21382

**Leçons de conversation française par un Français.** Adresse H. C. B. Exp. de cette feuille 17329

**Institutrice parisienne donne des leçons de français** Hirschgraben 4, 2.

**Leçons de français d'une institutrice française.** S'adresser chez Feller & Gecks. 18940

**Wer erth. hier Privatunterricht in Kaufmänn. Correspondenz?** Offerten unter N. A. 10 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 20865

**Jemand wünscht Unterricht in der Buchführung und im Correspondiren.** Offerten mit Angabe des Honorars unter A. R. 400 an den Tagbl.-Verlag.

**Unterricht und Übersetzungen von einer Engländerin.** Näh. im Tagbl.-Verlag. 20865

**Eine Vorleserin,** gut empfohlen; zu erst. Nerothal 7. 15903

**Unterricht**  
im Zeichnen und Malen,  
Oel und Aquarell.  
**Maria Arndt,**  
Dambachthal 9. 18892

**Clavierstunden** werden billig erhellt. Näh. in der **Keppl & Müller'schen Buchhlg.** Kirchh. 15705

**Clavier-Unterricht** gründlich, billig. N. Tagbl.-Verlag. 15906

**Zither-Unterricht** erhellt nach anerkannt bester Methode billig. Georg Assmus, Zitherlehrer. Röderstraße 25, Part. 18720

An einem Abendkursus für **Weiß-, Bunt- und Goldsiderie** können noch einige junge Mädchen Theil nehmen. Näheres bei E. Hartung, Weißstraße 11. 20944

**Immobilien**

**Immobilien- Agentur.** J. MEIER | Estate & House Agency | Taunusstr. 18.

**Immobilien zu verkaufen.****Ein Haus,**

für Fuhrwerksbesitzer, auch für andere Geschäfte passend, zu verkaufen. Näh. bei H. Petri, Schwalbacherstraße 55. 21340

Ein neues **Haus**, in einer Hauptstraße hier und sich für jedes Geschäft eignend, ist unter sehr günstigen Bedingungen und großer Rentabilität zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 12927

**Ein Haus**

in Biebrich mit sehr guter gangbarer Bäckerei ist Krankheit halber zu verkaufen. Näh. bei Herrn Heinr. Petri, Schwalbacherstr. 66. 21341

**Ein Haus**

mit einer gangbaren Wirtschaft, beide sehr rentabel, sofort zu verkaufen. Näh. bei Herrn H. Petri, Schwalbacherstraße 55. 21339

**Geldverkehr****Capitalien zu verleihen.**

150,000 M. auf erste Hypothek, jedoch nicht unter 50,000 M. auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

40—45,000 M. auf gute 1. Hypothek auszuleihen. Offerten unter M. Z. 1 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

30—40,000 M., 50—60,000 M. und 80,000 M. auf erste Hypothek auszuleihen durch M. Linz, Mauergasse 12.

50,000 M. sind am 1. Januar, nicht getrennt, zu verg. Näh. durch Lud. Winkler, Taunusstraße 27, 2 St.

20,000 M. auf Nachhyp. auszuleihen d. M. Linz, Mauergasse 12.

**Capitalien zu leihen gesucht.**

12—15,000 M. auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

20,000 Mark auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank Berlin gesucht. Makler verbeten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21325

18,000 M. zu 4 % auf erste Hypothek auf ein neues Haus gesucht. Taxe 40,000 M. Makler verbeten. Offerten unter Chiffre M. 600 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21119

## Männer-Quartett „Hilaria“.

Heute Samstag, 15. November c., Abends von 8 Uhr ab, findet zur Feier unseres Stiftungsfestes

### Concert und Ball

in der Turnhalle, Hellmundstraße 33, statt, worauf wir unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins ergebenst aufmerksam machen.

#### Der Vorstand.

NB. Programme sind außer bei dem Vorstand noch bei den Herren Chr. Dankoff, Cigarrenhdg., Goldgasse, und Ph. Graumann, zur Turnhalle, zu haben.

132

## Lokal-Gewerbeverein.

Heute Samstag, den 15. November, Abends präcis 8½ Uhr: Vortrag des Herrn Rechtsanwalt Dr. Bergas in der Gewerbeschule über die „Gewerberichter“, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlich eingeladen werden. Auch Nichtmitglieder haben freien Eintritt.

Der Vorsitzende.  
Chr. Gaab.

249

## Deutsche Colonial-Gesellschaft Wiesbaden.

Heute Samstag, 15. Nov., Abends 6 Uhr, im Saale des Museums, Wilhelmstraße 20: Vortrag des Herrn Lieutenant von Tiedemann über seine mit Herrn Dr. Carl Peters ausgeführte Emin-Pacha-Expedition.

Die Mitglieder der Deutschen Colonial-Gesellschaft und des Nass. Vereins für Naturkunde haben freien Eintritt. Gäste können eingeführt werden. Nach dem Vortrag gesellige Zusammenkunft und Abendessen im Rathskeller, wofür eine Liste zum Einzeichnen ausliegt.

Deutsche Colonial-Gesellschaft Wiesbaden.  
Dr. Wibel, Vorsitzender.

21282

## Gartenbau-Verein.

Heute Abend 8½ Uhr:

### Versammlung im Vereinslokal („Kaiser-Halle“).

Der Vorstand.

145

## Gärtner-Verein „Hedera“.

### Hauptversammlung

Samstag, den 15. d. M., Abends präcis 9 Uhr, im „Deutscher Hof“ Storchnbräu, 1 Stiege hoch. Vortrag über bunte Dracaenen.

Der Vorstand.

88

## Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Sonntag, den 16. November:

## Familien-Abend

im Vereinslokal.

186

## Bürger-Casino

zu Wiesbaden.

Samstag, den 22. November, findet eine ausserordentliche Generalversammlung statt.

186

Tagesordnung: 1. Lokalfrage.  
2. Statuten-Aenderung.  
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

## Der Sonntagsverein

feiert sein Jahresfest am Sonntag, den 16. November, Nachmittags 1½ Uhr, im Saale des Ev. Vereinshauses. Alle Mitglieder, sowie Mädchen, welche einzutreten wünschen, werden freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

### Weihnachts-Ausstellung.

Neue Spielwaren,  
Gesellschaftsspiele, Bilderbücher,  
sowie hochfeine, elegant gefleidete  
Puppen

liefern am besten u. billigsten der Bazar von

Otto Mendelssohn, Wilhelmstraße 24.



21408

Von heute an



### Winkelser Hasensprung-Most,

eigenes Wachsthum,  
in und außer dem Hause.

### Carl Kilian's Austernstube,

19. Tannusstraße 19.

21431

### Weinstube zum Johannisberg.

Louis Behrens, Langgasse 5.

Heute Abend:



### Has im Topf.

Elviller Most und Federweisen.

(Eigenes Wachsthum.)

21420

### „Stadt Frankfurt“.

Vom 15. November ab habe ich die Bäckerei in meinem Hause, zur

### „Stadt Frankfurt“,

dem Herrn Peter Friedrich übergeben.

Bier direct vom Fass.

Achtungsvoll

Fritz Enders.

### „Zum Lohengrin“, Tannusstraße 55.

Empföhle gutes Fstr. Export-Bier, sowie ausgezeichnete gute Weine u. s. w. bei freundl. Bedienung.

Fr. Kreideweis.

### „Gutenberg“.

Heute Abend:

21426



### Metzelsuppe.



W. Alexi.



### Seidenräupchen,

33. Saalgasse 38.

Heute Abend:

21430

### Metzelsuppe.

H. Holtmann.

### Münchener Bürgerbräu,

Louisstraße 2.

### Heute Abend: Has im Topf.

Achtungsvoll Philipp Freund.

Fette j. Gänse, gerupft (Postcoll), 7—10 Pf., Pf. 48 Pf. a.  
fr. g. Nach.

Block, Gutsb., Kalliven (Östw.).

# Cie. Lyonnaise.

Wie in jedem Jahre sind für Weihnachts-Geschenke verschiedene Serien zu sehr herabgesetzten Preisen gestellt.  
Besonders ausnahmsweise:

<b>Wollenstoffe</b>	.....	<b>—.80</b> Mk.
<b>Seidenstoffe</b>	.....	<b>2.—</b> "
<b>Cattun und Satins</b>	.....	<b>—.50</b> "
<b>Tricot-Taillen</b>	.....	<b>5.—</b> "
<b>Jaquettes</b>	.....	<b>10.—</b> "
<b>Regen-Mäntel</b>	.....	<b>12.—</b> "

21411

## Maurice Ulmo, Webergasse 5.

### Hotel-Inventar-Versteigerung.

**Fortsetzung und Schluss**  
heute Samstag, den 15. November, Vormittags 9 $\frac{1}{2}$   
und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend,  
im Hotel und Badhaus



**„Zum Bären“,**  
41. Langgasse 41.

Zum Ausgebot kommen:

Möbeln jeder Art, insbesondere zwei große Ausabhänglampen, Gaslüster, Gas-Wandarme u. dergl. m.

341

**Wilh. Klotz,**  
Auctionator und Taxator,  
Büreau: Mauergasse 8.

**E. Weissgerber,**  
5. Gr. Burgstrasse 5.  
Neueste Jaquettes,  
Regen- und Kindermäntel  
zu herabgesetzten

Preisen. 21435

**Hosenträger**  
in grösster Auswahl, solide Arbeit, empfiehlt  
F. Lammert, Sattler, Mekergasse 37.  
Einzelne Leder zur Reparatur stets vorrätig.

**Zur Kronen-Eck.**  
Heute Abend: Mehlsuppe.  
Joseph Nitzling.

### Gelegenheitskauf.

Eine grössere Parthe Herren-Cravatten verkaufe, um damit zu räumen, 21425  
äusserst billig!

**Gg. Wallenfels,**  
Langgasse 33.

  
**Restauration zur Wolfschlucht, Mekergasse 6.**  
Heute Abend Mehlsuppe. Morgens 9 Uhr Quellspeis mit Sauerkraut.

### Mietgesuche

**Haus zum Alleinbewohnen**  
wird zum 1. April 1891 zu mieten gesucht. Gesl. Offeren mit Preisangabe sub **H. O. 287** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.**, Frankfurt a. M., erbeten. (H. 67363) 64

### Gesucht in einer Villa

3 möblierte Zimmer (1. oder 2. Etage) mit Küche oder Kochgelegenheit. Preis monatl. 2-300 Mk. Anerbietungen unter **O. P. Dietenmühle**.

### Gesucht zum 1. April

von zwei Damen ein Logis von 3-4 Zimmern mit Zubehör, womöglich Balkon, in guter geheimer Lage, nicht Parterre. Weltreisewert ausgeschl. Offeren mit Preisangabe erb. u. **A. T. 150** an den Tagbl.-Verlag.

**Eine kleine Wohnung,** 3 Zimmer und Zubehör, auf gleich gesucht. Offeren unter **R. H. 300** an den Tagbl.-Verlag.  
Ein großer Laden mit Magazin in der Mitte der Stadt für 1. April 1891 zu mieten, event. Haus zu kaufen gesucht. Offeren unter **O. P. 24** an den Tagbl.-Verlag.

### Vermietungen

Villen, Häuser etc.

**Möblierte herrschaftliche Villa**  
 sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

Geschäftslokale etc.

**Eine Wirtschaft** (schönes Lokal) auf 1. Januar 1891 an einen cautiousfähigen Wirth zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21231

**Eine Bäckerei**

mit einem schönen Laden für 500 M. in Biebrich sofort zu vermieten. Näh. bei Herrn Heinrich Petri, Schwalbacherstraße 55. 21342 Laden und Ladenzimmer mit Wohnung Neugasse 15 auf gleich oder Januar zu vermieten. Näh. im Laden.

In dem Neubau Goldgasse 5 ist ein geräumiger Laden mit oder ohne Wohnung sofort oder auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Bäckerladen. 21415

**Werkstätte Jahnstraße 6.**

Lagerplatz, 3 Hallen z. billiger zu verm. Döbheimerstr. 30, 1. 20546 Mosbach, gegenüber dem Bahnhofe, ein Laden mit Wohnung auf 1. Januar zu 400 M. zu vermieten.

**Wohnungen.**

Rheinstraße 44, Bel-Et., eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

Wellstraße 39, 1 St. r., sehr schöne Wohnung, 3 Zimmer, Glasabteilung, m. oder o. Mansarde gleich o. 1. Januar zu verm. 20987 Eine sch. Mansard-Wohnung an ruhige einzelne Leute zu vermieten und gleich zu beziehen Kirchgasse 32, 2. 19946

**Möblierte Wohnungen.****Neuerst billig.**

Adelhaidstraße, Sonnenseite, eine herrschaftlich möblierte Wohnung, 3-4 Zimmer mit eingericht. Küche, Umstände halber sofort zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21846

**Kapellenstraße 33, 1,**

• möblierte Wohnung sofort zu vermieten. 19456

**Villa Kapellenstraße 37**

neu hergerichtete elegant möblierte Bel-Etage, 4 eb. 5 Zimmer, mit Küche und Balkon — eventuell auch Stallung — zu vermieten. Näh. im Hause zweite Etage. 21189

Mainzerstraße 24 möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

**23. Rheinstraße 23**

gut möblierte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

**Villa Sonnenbergerstraße 34,**

möbliert eb. auch unmöbliert, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

Sonnenbergerstraße 51 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, welche mit Küche, Glashallen event. Pferdestall, sofort möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 21134

Gut möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 18974

**Wegen Abreise**

schön möblierte Wohnung von 5 Zimmern nebst Küche und Zubehör preiswürdig über die Wintermonate ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21179

**Möblierte Zimmer.**

Adelhaidstraße 26, Bel-Et., sind 2 elegante möblierte Zimmer zu vermieten. 16507

Adelhaidstraße 39, 2, ein großes schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Delaspeckstraße 4, 1 Et., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Elisabethstraße 19, Bel-Etage, ein fein möbl. Zimmer, 1-2 Betten, eben. mit Pension, zu vermieten. 20259

Friedrichstraße 10, 2. Et. gut möbl. Zimmer, zu vermieten. 20221

Hellmundstraße 52, 2. möbl. Zimmer zu vermieten. 12158

Rheinstraße 51, Südl., ein schön, groß möbl. Zimmer zu vermieten bei Wies. 20458

Schwalbacherstr. 47, 1. Et. 1., ein schön möbl. Zimmer billig z. verm.

Schwalbacherstraße 47, 3. Et., ist ein fein möbl. Zimmer z. verm. 19683

Taunusstraße 38 Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Wellstraße 5 ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 20258

Schöne frei gelegene Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten

Geisbergstraße 24. 20572

Mehrere möblierte Zimmer, wovon eines mit separatem Eingang, fünf sofort zu vermieten Kapellenstraße 2 b, 2. Et. 18085

Schön möblierte Zimmer Webergasse 3, Gartenhaus links Part. 20402

Zwei möblierte Zimmer an einen Herrn zu vermieten 20938

Schwalbacherstraße 6.

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Nerostraße 26, 1 St. 21190

**Wohn- und Schlafzimmer,** möbliert, Friedrichstraße 14, 1. Et. 18495

Ein gut möbl. Zimmer mit Cabinet (Bel-Etage) ist zu 40 M. pro Monat an einen älteren Herrn zu verm. Näh. Tagbl.-Verlag. 20108

Schones möbl. Zimmer zu vermieten Adelhaidstraße 39, 1 St. 21403

Einfach möbl. gr. Zimmer zu vermieten Adlerstraße 38, Part. 19148

Einfach möbl. Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 35, 2. Et. r. 20997 Ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten M. Burgstraße 10. 21255 Möbl. fl. Zimmer mit Pension zu vermieten Häusergasse 5, 1. Et. 20493 Ein gut möbl. Zimmer auf gleich zu verm. Hellmundstraße 22, 2. P. 20493 Möbl. Zimmer zu vermieten Hellmundstraße 45, Mittelb. Part. r. 17568 Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 20751 Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten Nerostraße 29. 20751 Ein möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. Röderallee 22. 19127

Ein schön möbl. Zimmer (in der Bel-Etage) zu vermieten an Herrn, bei einer Dame. Näh. Röderallee 22, Part. r. 21398

E. g. möbl. Parterrezimmer i. Borderh. z. verm. Näh. Römerberg 34. 20815 Möbl. Zimmer zu vermieten Steingasse 14, 2. Möbel. 20842 Ein schön möbl. Zimmer mit Kost billig zu verm. Wellstraße 5, 1. 21413 Möbliertes Parterrezimmer zu vermieten Wörthstraße 18. 21235 Fr. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. 1. Dezember. Näh. Tagbl.-Verlag. 21235 Eine Mansarde mit Bett zu vermieten Spiegelgasse 8. 21402 Arbeiter können Logis erhalten Adlerstraße 26, 2 St. rechts. 20823 Anst. i. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, 2. Et. 1. 20823 Anst. i. Mann erh. einf. möbl. heizb. Stubchen Friedrichstraße 37, Hinterh. 1 St. 21148

Zwei Arbeiter erhalten Kost und Logis Goldgasse 5, 3 St. links. 20989 Arbeiter können Schlafräume erhalten Hochstraße 18.

Reinliche Arbeiter erh. Schlafräume Al. Kirchgasse 3, 2 St. 21148

**Mädchen,** anständige, Stellen suchende, können rein und billig logieren Mezzergasse 14, 2. 14558 Reinliche Arbeiter erhalten schönes Logis Schwalbacherstraße 37, 2. Et. 21192

Ein anständiges Näh. oder Bügelmädchen, welches auswärts beschäftigt ist, findet Wohnung. Näh. Schulberg 11, Dachlogis. 21198 Arbeiter erhalten Kost und Logis Schulberg 19, 3.

Reinliche Arbeiter erhalten Kost und Logis Schulgasse 9, 2 St. 1. 21148 Ein reinlicher Arbeiter kann Logis erhalten Schwalbacherstraße 33, 3 St. 21196 Ein junger Mann findet Logis Taunusstraße 21, Seith. Part. I. 20496 Ein auch zwei reinl. Arbeiter können ja. Logis erh. Wellstraße 5, 2. 21166

**Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.**

Bleichstraße 15 a leeres Zimmer zu vermieten. 21418

Hellmundstraße 60, Borderh. 3 St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. dafelbst. 20193

Hirzgraben 26 ein schönes Parterrezimmer auf sofort zu verm. 20908

Zwei unmöblierte Zimmer in äußerst günstiger Lage, für ein Bureau z. geeignet, sofort oder später zu vermieten Näh. Kirchgasse 35, 1. 21270

Zwei leere Parterre-Zimmer für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 50 sofort oder später zu vermieten. 20669

Ein leeres Zimmer zu vermieten Bleichstraße 15 a. 20868

Ein heizbares leeres Zimmer ist an eine einzelne Person zu vermieten. 21147

Einzuhören Sonntag Vormittag Domänenstraße 36, Kronthäuse. 21200

Zwei heizbare Mansarden auf gleich oder 1. Dezember zu vermieten Mauritzplatz 2. 21417

Taunusstraße 38 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200

Eine große heizbare Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Frankenstraße 16. 20726

**Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.**

Weinkeller zu vermieten Adelhaidstraße 21. 20576

**Fremden-Pension****Villa Margaretha,**

Gartenstraße 10 und 14,

3 Min. vom Kurhaus.

**Möblierte Zimmer mit Pension.**

Bäder im Hause.

18179

**Pension.**

Bei einem jüngeren kinderlosen Ehepaar, den besten Ständen angehörig, ist ein sonniges möbliertes Zimmer mit voller Pension für 120 M. monatlich abzugeben. Gelegenheit zu perfecter französischer Conversation. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21347

Zu Ostern n. J. findet ein 11- bis 13-jähr. Schüler bei einer gebildeten evang. Familie in Wiesbaden gute Pension und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Gef. Anfragen erh. unter H. 20864 durch **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.** (E. F. à 654) 176

**Vorziogl. Pension** in seinem Hause für eine Dame, 4 M. tägl. Diet am Kurhaus, Theater, Kochbrunnen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21412

Pension Kettler, Leberberg 3. 2023  
Frei geworden 1 Salon (Südseite) mit 1-2 Schlafzimmern, Part.

## Arbeitsmarkt

Eine Sonder-Ausgabe des "Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt" erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabetags im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstleistungen und Dienstangebote, welche in der nächsterhenden Nummer des "Wiesbadener Tagblatt" zur Anzeige gelangen. Von 8 Uhr an Berlens, das Stück 5 Pf., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

**Erzieherin** zu drei größeren Kindern gesucht. Dieselbe muß engl. und franz. geläufig sprechen und die körperliche Pflege der Kinder übernehmen. Näh. Auskunft ertheilt **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.**

### Eine Ladengehülfin,

wieche in der Colonialwaren- und Delicatessenbranche erfahren, sowie ein Lehrländchen alsbald gesucht.

**Wih. Weber Nachf.**, Hoflieferant, Darmstadt.

Ein Mädchen, das zu Hause ichlafen kann, gesucht Wörthstraße 1 a, im Laden.

Ein Mädchen für den ganzen Tag gesucht Helenenstraße 26, Hinterh. 1 r.

Eine einfache, gut empfohlene, sehr zuverlässige Haushälterin im Alter von 35-40 Jahren von einem Herrn in's Ausland gesucht. Näh. im Central-Büreau (Fran Warlies), Goldgasse 5.

Büreau Victoria, Nerostraße 5, sucht eine sehr bürgerliche Köchin neben einem Diener in vorzüglich gute Stellung, zwei tüchtige Alleinmädchen, welche kochen können, ein Haushälterin für ein feines Herrschaftshaus, ein Fräulein zur Stütze, welches perf. kochen kann, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen nach auswärts, zwei Verkäuferinnen, sowie verschiedene einfache Mädchen.

Köchin gesucht im "Karlsruher Hof" Herrschafts- und sehr bürgerliche Köchinnen nach außerhalb gesucht durch **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.**

Köchin zur Auskülfte gesucht für Samstag und Sonntag. **Karlsruher Hof.**

Eine Bäckerei, Allein-, Haus- und Küchenmädchen, eine Kellnerin und eine Spülfrau sucht **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.** Eine gut bürgerliche Köchin, welche jede Hausarbeit versteht, wird gesucht Alsatianstraße 14, R.

Gesucht eine perfekte Herrschaftsköchin, eine einfache tüchtige Haushälterin auf ein Gut, zwei französische Dienstboten, ein tüchtiges Alleinmädchen (20 J.), ein Kinderfräulein, gut empfohl., zwei Hotel-Zimmermädchen, drei Küchenmädchen, ein junger Hotelküfer und ein Hotelhausbursche. **Büreau Germania, Häfnergasse 5.**

Ein braves Mädchen für Hausarbeit gesucht Langgasse 5. 21345  
Zum 19. November findet ein junges Mädchen einen leichten Dienst Große Burgstraße 19, 2 St. füts. 21386

Ein reinliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Näh. Große Burgstraße 17, Cigarrengechäft.

**Mädchen**, ein sehr tüchtiges und gut empfohlenes, das auch perfekt kochen kann, wird gegen sehr hohen Lohn zu einem kinderlosen Ehepaar nach auswärts gesucht durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.** 20783

Dienstmädchen gesucht Wörthstraße 10, Part. 20783  
Ein selbstständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit gründlich versteht, sofort gesucht Wilhelmstraße 16, im Laden. 21265

Ein Mädchen wird gesucht Wellstrasse 12. 21264

Ein junges williges Mädchen gesucht Emserstraße 50. 21419

**Mädchen**, welches kochen kann, zu einer einzelnen Dame gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21400

Ein einfaches reinliches Mädchen gesucht. Näh. Kleine Kirchstraße 1, 1 Tr. 1. 21401

**Tüchtiges Mädchen** mit nur guten Bezeugnissen gesucht. Näh. Emserstraße 10, 1 St. 21414

Ein fleißiges Mädchen für jede Hausarbeit sofort gesucht Helenenstraße 16, Part. 21414

Sofort oder 1. Dezember ein solides Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Adolpheallee 28, 2. 21257

**Seinere Haushälfte** sofort gesucht. **Central-Büreau, Goldgasse 5.**

**Dörner's Placirungs-Büreau, Kl. Schwabacherstraße 16**, sucht sofort tüchtige Mädchen gegen hohen Lohn.

Ein tüchtiges Mädchen, in Küche und Hausarbeit gewandt, gesucht Große Burgstraße 5, 1 Tr. 21438

Zimmermädchen für Badhaus sucht **Ritter's Bureau.**

**Eine gesunde Schänkamee** wird gesucht; dieselbe darf auch zweitstellend sein. Näh. bei **Wih. Lina Kahn, Schänkamee.** 21257

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine perf. Täpzerin-Näherin sucht Arbeit. Näh. Römerberg 23, 2 L. wünscht Aufnahme in einer Familie als Stütze der Hausfrau, event. auch gegen Vergütung. Ges. Oferren unter **H. H. 10** postl. hier. Eine anständige gut empfohlene Frau, welche alle Kranken pflegen, sowie jede häusliche Arbeit versteht, sucht Monatsstelle oder zu einer einzelnen Dame. Näh. Weilstraße 18, Seitenb.

Eine reinliche Frau sucht Beschäftigung zum Waschen u. Bügeln. Goldgasse 8, 3 St. hoch. Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung zum Waschen, ob. Monatsstelle zum Spülen. Langgasse 22, 2. D.

**Gute Köchin und Zimmermädchen empfiehlt**

**Büreau Germania, Häfnergasse 5.**

Aufst. tüchtiges Mädchen aus guter Familie wünscht Stelle zur Führung eines kleinen Haushaltes oder sonstige selbstständige Stelle. Näh. Röderstraße 20.

Ein Fräulein, welches kochen kann, sucht gegen beschlebene Ansprüche (oder ganz ohne Gehalt) Stelle zur Hilfe der Hausfrau.

**Büreau Victoria, Nerostraße 5.**

**Bessere Mädchen** wünschen Stellen zu größeren Kindern und als Jungfer. Näh. durch das **Büreau v. Fr. D. Hust, Q 4 7, Mannheim.**

Ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters sucht zum 1. Dezember Stelle als Gesellschafterin oder Pflegerin bei **D. D. 2** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

verschiedene tüchtige Alleinmädchen, sowie perf. und sein bürgerl. Köchinnen suchen durch **Büreau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein tücht. bess. Zimmermädchen, welches serviren, nähern und Bügeln kann, sucht Stelle im Herrschaftshaus oder in ein. Pension. Näh. Nerostr. 13, 2 St. hth.

**Büreau Victoria, Nerostraße 5**, empfiehlt zwei Repräsentantinnen, eine Erzieherin, eine Gesellschaftsdame.

Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle. Hellmundstraße 57, Dach.

Alleinmädchen u. tüchtige Haushälfte empfiehlt **Central-Büreau, Goldgasse 5.**

**Büreau Wwe. Wintermeyer, Häfnergasse 15**, empfiehlt ein gebildetes Fräulein, welches englisch, schwedisch und dänisch spricht, zur Stütze der Hausfrau oder zu gr. Kindern, perfekte Köchinnen, Haus- und Alleinmädchen.

Ein Zimmermädchen, das serviren kann und Hausarbeit versteht, sucht Stellung. **Frau Müller, Mehrgasse 13.**

Ein im Nähern und Bügeln bewandertes, gutempfohlenes Stubenmädchen, sowie eine tücht. Köchin suchen Stellen durch **Ritter's Bureau, Taunusstraße 45.**

Ein Haushälfte sucht Stelle in einem besseren Hause. Wellstrasse 46, 2 St.

Ein Mädchen, das selbstständig sein bürgerlich kochen kann, sucht in kleinem Haushalt Stelle. Näh. Neubauerstraße 10, 3 St.

**Plac.-Büreau Kreideweis, Taunusstraße 55**, empfiehlt gutes Hotel-, Restaurant- u. Herrschafts-Personal.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein Schuhmacher auf Sohlen z. gef. Frankenstraße 15. Gesucht sofort ein Oberkellner, sowie ein Saalceller in ein feines Hotel durch **Dörner's Büreau, Kl. Schwabacherstraße 16.**

Restaurationskellner für bessere Bierwirtschaften mit Mittagstisch sucht **Ritter's Büreau, Taunusstraße 45.**

mit guten Vorleminissen unter sehr günstigen Bedingungen sofort gesucht.

**H. J. Viehoefer, Marktstraße 23.**

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19776

**H. Seilberger, Metzger, Nerostraße 22.**

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen Näh. im Tagbl.-Verlag. 17487

Ein ordentlicher Junge kann die Buchbinderei erlernen bei 21224

**M. Leist, Kirchgasse 36.** Bäcker-Lehrjunge auf jogleich gesucht Augustinerstraße 21 in Mainz. unter günstigen Bed. gesucht 21280

**Junge** Karlstraße 2, im Laden.

## Büreau-Diener

gesucht. Schriftliche Oferren unter S. No. 20 an den Tagbl.-Verlag. 21423

### Männliche Personen, die Stellung finden.

Ich suche für einen cautiousfähigen Mann baldige Stellung als Kaffendienner, besseren Ausläufer oder sonstige Vertragsstelle. Oferren unter **P. P. 100** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger Kaufmann, welcher eine schöne Handschrift schreibt, sucht Beschäftigung für die Abendstunden. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21438

Ein j. Mann sucht Beschäftigung jeder Art, am liebsten als Ausläufer oder Hausbursche. Näh. Marktplatz 3, Part. I.

# Vergleichungs-Tafellen zu Wiesbadens Zukunft-Bauten auf dem Terrain des Kurhauses.

### Größen-Verhältnisse einiger bekannter Säle.

Vereinigung der Räume.		Rechter Unterarm zwischen beiden Sitzpunkten der Säuberer.		Rechter Unterarm zwischen Rückungssäulen.		Gefügter Raum unter einer Galerie mit der Deckenfläche.		Wählbar.	
Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.
Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.	Fläche.
Festhalle in Karlsruhe . . . . .	49,0	19,0	912	60,0	29,4	17,0	1600	18,0	230
Stadthalle in Mainz . . . . .	52,8	27,6	1457	65,0	35,0	2100	"	2100	
Wiederhalle in Stuttgart, großer Saal . . . . .	51,0	14,7	740	59,5	22,5	13,10	1200	"	
Bürgersaal in Südl. " " " " .	40,3	13,6	548	58,4	22,0	14,0	1175	"	1600
Musikvereinsgebäude Wiesbaden . . . . .	47,0	19,0	893	51,5	19,0	17,6	977	"	1150
Gärtner in Reichenbach . . . . .	41,0	14,4	568	47,75	21,0	18,7	950	"	1120
" " " " " .	30,0	16,0	480	48,5	23,0	14,0	980	"	1120
Stadthalle " Grefels . . . . .	35,0	15,6	546	39,0	21,6	14,5	770	"	1060
Befreiungsschl. Palmenarten Frankfurt a. M. . . . .	32,0	21,3	675	57,0	21,3	16,4	706	"	1000
Zoolog. Garten . . . . .	25,0	16,0	448	23,5	15,0	846	"	980	
Oben in München, großer Saal . . . . .	31,8	17,4	520	37,0	22,5	15,8	770	"	840
Konzerthaus in Leipzig . . . . .	40,0	21,0	840	43,0	21,0	12,6	900	"	1280 <sup>1)</sup>
Neuer Kurhaus-Concertsaal Wiesbaden . . . . .	40,0	19,0	760	40,0	24,0	16,6	960	"	1160
Zepter . . . . .	37,2	13,2	491 <sup>2)</sup>	37,2	11,0	680	"	860 <sup>3)</sup>	
Stadthalle im neuen Kurhaus . . . . .	19,0	19,0	361	—	—	—	—	—	
Wiener Saal im neuen Kurhaus . . . . .	86,0	14,0	504	—	—	—	—	—	
Saal für Privatgesellschaft im neuen Kurhaus Wiesbaden . . . . .	19,0	7,0	188	—	—	—	—	—	
Bierhalle . . . . .	29,0	8	232	—	—	—	—	—	

Wiesbadener Tagblatt.

四

## Knaben-Anzüge und Paletots in reichster Auswahl.

Die Preise für Knaben-Anzüge verstehen sich sämmtlich für Größe III, kleinere Nummern kosten entsprechend weniger, größere mehr. Die Differenz von Nummer zu Nummer beträgt je nach Qualität 75 Pf. bis 1 Mt.

**Marine-Anzüge**, einreihig, in glatten und gemusterten Cheviots, Tuchen und Triots in verschiedener Ausführung, für Kinder im Alter von 2-7 Jahren, Mt. 7 bis Mt. 15.

**Englische Blousen- und Falten-Anzüge** aus glatten, sowie Nouveauté-Stoffen, für Kinder im Alter von 3-8 Jahren, Mt. 7 bis Mt. 20.

**Fantasi-Anzüge** in den verschiedensten Ausführungen aus einsfarbigen Cheviots, Tuchen und Kammgarnstoffen, für Kinder im Alter von 1-4 Jahren, Mt. 10 bis Mt. 25.

**Juppen-Anzug** aus Cheviot und Fantasiestoffen, für Knaben im Alter von 8-14 Jahren, Mt. 11 bis Mt. 20.

**Engl. Juppen-Anzug** aus Cheviot und Saisonstoffen, in allen Farben, für Kinder im Alter von 3-7 Jahren, Mt. 6 bis Mt. 16.

**Knaben- und Kinder-Paletots** für Herbst und Winter, aus Estimo, Cheviots, Double und Saisonstoffen, ein- und zweireihig, für Kinder im Alter von 4-7 Jahren Mt. 9 bis Mt. 15, im Alter von 8 bis 13 Jahren Mt. 12 bis Mt. 30.

**A. Brettheimer,**  
Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße,  
vis-à-vis den Bahnhöfen.]

21404

### Bekanntmachung.

Hente Samstag, den 15. November c.,  
Nachmittags 3 Uhr anfangend,  
versteigern wir am Lagerplatz der vorderen Schlachthausstraße  
1 Decimalkaage, 1 Kohlensieb, do. Trichter, 1 2-flügel.  
Eichen-Haustür m. Rahmen, 1 Stoffkarren, guß. Pferde-  
rippe u. Reif, Kohlenrolle m. Bock und Kasten, Pfaster-  
steine, Brennholz, Bretter &c.  
öffentliche gegen Baarzahlung.

209

**Reinemeyer & Berg,**  
Auctionatoren und Taratoren.

**Mainz**, Schillerstrasse 28, vis-à-vis dem Offiziers-Casino.

**Gebrüder Becker**  
aus Oerlinghausen bei Bielefeld.  
Specialität:

**Lieferung von Wäsche-Ausstattungen**  
zu Fabrik-Preisen. Geschäfts-Gründung 1770.

21395

**Alle Sorten Kohlen**

in nur in Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes,  
ff. Kiefern-Anzündholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch. Holz-  
kohlen, Lohkuchen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 19182  
Heinr. Heymann, Mühlgasse 2.

### Photographie

**L. Schewes,**

Taunusstrasse 3.

Taunusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für  
Weihnachten bestimmten **Aufträge jetzt**  
schon an mich gelangen zu lassen, besonders  
solche betr. **Vergrößerungen** oder **Familien-  
gruppen.**

21399

Gute Ausführung — billigste Preise.  
Mache auf meine neue Ausstellung aufmerksam.

**D. O.**

Monogramme für Weissstickereien.

18963

Bazar Schweizer, Ellenbogengasse 13.

**Für Schwerhörige.** Zum halben Preise zu verkaufen ein Paar  
von Dr. Michallion's goldenen Ohrtrömmeln,  
so gut wie neu, welche meine Schwerhörigkeit und Ohrenrausche geheilt  
haben. Adressen unter **X. M. S.** an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse

## Rheinische Haus- und Küchengeräthe-Fabrik.

Langgasse

10.

10.



Kohleneimer aus extra starkem Eisenblech, schwarz lackirt	Mt. 1.50
Kohlenfüller, äußerst dauerhaft, schwarz lackirt	" 1.50
Kohlenlöffel, stark, mit Holzgriff	" .15
Kochstellen mit vollstem Holzheft	" .20
Herdleisten mit Holz und Knöpfen	" .50
Feuerzangen, kräftig	" .60
Kochblech aus Eisenblech	" .40
Wassereimer, schwerste Ware, kein Lackirt	" 1.25
Doppel verzinkte Puddingimer, schwer	" 1.-
Rechte emaillierte Wasser- eimer	" 2.30

## Feine Toilette-Eimer,

emaillierte, mit Ventildeckel	4.50
Rodonformen, emaillierte und verzinkt	" 2.25
Syringformen zum Dessen	" .30
Puddingformen mit Deckel	" 1.25

## Kranzformen, Ausstechformen.

Feine Gewürz-Stampfer aus starkem Eichenholz und mit sechs weißen Tonnen	" 3.-
Dauerholz Gewürzschranken	" .40
Fein lackierte Vorrathstönen	" .40
Vorzellantennen	" .50



## Kaffee- u. Zuckerbüchse

fein bronziert, 1 Pfund Inhalt	" .80
--------------------------------	-------

## Spiritus-Schnellkocher

mit 7 Flammen	" .95
---------------	-------

## Wärme-Maschinen

mit Kessel	" .45
Nachtlichte mit Kessel	" .80

## Kartoffelpresse,

sehr solide	1.30
-------------	------

## Reibemaschinen

für Kartoffeln, Brod, Mandeln &c.	2.25
-----------------------------------	------

## Vorzügliche Tafelwaagen,

20 Pfund Wiegekraft	Mt. 4.50
---------------------	----------

Haarbezei, reine Haare	" 1.-
------------------------	-------

Handfeger	" .40
-----------	-------

Wischbürste	" .35
-------------	-------

Abseifbürste, beste Ware	" .15
--------------------------	-------

Schrubber	" .35
-----------	-------

Reidderbürste	" .35
---------------	-------

Cylinderputzer	" .10
----------------	-------

Ausstopfen, doppelt Rohr	" .45
--------------------------	-------

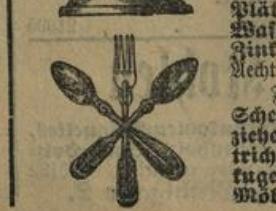
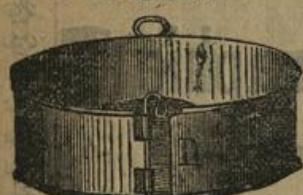
Federivedel, gute Qualität	" .45
----------------------------	-------

Glosibürste, dauerhaft	" .45
------------------------	-------

Teppichbürste aus Reisstroh	" .40
-----------------------------	-------

Schmirgelleinen, Bogen	" .06
------------------------	-------

Gentlerleder, prima	" .40
---------------------	-------



Rechte emaillierte Wasserkessel, beste Ware, mit u. ohne Küppe Mt. 2.-

Prima Kochtopfe, nicht abspringend, in allen Größen, stämmig billig.

Kaffeekannen in bester Ware, " .90

Wischkessel, verzinkt und emailliert, in verschiedenen Größen.

Rechte emaillierte Gemüsewiehe " 1.20

Theekannen im Emaille, in weiß und sein decorti.

Waschtische, bestehend aus: Gesch. Schüssel, Krug und Seifnapf " 4.75

Feine Schüsschen u. Becher " .90

Starke Salze u. Mehlfässer " .40

Hilfslackte Brodkörbchen " .45

" Mignon" Brodkörbchen, hochfein " .50

Starke Messer- und Gabelstäbe " .45

Prima Hackmess " .60

Wiegemesser, doppelt " 1.25

Kaffeemühlen mit gutem Werk " .90

französische Kaffeemühlen zum Selbststellen " 1.30

Wischmühlen " .50

Feine Salat-Bestecke, Holz " .45

Rechte Horn-Salat-Bestecke " .80

Wandlampen, gut brennend " .45

Vorzüglich brennende Tischlampen " 1.65

Feinste Tischlampen mit Metall-Fuß und prima Brenner " .45

Vorricht.-Laternen " .45

Stahl-Laternen, ganz groß " 1.-

Sturm-Laternen, ganz groß " 1.20

Feine Vorricht.-Laternen mit 3 geschlossenen Gläsern " 1.50

Petroleum-Laternen, fein bronziert, 2 Ltr. Inhalt " .60

Rechte emaillierte Wässerbürste " .45

Wachbretter aus Buchenholz " .50

Fleischbretter aus Buchenholz " .25

Fein lackierte Feuerzeuge " .30

Kammkästen " .30

Prima Britannia-Waren: " .45

3 Stück Bösel oder Gaben " .45

6 Theelöffel " .50

Vorleger, Gemüse-Bösel " .40

Theesieb " .40

Feine Solinger Messer u. Gabeln " .45

Briefkästen mit gutem Schloß " 1.-

Levantiner-Schwämme " .15

Gemüsewiehe aus Blech " .50

Fein bronzierte Theebüchse " .50

Kartoffelkreise mit Eisenbügel " .30

Wurstatreiße mit Aufbehälter " .10

Bouillonbürste mit verzinktem Gewebe " .35

Purreewiehe " .20

Milchbürste " .35

Große verzinkte Schüssel " .35

Rechte emaillierte Schüsseln, sehr billig " .35

Schirmständer aus Guß- und Schmiedeisen " .45

Prima Bügeleisen mit doppelseitigem Boden und Holzgriff " 2.75

Plätzchen " 1.-

Waschbecken aus Zint " .45

Zint-Spülbütteln mit Eisenfuß " 1.20

Rechte emaillierte Spülbüttle " 3.50

Ferner: Servirbretter, Kaffeebretter, Schellen, Aufklacker, Küchenräder, Tortzieher, Schlüsselring und -haken, Kaffeetrichter und -siebe, Theekugeln, Gewürzgugeln, seine Tafelbürsten, Kleiderbürsten, Möbelbürsten &c. &c.

**Zum Deutschen Kronprinzen,**  
3. Karl-  
strasse 3.  
Vorzüglicher Schiersteiner Federweizen per Liter 1 Mf., wozu  
freundlich einladet Ph. Kraft. 21391



### Restauration Böttner,

Hermannstrasse 1.

Heute und morgen:

Gänsebraten und Hasenpfesser  
mit rohen Kartoffelflößen.



### Heute Abend: Metzelsuppe.

Von 9 Uhr an: Quellspeck, Sauerkraut und  
Bratwurst bei Petri, Schwalbacherstrasse 55.



### Restauration Jülichenbeck,

Paulbrunnenstrasse 8.

### Heute: Metzelsuppe.

Morgens: Quellspeck, Bratwurst u. Sauerkraut.

### Nur 3 Mf. 80 Pf.

21396



Frisch-  
geschossene  
schwere  
Waldhasen  
empfiehlt die  
Wild- und  
Geflügel-  
handlung  
Wilh. Kohl,  
6 Ellenbogen. 6.



### Osserie:

Frisch geschossene Waldhasen,  
frische Rehziemer und Keulen,

Krammetsvögel, frisch vom Fang,  
gemästete Gänse und Enten,

Poularden,

Truthähne, Truthenuen,  
große italienische Hähne und Tauben.

### Geflügelhandlung Metzgergasse 32,

J. Geyer II.

Für Bäcker und Conditoren!

### I<sup>a</sup> grosse Haselnusskerne

Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. 70 Pf., bei mehr noch billiger. 21406

### Wilh. Heinr. Birck,

Ecke der Adelhaid- und Oranienstrasse.

Bestellungen auf Daber-Kartoffeln  
aus der Mark Brandenburg

nehme ich noch kurze Zeit an.

21284

### Peter Siegrist,

Württemberger Hof, Kirchgasse 47, 1 Tr.

### Feinste vegetab. Stangen-Pomaden

aus C. D. Wunderlich's Hof-Parfümerie-Fabrik,  
prämiert 1882. Zum Dünfern, Glänzen machen, Befestigen  
der Kopf- und Barthaare, in Blond, Braun und Schwarz. In  
farb. Glanzstaniol à 35 Pf. und 60 Pf. bei Herrn A. Berling,  
Große Burgstrasse 12. 11636

Zwei kunstvolle Alterthumsfenster von 1733 zu  
verkaufen. Näh. Adelhaidstrasse 21. 21394



Außerordentlich effectvolle,

besonders als

### Weihnachts-Geschenke

geeignete Artikel: Schr. eleg. Feder- und Gazeäder, St. 3 Mf. Schärpe, gute Übergläser in f. Gestell, St. 3 Mf. Schreibstifte, eleg. ausgestattete Toilette, u. Reise-Necessaire, St. 3 Mf. Schr. eleg. gefiederte Puppen zu 1, 2 u. 3 Mf. v. St. Reise- u. Cuivre poli Schreibstiftharnitut- Utensilien, St. 3 Mf. Reizende 3-teilige Toilette u. Kristall- Aufsichtspiegel, St. 3 Mf. ic., liefern am besten der Bazar von

### Otto Mendelsohn,

Wilhelmstrasse 24

(Hotel Dasch).

Für Fremde die beste Bezugsquelle von Andenken an  
Wiesbaden. Originelle Neuerungen! 21002

### Vögel — Affen

(M.-No. 2883) 116.  
Gewehl. — Preisliste, reich illustriert, interessant für  
Tierfreunde, jendet gegen Einwendung von 20 Pf. in Marien-  
strasse 11. Kuniss, Warmbrunn,  
Welt-Verkaufsgeschäft lebender Tiere.

Ein guterhaltener Mad-Mantel, sowie ein fast neuer Knaben-  
Baletot billig zu verkaufen Adelhaidstrasse 42, 6th. Part.

### Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 14. November.)

#### Adler.

Balzer, Hotelbes. m. Fr. Ems  
Brandes, Kfm. Berlin  
Oppenheimer, Kfm. Berlin

#### Schwarzer Bock.

Henckel von Donnersmarck, Berlin  
Röhrig, Hotelbes. Eisenach

#### Central-Hotel.

Stehl, Dr. Hadamar  
Reinecke, Kfm. Mannheim  
Jungmann, Kfm. Köln  
Weller, Buchhändler. Gera  
Beck, Kfm. München  
Itzigsohn, Kfm. Berlin  
Vieler, Kfm. Köln

#### Cölnischer Hof.

v. Bismarck, Hptm. Morchingen

#### Hotel Dasch.

Kauth, Kfm. Ems

#### Englischer Hof.

Ravelli m. Fr. Luxemburg

#### Einhorn.

Hessenberg, Kfm. Offenbach  
Gersting, Kfm. Frankfurt

#### Zum Erbprinz.

Heimansberg, Kfm. Köln  
Friedberger, Kfm. Frankfurt

#### Eisenbahn-Hotel.

Pott, Kfm. Frankfurt  
Hecht, Kfm. Basel  
Entress, Kfm. Stuttgart  
Benisch, Kfm. Stuttgarten

#### Grüner Wald.

Hesslöh, Kfm. Frankfurt  
Weiss, Kfm. Buchloe  
Lutz, Kfm. Bremen

#### Hotel Victoria.

Bernheim, Kfm. Köln  
Schulte, Kfm. Paris

#### Hotel Weins.

Sell, Kfm. M.-Gladbach

#### Weisse Lilien.

Levy, Kfm. m. Bed. London  
Levy, Kfm. Stargard

#### In Privathäusern.

Wild, Fr. Bochum  
Stahl, Rent. Berlin

Pension de la Paix.

v. d. Poorten-Schwarz. Holland

# Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Samstag, den 15. November 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6½ Uhr: „Faust“ (Oper).  
**Kurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte, Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7½ Uhr: Vorstellung. Deutsche Colonial-Gesellschaft. Abends 6 Uhr: Vortrag. Metall-Arbeiter-Versammlung. Abends in der „Stadt Frankfurt“. **Rössler'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Übung. Gesangsklub-Verein. Abends 8½ Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokal. **Lokal-Gewerbeverein.** Abends 8½ Uhr: Vortrag. **Gartendam-Verein.** Abends 8½ Uhr: Versammlung. **Gärtner-Verein „Hebe“.** Abends 9 Uhr: Hauptversammlung. **Gesellschaft vereinigter Bäckerbauer.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft „Fideis“.** Abends 9 Uhr: Geistige Zusammenkunft. **Gesellschaft „Floria“.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Gesellschaft Saxonica.** Vereins-Abend. **Fecht-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Fechten. **Turn-Verein.** Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft. **Männer-Turnverein.** Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft. **Turn-Gesellschaft.** Abends 9 Uhr: Zusammenkunft u. Bücher-Ausgabe. **Musikalischer Club.** 8 Uhr: Abend-Unterhaltung. **Sänger-Chor des „Wiesb. Lehrer-Vereins“.** 8 Uhr: Concert u. Ball. **Evangel. Kirchen-Gesangverein.** Abends 8 Uhr: Probe. **Männer-Gesangverein „Alte Union“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Männer-Quartett „Sisilia“.** Abends 8 Uhr: Stiftungsfest.

## Fremden-Führer.

**Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.**  
**Inhalatorium am Kochbrunnen.** Täglich geöffnet von 8—12 Uhr Vorm. **Victor'sche Kunstanstalt, Webergasse 3.** Täglich geöffnet. **Königliche Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20).** Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und von 2—4 Uhr. **Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse 20).** Während der Wintermonate geschlossen. Besondere Besichtigung Friedrichstrasse 1 anzumelden. **Königliches Schloss (am Markt).** Castellan im Schloss. **Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)).** Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 8—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends. **Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25)** ist ununterbrochen geöffnet. **Ruine Sonnenberg.** **Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau.** Castellan im Schloss.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, 16. Nov. 24. Sonntag nach Trinitatis.  
**Hauptkirche:** Frühg. 8½ Uhr: Pfr. Lieber; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Biemendorff; Abendg. 5 Uhr: Pfr. Grein.  
**Bergkirche:** Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Bichel; Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Beesemeyer (Knaben der Volkschulen).  
**Amtswoche:** 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: Tauen und Trauungen; Pfr. Befeuemeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Biemendorff: Tauen und Trauungen; Pfr. Bichel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Lieber: Tauen und Trauungen; Pfr. Grein: Beerdigungen.  
**Evangelisches Vereinshaus, Platterstrasse 2.**  
**Sonntagsschule:** Vorm. 11½ Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 Uhr. Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr. Missionsstunde: Mittwoch Abends 8 Uhr.  
**Bibelstunde** in d. h. h. Töchterschule, Luisenstr. 26. Dienstag Abends 6½ Uhr.

### Protestantische Pfarrkirche.

Sonntag, 16. Nov. 25. Sonntag nach Pfingsten.  
**Heil. Messe** 6, 6½ u. 11½ Uhr; **Militär** 7½ Uhr; **Kinderg.** 8½ Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; **Nachm.** 2 Uhr sacramentalische Andacht mit Umgang. **Wochentags heil. Messe** 6½, 7½, 7¾ und 9½ Uhr. **Dienstag** und **Freitag** 7½ Uhr Schulmesse. **Samstag** 4 Uhr Beichte. **Altkatholischer Gottesdienst, Friedrichstrasse 28.**  
**Sonntag, 16. Nov.** Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Bittritt ist Jedermann gestattet. Kaplan Kunze aus Offenbach a. M.  
**Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstrasse 3.**  
**Sonntag, 16. Nov.**; Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; **Kinder-gottesdienst** Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8½ Uhr: Gebet-verjammlung. **Prediger Rauhnenbusch.**  
**Ev. Gottesdienst der Methodistenkirche, Dogheimerstrasse 6.**  
**Sonntag, 16. Nov.**; Vorm. 9½ u. Abends 8 Uhr: Predigt; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

### Allianz-Missions-Verein, Stiftstrasse 26.

Sonntags u. Donnerstags Abends 8½ Uhr: Evangelisations-Versammlungen. **Russischer Gottesdienst, Kapellenstrasse 17.**  
**Samstag** Abends 5 Uhr (ll. Kapelle), **Sonntag (24. Sonntag nach Pfingsten)** Vorm. 11 Uhr heil. Messe (ll. Kapelle). **Donnerstag** Vorm. 11 Uhr heil. Messe (ll. Kapelle).

### English Church Services.

16. Nov. XXIV. Sunday after Trinity. 11 Morning Prayer and Holy Communion. 3.30 Evening Prayer and Litany. 19. Nov. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. 21. Nov. Friday. 4 Evening Prayer. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 13. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	756,9	756,7	756,3	756,6
Thermometer (Celsius)	+2,9	+7,5	+3,1	+4,1
Dunstspannung (Millimeter)	5,5	6,3	5,0	5,6
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	98	82	88	89
Windrichtung u. Windstärke	S.O. stille	S.O. stille	S.O. stille	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	thlm. heiter	—
Regenhöhe (Millimeter)	...	Früh dichter Nebel.	...	—

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

(Nachträge verborgen.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

16. November: Wolkig, ziemlich milde, feuchte Luft, später windig, stellenweise Niederschlag. Sturmwarnung für die Küsten.

## Termine.

Vormittags 9½ Uhr: Besteigung der aus der Concurrenzmasse des Kaufmanns Fris Man noch vorhandenen Waaren. (S. Tagbl. 267).— Besteigung von Mobilien im Hotel und Badhaus „Zum Bären“, Langgasse 41. (S. heut. Bl.)

Vormittags 11 Uhr: Einreichung von Submissionsoferen auf die Lieferung von Hundenarken, im Rathaus, Zimmer 6. (S. Tagbl. 264).

Nachmittags 2 Uhr: Einreichung von Submissionsoferen nebst Weinproben auf die Lieferung ausgewählter Weine für die städtische Reitsverpachteten Wirthshäuser im Kurhause und auf dem Neroberg, im Rathaus, 1. Obergeschoss, Zimmer 27. (S. Tagbl. 264).

Nachmittags 3 Uhr: Besteigung verschiedener Gegenstände auf dem Lagerplatz an der vorderen Schlachthausstrasse. (S. Tagbl. 266).

## Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 6. Nov.: Dem Tünchergehilfen Heinrich Friedrich Carl Martin Stephan e. L. Elisabeth Luise. — 8. Nov.: Dem Droschkenbesitzer August Wittlich e. L. Caroline. — 10. Nov.: Dem Wehrer Carl Heinrich Herrmann e. S. Carl August Heinrich. — 13. Nov.: Dem Tagelöbner Carl Müller e. t. T.

Ausgeboten: Schreinergehilfe Carl August Alexander Grün hier und Christiane Marie Diels hier. — Bäder und Conditor Johann Baptist Schneider zu Reudorf und Catharine Witz zu St. Goarshausen. — Aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Kaufmann Ludwig von Krzci und die Witwe des Heinrich Hammes, Marie Catharine Leonore, geb. Heidt, beide zu Köln. — Maurergehilfe Johann Heinrich Wilhelm hier und Johanna Waldbachmidt zu Niedernhausen.

Verheiratet: 13. Nov.: Kaufmann Bertrand Bon hier und Louise Jeanne Catharine Beinhäze hier.

Gestorben: 12. Nov.: Catharine, geb. Parys, Witwe des Obertelegraphen-Assistenten Georg Brill, 69 J. 1 L. — Carl Heinrich, S. des Tagelöbners Heinrich Diels, 11 M. 21 L. — Adam Ent, 17 S. 2 M. 19 L. — Margarethe, T. des Schuhmachers Andreas Zell, 5 M. 4 L.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 15. November. 232. Vorstellung. 28. Vorstellung im Abonnement.

### Faust.

Oper in 5 Akten von J. Barbier und M. Carré. Musik von Ch. Gounod.

Kauf	...	...	Herr Heindelshoven.
Mephistopheles	...	...	Herr Ruffen.
Margarethe, ein Bürgermädchen	...	...	Herr Rachtigall.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	...	...	Herr Müller.
Mariette Schwerdtlein, ihre Nachbarin	...	...	Herr Brodmann.
Siebel,   Studenten	...	...	Herr Vieil.
Brander,   Studenten	...	...	Herr Baret.
Eine Geisterstimme	...	...	Herr Aglyth.

Werkommende Tänze, arrangiert von A. Balbo.

Akt 2. Volkstanz, | ausgeführt von B. v. Sternagl, Frl. Schrader und Akt 5. Bachanale, | dem Corps de ballet.

Ausgang 6½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Erhöhte Preise.

Sonntag, 16. November: Neu einstudiert: Wallenstein's Tod.

## Auswärtige Theater.

Samstag, 15. November.

Mainzer Stadtttheater: „Die Ehre“.

Frankfurter Stadtttheater: Opernhaus: „Das Vaterland“.

Schauspielhaus: „Das verlorene Paradies“



No. 268.

Samstag, den 15. November

1890.

### Das Feuilleton

des "Wiesbadener Tagblatt" enthält heute in der

1. Beilage: Coulissengeister. Roman von Theophil Bolling.  
(89. Fortsetzung.)

2. Beilage: Vergleichungs-Tabellen zu Wiesbadens Zukunfts-Bauten auf dem Terrain des Kurhauses.

Nachrichten-Beilage: Wiesbadens Zukunfts-Bauten auf dem Terrain des Kurhauses. (II. Kurhaus-Bauten.)

Die Hoch'schen Entdeckungen.

Nachdruck verboten.

### Wiesbadens Zukunfts-Bauten auf dem Terrain des Kurhauses.

(Original-Aufsatz für das "Wiesbadener Tagblatt".)

Von einem Fachmann.

II.

#### Kurhaus-Bauten.

Nachdem wir versucht haben, unseren Lesern den Entwurf des zukünftigen Theatergebäudes zu erklären, kommen wir nunmehr zu den anderen Bauten auf dem Terrain des Kurhauses. Dem neuen Theater gegenüber, ebenfalls in der Mitte der alten Colonnade, ist den bildenden Künsten ein Ayl zu schaffen, welches der Gesamtwirkung sämtlicher dort zu errichtender Gebäudelichkeiten entsprechen soll. Analog dem Bau des Theaters ist auch hier ein solcher geplant — man wird in Zukunft durch diese Vorhalle die städtische Kunstausstellung betreten. Diese Säle mit Inhalt werden sich gegen die Sonnenbergerstraße zu erstrecken. Nördlich wird sich der hohen Bäume wegen dort nicht gut benutzen lassen, sondern man wird zu Ober- und Seitenlicht seine Zukunft nehmen müssen, doch läßt sich auch diese Art der Beleuchtung vorsichtig verhindern.

In Betreff des Kurhaus-Umbaues müssen wir einige Notizen vorausschicken. Über den Umbau kam schon so mancher fröhliche und schöne Wunsch zum Ausdruck, ist schon so oft irgend ein phantastischer Gedanke in der Presse an's Tageslicht gekommen, so daß man auch bei den vorliegenden Entwürfen des Herrn Professor Frentzen glauben könnte, ein neuer Vorschlag würde gemacht. So brachte auch das "Berliner Tagblatt" den Vorschlag, eine Terrasse zu erbauen, von welcher aus man den Bewegungen des Publikums bei den Concerten zu zuschauen und sich an der herrlichen Gartenanlagen erfreuen könnte; auch sollte diese Terrasse Schutz bieten gegen plötzlich eintretendes Unwetter.

Wie sich diese Idee verwirklichen ließe, darüber schweigt das Blatt. Dem Verfasser ist es wohl auch kaum bekannt gewesen, daß der jetzige Wasserspiegel des Kurhausweihers höher liegt als der Fußboden des jetzigen Kurhausaales.

Über die Frage "was" geschaffen werden soll, hat sich die Bau-Kommission des hiesigen Stadtrathes schlußig gemacht — sie hat auch bestimmt, daß das neue Kurhaus mit beiden Colonnaden durch neue Colonnaden verbunden werden soll, und daß daher die directe Passage von der Paulinen- resp. Parkstraße aufhören solle und dafür die früher schon besprochene "Verbindungsstraße" angeordnet werde. Das Programm, welches dem Entwurfe zu Grunde liegt, schreibt nun Folgendes vor: "Der ganze jetzige Kurhausanlage wird (nach Abbruch der nur decorativen Hallen und Portiken) ein neuer Gebäudeteil gegen das "Bowlinggreen"

vorgelegt, welcher zu enthalten hat: In der Mitte eine geräumige Vorhalle mit Garderobe, Portierloge und Kasse; nach Süden einen Concert-Saal, der den neuesten Anforderungen entspricht (durch zwei Stockwerke); nach Norden im Erdgeschoß ein großes "Wiener Café" mit allem Zubehör und darüber kleinere und größere Club-Räumlichkeiten. Außerdem sind erwünscht: ein Saal für geschlossene Gesellschaften im Erdgeschoß; ein Anschluß an die Säle des Kurhauses; ferner eine Umgestaltung der Stüchen und der jetzigen Bedienungsräumlichkeiten; außerdem eine Verlegung der Wohnung des Kurdirectors mit entsprechender Treppe in den südlichen Gebäudeteil, über die jetzigen Leitkäle; schließlich eine Wohnung des Restaurateurs in dem nördlichen Gebäudeteil." Dies ist im Allgemeinen die von der Commission gestellte Aufgabe.

Naturgemäß bildet die Vorhalle des neuen Kurhauses den architektonischen Mittelpunkt, woran sich strahlenförmig alle anderen Räume anschließen. Diese Vorhalle, auch der Mittelpunkt des Verkehrs, ist dementsprechend ausgebildet. Über einem quadratischen Grundriß von 19 zu 19 Meter erheben sich die vier Seitenbogen, über welchen direct, ohne Tambour, sich die mit Blaulicht versehene Kuppel wölbt. Die Westseite enthält das große, halbrunde Fenster, welches sich nach außen muschelartig öffnet. An der Ostseite der Vorhalle entspricht dem Fenster eine gleich große Bogenöffnung, welche sich tonnenartig vertieft, während auf der Süd- und Nordseite die flache Wand schöne Räume zu dekorativen Gemälden bietet. Von der Vorhalle aus gesehen, haben wir vor uns ein zweites Vestibül, von welchem man gerade aus in den alten großen Saal gelangt, während sich links und rechts die breiten Treppen anschließen — links diejenige zu den Club-Räumen bzw. zu den Hörsälen, rechts diejenige zu der Gallerie des Concertsaales. Von der Vorhalle nach rechts ist der große Concertsaal gelegen. Derselbe hat eine Länge von 40 Meter, zwischen den Säulen eine Breite von 19 Meter. Die westliche Wand enthält unten die Thüre nach der Colonnade und oben die Fenster, während die östliche Wand sich zu einer 5 Meter tiefen Gallerie erweitert, welche sich über den kleinen Theil des nördlichen Saalendes erstreckt. Der Saal hat eine alle scharfen Ecken vermeidende Form, wie solche bei Concertsälen bzw. beim Gewandhaus in Leipzig als vortheilhaft für die Akustik erprobt wurde.

Über die Größenverhältnisse des Saales im Vergleich mit ähnlichen Räumen verweisen wir an dieser Stelle auf die in der 2. Anzeigenbeilage mitgetheilten Tabellen.

Das Podium für das Orchester ist vorderhand auch demjenigen des Gewandhauses von Leipzig gleich angeordnet. Hinter dem Podium befinden sich die Stimmzimmer und Solistenzimmer im Erdgeschoß, und Musikzimmer mit Bibliothek im 1. Stockwerk, während in die südöstliche Ecke das Treppenhaus für die Gallerie und die Wohnung des Kurdirectors gelegt ist. An der Gingangseite des Saales sind Plätze für den Hof auf der Gallerie angeordnet, welche ihren Zugang von dem Vorraum aus erhalten und unter der oben beschriebenen tonnenartigen Ausbauchung der östlichen Vorhalle liegen, von welcher auch die Hörsäle im alten Saal zugänglich ist. — Von der Vorhalle aus nach Norden gelangen wir nach dem "Wiener Café", nachdem wir zwischen den Garderoben, die sich an die nordwestliche und nordöstliche Ecke der Vorhalle anschließen, hindurch gegangen sind. Das "Café" hat mit Buffet eine Länge von 36 Meter. Die Saalbreite von 19 Meter ist durch zwei Stellungen von bogentragenden Doppelsäulen in 3 Gänge getheilt, von denen der mittlere zwischen den Säulen 7½ Meter mißt. Dieser Mittelgang ist mit Oberlichtern versehen, welche gleichzeitig zu Ventilationsöffnungen dienen können. Durch die Bogenstellungen wird der große Raum eines Theils in gemütliche kleine Abteilungen getrennt, (aber immer noch größer als diejenigen

im neuen Rathskeller), anderntheils erhält das Ganze einen sehr malerischen Durchblick, der mit wenig Mitteln noch bedeutend erhöht werden kann. Von dem westlichen Gange des „Wiener Cafè“ gelangt man zunächst in das jetzige Restaurant an der Nordseite des großen Saales, welches als „Biercafé“ benutzt werden dürfte, während weiter nördlich Räume für geschlossene Gesellschaften sich anschließen. Von diesem ganzen Gebäudeflügel zieht sich die Fortsetzung der alten Colonnade durch, nur an 4 Stellen in der Fassade unterbrochen, wo besondere Eingänge und Vordächer für Equipagen-An- und Abfahrten gedacht sind.

Die Halle, welche unten also die „trockene Communication“ herstellt, ist oben begehbar und zwar von den Club-Räumen aus in der ganzen Länge des Kurhauses, da am Mittelbau Durchlässe angebracht sind. Diese Terrasse gestattet allerdings auch einen Blick auf das Treiben auf dem Platz — aber nicht auf den Concertplatz nach Osten, sondern gegen das „Bowlinggreen“ nach Westen.

Die ganze Ostseite des jetzigen Kurhauses bleibt nach dem Programm und folglich auch in dem Project vollständig intact. Der große neue Saal für Privatgesellschaften ist im Anschluß an den nordöstlichen Ecpavillon, an der Nordseite gelegen, hat eigenen Eingang mit Unterfahrt und Garderoben-Toiletten &c. und ist auch vom „Wiener Cafè“ aus zugänglich. Die Neuorganisation der Bedienungs-Räumlichkeiten erstreckt sich sowohl auf die Büffets für den Garten, als auch auf Küche und Keller. Der nördliche Hof ist vertieft gedacht und kann über eine Rampe und durch eine Unterfahrt so befahren werden, daß der allgemeine Verkehr durchaus nicht gestört wird. Das Büffet befindet sich im Erdgeschöß und ist derart durch 2 geladene Treppen mit der Küche und dem Keller verbunden, daß ein fortwährender Rundgang der Kellner stattfinden kann — eine dieser Treppen dient lediglich dem Aufstieg — die andere dem Abstieg.

Da die specielle Einrichtung der Restaurations- &c. Räume dem Wirths überlassen bleibt, so mögen die vorerwähnten Anlagen genügen. Über den Saal für Privatgesellschaften ist die Wohnung des Wirthes verlegt und darüber befinden sich, vollständig getrennt in Bezug auf Räume, Zugänge und Treppen, Schlafräume für 28 Kellner und 14 Dienstmädchen. Für Bier- und Wein-Keller sind geräumige Abtheilungen vorgesehen.

Die äußere Erscheinung des neuen Kurhauses ist nur von der des alten total verschieden. Es wäre wohl kaum möglich gewesen, den strengen Stil der Colonnaden für die neue Fassade beizubehalten; ob es ratsam erscheint, es zu thun, wäre zum mindesten fraglich; der neue Entwurf ist in Formen gehalten, die der Geschichte nach aus den alten hervorragen, aber doch mehr zu dem heiteren fröhnen Wesen eines Kurhauses passen — als die vorhandenen strengen, etwas langweiligen griechisch-dorischen Hallen. So sind denn auch gleich die Doppel-Säulen der Hallen vor dem Kurhaus toskanisch gehalten und über dem Gebäude entsprechend mit Kindergruppen gesiert. Statt des jetzigen Säulenportikus erhebt sich, dem Innern angepaßt, eine mächtige Concha (umschlängliche Delle), flankirt von zwei mit Pavillon gekrönten Thürmen. Über einem freischwebenden, römischen Thermengiebel, welcher die Concha abschließt, erhebt sich die in ein Achteck übergeleitete Kuppel, welche letztere wieder ihren Abschluß in einer offenen, lüstigen Laterne findet, als deren Spitze sich die „Fortuna“ in den Lüften wendet. In die Concha — unter das große Fenster — ist das Hauptportal gestellt mit 4 markigen Säulen aus rothem, nassauischen Marmor. Links und rechts vom Mittelbau schließen sich in ruhigen Flächen die Seitenflügel an, immer im Charakter eines Kurhauses heiter gehalten, und diese schließen an den Flächen wieder mit vulkanenartigen Gebäuden ab. Die so geschilderte Lösung der Fassade ist jedenfalls dazu angehau, vereint mit dem wunderbar schönen Platz — wie der des „Bowlinggreens“ jetzt schon ist und der in nicht allzu ferner Zeit das Marmorbild unseres großen Kaisers Wilhelms I. aufnehmen wird —, die volle Aufmerksamkeit aller Kunstfreunden in Anspruch zu nehmen. Wir aber sind der Ansicht, daß in den vorliegenden Entwürfen in Bezug auf praktische Verwerthung des Platzes und architektonisch-schöne Ausbildung alles das geleistet wurde, was der gestellten Aufgabe nach geleistet werden kann.

## Locales und Provinzielles.

Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.

-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 13. November. (Schluß.) Dem Gesuch des Herrn Wilhelm Immel, ihm eine auf seiner Hofstätte Frankenstraße 21 belegene städtische Fluthgrabenfläche künftlich abzutreten, wird unter den üblichen Bedingungen entsprochen. — Der Vertrag mit dem Königl. Eisenbahnbetriebsamt über eine an den Güterbahnhof angrenzende städtische Fläche wird ge-

nehmigt, ebenso ein Abtreitungsvertrag mit Herrn Joh. Peter Seiler, betr. Straßenstücke an der verlängerten Jahnstraße. — Die Gesuche mehrerer Wirths, welche mehr als 7000 Liter Obstwein producirt haben, ihnen zur Bezahlung der Accise ein Credit-Conto bei dem Accise-Amt zu eröffnen, werden auf Antrag des Herrn Accise-Inspectors genehmigt. — Herr Stadtmorsteher Dr. Berlé hat in Gemeinschaft mit Herrn Director Mückall die Kasse des Wasser- und Gaswerks einer unvermutheten Revision unterzogen und dieselbe dabei in Ordnung befunden. — Herr Joh. Philipp Sprenger bittet, die Gasleitung in der Schiersteinerstraße bis zu seinem, jenseits des Exercierplatzes belegten Hause zu leiten, wogegen er sich verpflichtet, selbst 4 Flammen zu brennen. Die Gaswerks-Commission beantragt und das Collegium beschließt Ablehnung des Gesuches, da es sich um eine Leitung von über 1000 Meter Länge handelt und das Besitzthum des v. Sprenger in Biebricher Gemarkung liegt. — Der Verein der Gäste und Schankwirthe“ hat ein großes Gesuch an den Gemeinderath und an die Königl. Regierung gerichtet, worin hervorgehoben wird, daß die Wirths durch die Linienarbeitssteuer erheblich beeinträchtigt würden. Der Gemeinderath verweist die Vorlage zur Prüfung und Berichterstattung an seine Accise-Commission. — Auf Anregung des Herrn Bürgermeisters Heß hat sich die Armen-Deputation schon jetzt mit der Einrichtung der Neu jahrs- und Wunsch-Ablösungskarten beschäftigt. Die Deputation in der Ansicht des Herrn Bürgermeisters beigetreten, daß es sich zur Errichtung einer größeren Vertheilung an dieser Einrichtung empfiehlt, in der Einladung einen speziellen Zweck anzugeben, der einem dringenden Bedürfnisse abhelfen soll, während bisher die Erträge dem Fonds für das Armen-Arbeitshaus zugewendet worden sind. Mit dem Vorschlage der Armen-Deputation, in der nächsten Einladung als Zweck die Beschaffung von Schuhwerk für bedürftige Kinder, namentlich Schulkinder, anzugeben, erklärt sich der Gemeinderath einverstanden. Die Armen-Deputation bittet die Hoffnung, daß alle bislangen Tagesbäuer die Einladungen unentgeltlich abdrücken. — Auf Vortrag des Herrn Baurath Winter werden den Anträgen der Bau-Commission gemäß auf Genehmigung begünstigt: die Baugeeuche des Herrn August Reith, betr. die Errichtung eines Doppelgeschwappens an seinem Anwesen Wallnöthweg, des Herrn Tapeziers Rohr, betr. den Ausbau seines Verkaufsstores an der Taunusstraße und eines, bauähnlichen Aenderung am Hause Schmalbacherstraße 28. — Der Gemeinderath begutachtet auf Genehmigung ein Gesuch des Gärtners Herrn Aug. Preuer, betr. die Errichtung eines Wohnhauses und einer Einziedigung auf seinem Bachtgrundstück an der Mainzerstraße; dergleichen ein solches des Herrn Augustinatz Dr. Meurer, betr. den Neubau eines Landhauses an der Hildabachstraße. — Bezuglich der projectirten Eisenbahn-Anlage zwischen dem Schiersteiner Bahnhof und dem Hachischen Etablissement an der Dössheimerstraße, sollen außer den früher mitgetheilten weiteren Bedingungen nicht gestellt werden. — Im Sommer hatten bekanntlich die Anwohner der Adelhaidstraße die Aufstellung von Bäumen in den Trottoirs der Strecke zwischen Nicolas- und Karlstraße beantragt. Die Kosten belaufen sich incl. der Umlegung der Leitung auf 5000 M., doch wird die letztere Arbeit auch ohne die Anpflanzung über kurz oder lang nötig sein. Erhebungen, welche gemacht worden sind, haben ergeben, daß von 50 in Betracht kommenden Hausbesitzern 33 für, 3 gegen den Antrag sind. Wird die gewöhnliche Linde angepflanzt, so sind die Kosten nur sehr geringe, die Verwendung der Silberlinde dagegen wird Aufwendungen in Höhe von 1000 M. veranlassen. Einer Anregung des Herrn Götz Folge gebend, beschließt das Collegium, mit den Anwohnern bezüglich der event. Zahlung eines Zusatzes in Unterhandlung zu treten, sowie event. die ganze Strecke bis zu dem Theile, wo Bäume bereits stehen, mit solchen zu versehen. — Herr v. Rößler hat sich bereit erklärt, die vom Gemeinderath für den Ausbau der nach diesem Herrn benannten Privatstraße (es handelt sich um die Übernahme derselben) beantragten Kosten ad 15-16.000 M. zu ersetzen, 10.000 M. am 1. Januar, den Rest aber am 1. April zu zahlen und beantragt die Überschreitung des Grundbesitzes. Seine Erklärung wird acceptirt. — Herr Kraft wird auf Antrag von der Verpflichtung der unentgeltlichen Hergabe eines in die Flucht der Ringstraße zwischen Adelhaid- und Dössheimerstraße entfallenden kleinen Terrainabschnittes entbunden. — Einen an der Hermannstraße belegenen Platz überweist der Gemeinderath der Straßenbau-Verwaltung zur Benutzung als Materialien-Lagerplatz. — Die Versteigerung von Sträuchern &c. welche an Gunsten der Serobenstraße erprobirt werden mußten, hat bei 1500 M. bezahlten Entschädigungen nur 51 M. ergeben. Nichtsdestoweniger wird dieselbe genehmigt. — Die Straße No. 70 seitwärts der Biebricherstraße wird der Name „Möhringstraße“ beigelegt. — Gegen den unveränderten Fluchtlinienplan für die Distrikte „Bierstädterberg“ in von verschiedenen Parteien Einsprache erhoben und beantragt worden a. den früheren Plan für die Ringstraße zur Ausführung zu bringen, b. die Breite derselben zu verringern. Nach langer Debatte werden beide Vorschläge abgelehnt. — Herr Assessor Gruber berichtet über eine Versammlung, welche auf Einladung des Herrn Regierungs-Präsidenten über die Frage der Errichtung von Gewerbeberichten hier in Berathung getreten ist. Aus zwei Gewerbeberichten sind dem Herrn Assessor Gruber Geldbeträge in Höhe von 1 M. und 14 M. zur Verwendung im Interesse der Armen zugeslossen. Dieselben werden acceptirt.

**X. Zur Gemeindewahl.** Bei den im vorigen Jahre stattgehabten Gemeindewahlen reichte der Steuerfaß der III. Klasse bis zu 258 M., während derselbe bei der am 3. Km. M. bevorstehenden Wahl 276 M. und darunter beträgt. Die Ursache dürfte nicht allein in einer eingetretenen Steuererhöhung, sondern hauptsächlich in der geringer gewordenen Zahl der Wahlberechtigten zu finden sein.

**b. Personal-Nachrichten.** Bei Königl. Regierung hier hat der an Stelle des nach Frankfurt a. M. versetzten Regierungs-Sekretärs Einwald von der herber überwiesen Regierungs-Sekretär Schweizer die Buchhalterei IX bekommen, während mit der Führung der Geschüte des

Secretärs Ewald Negierung-Supernumerar Braubach betraut worden ist. — Der bisherige Buchhalter (IX) Secretär Bergmann ist nach Abtheilung II übergegangen.

+ **Eine nachahmenswerthe Einrichtung** besteht in Budapest. Der dortige Thierichter-Verein ist schon vor Jahren auf die Idee gekommen, öffentliche Thierichtertafeln aus Blech anfertigen zu lassen. Diese Tafeln, welche bei allen stell aufsteigenden Straßen angebracht sind, empfehlen die geplagten Zugthiere dem Schutz des Publikums und enthalten einen Hinweis, daß Jeder das Recht hat, nötigenfalls die Hilfe des Gesetzes in Anspruch zu nehmen. Sollte sich diese gute Einrichtung nicht auch in Wiesbaden einführen lassen?

□ **Wurstsuppe.** Während in anderen rheinischen Städten von Seiten der Messermeister für die Wurstsuppe von den armen Leuten eine geringe Bezahlung gefordert wird, geben die Wiesbadener Messer, wie lobend anerkannt werden muß, ihre Wurstbrühe gratis. Aus diesem Anlaß kommen am Abend zu den namhaftesten Messermeistern unserer Stadt ganze Schwärme von Kindern, mit allerhand Geschenken bewaffnet, und haben die Messerbrüder oft viel zu thun, wollen sie unter dem Schwarm von dem ein jeder Einzelne immer das Beste aus dem Kessel haben will. Ist der Schwarm befriedigt und hat jedes Kind seinen Tropf gefüllt, so ziehen sie gewöhnlich alle zusammen durch die Straßen und nicht selten entstehen dann allerlei Intermezzos wie Prügeln, Verbrechen von Geschenken, gegenwärtiges Begießen mit der Suppe &c. Wöchentlich die mildthätigen Herren Messermeister doch darauf bedacht sein, daß sie nur bescheidenen und ordentlichen Kindern ihre Wohlthat zu Theil werden lassen und nicht bösen Rangen, die mit der Gabe allerhand Allotria auf der Straße treiben.

= **Schulhygiene und Steilschrift.** Die in den Volksschulen veranstalteten Exerzieren haben zur Evidenz ergeben, daß der Grund für die so arg überhandnehmende Kürzsichtigkeit hauptsächlich schon in den allerersten Klassen gelegt wird. Es ist daher eine Hauptaufgabe der Schulhygiene, hier helfend zuerst einzutreten. Vielleicht hat man nun behauptet, daß die Einführung der sogenannten Steilschrift an Stelle der bisher üblichen Flachschrift für die Körperhaltung und die damit im engsten Zusammenhang stehende Schönung des Auges von großem Vortheile wäre. Es ist ja Thatsache und davon kann sich Jeder selbst überzeugen, daß durch eine Führung der Feder in vertikaler Richtung der Körper vor der gefährlichen Unsitte des Hinneignens auf die rechte Seite bewahrt und die Entfernung des Auges von der Schreibfläche vergrößert wird. Zur Zeit sind Exerzierungen in Schulen zu München, Fürth und Nürnberg darüber statt, welchen Einfluß die Steilschrift auf die Körperhaltung hat und wie ein späterer Liebergang von der Steilschrift zur flachen Currentschrift, welche das praktische Leben wohl nicht aufgeben kann, vermittelt werden kann.

-o- **Tödlicher Scherz.** Gestern Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr stürzte der an einem Neubau an der Albrechtstraße beschäftigte 18 Jahre alte ledige Tagelöhner Anton Kau von Leider in Bayern, Hermannstraße 7 hier wohnhaft, aus  $1\frac{1}{2}$  Stockwerk Höhe zur Erde und erlitt außer einer stark blutenden Wunde am linken Oberschenkel so erhebliche Knochenverletzungen, daß er nach etwa 3 Stunden schon im städtischen Krankenhaus verstorben ist. Der Fall giebt wiederholt Veranlassung, die Bauhandwerker zu ermahnen, gerade bei der heutigen nothigen Witterung, bei Ausübung ihres Berufes die größte Vorsicht zu beobachten, denn die Gefahr ist glatt und ein Austrutschen kann, wie zwei bedauernswerte Fälle in dieser Woche gezeigt haben, leicht den Tod zur Folge zu haben.

-o- **kleine Notizen.** Dienstag Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurde in einem bewohnten Gartenhaus zwischen dem Niederberg und der Blindenschule ein Einbruch-Diebstahl verübt. Der bis jetzt noch unbekannte Verbrecher hat eine sehr wertvolle Remontoir-Uhr mitgenommen. Der Einbruch an der Haustür wurde mit einem Kasti und an dem Küchenzimmerschrank und der Kommode mit einer Mauererlammer ausgeführt. Beide Werkzeuge hat der Einbrecher im Hause zurückgelassen. — Gestern Mittwoch fuhr ein bieger Reiter mit seinem Kutscher in einem eindrücklichen Victoria-Wagen nach Niederröllig. Dorthin sollte bei einem Sattler das Pferdegeschirr gewechselt werden, wobei das Pferd scheu wurde; dasselbe ritt das Lederzeug zusammen und demolirte den Wagen darunter, daß er auf Schiff nach Mainz in Reparatur gebracht werden mußte. — Am nächsten Montag wird in dem hinter dem neuen Friedhof gelegenen, zu dessen Erweiterung bestimmten Waldbürodistrikt „Helllund“ mit der Entfernung (Waldbabtrieb) begonnen. Die Arbeiten erfolgen unter Leitung des Herrn Holzbauermeisters Johann Rückert. — Dies diesjährige Verfammlung der Kreissynode Wiesbaden (Stadt- und Land-Decanat) wird Mittwoch, den 19. November, Vormittags 9½ Uhr, im Saale der heutigen Gewerbeschule stattfinden. — Nächsten Dienstag, den 18. November, Nachmittags 4 Uhr, findet im Bürger-Saal des neuen Rathauses eine Sitzung der größeren evangelischen Kirchen-Ratsmeinde-Vertretung statt. Auf der Tagesordnung steht: 1) der Entwurf eines Gemeindestatuts; 2) die Gehaltsregulirung des Kirchen-rectors; 3) Vergütung von Überzugsosten; 4) das Bauprogramm für die dritte Kirche.

-o- **Bestellwechsel.** Die Herren Seifenfabrikant C. W. Poths und Krentner und Stadtvorsteher J. B. Wagemann haben ihr Haus Adelheidstraße 6 für 77,000 M. an Herrn Apotheker Wilhelm Thomas verkauft.

### Vereins-Nachrichten.

\* Auf den Sonntag Abend stattfindenden Familien-Abend des „Bürger-Salons“ erlauben wir uns, auch an dieser Stelle aufmerksam zu machen.

\* Der vom Central-Vorstand des Gewerbevereins für Nassau mit Unterstützung des communalständischen Verbandes veranstaltete Cursus zur

Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für das Land, welcher der Niederschen Anstalt übergeben war, findet heute Samstag mit einer Prüfung seinen Abschluß. Die von den 10 Theilnehmerinnen gefertigten Arbeiten werden heute von 2 bis 6 Uhr in der Gewerbeschule, Wallstraße 34, zur ges. Besichtigung ausliegen.

\* Der Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird am Mittwoch, den 19. d. M. Abends um 8 Uhr, einen öffentlichen Vortrag in der „Kaiser-Halle“ veranstalten. Der für diesen Vortrag gewonnene Redner, Herr Dr. med. G. Lehr, Inhaber der bekannten Heilanstalt Nerothal dahier, hat ein sehr zeitgemäßes Thema gewählt: „Nervosität und Erziehung“. Die Nervosität, diese „Krautheit unseres Jahrhunderts“, ist durchaus nicht das traurige Vorrecht der oberen Bevölkerung, sondern sie zeigt sich in den manigfachsten Formen in allen Volkstränen, und zwar vielfach schon in der Jugend. Die Erziehung ist auf die Entstehung derselben von größtem Einfluß. Es wird daher gewiß eine größere Kreis, und zwar nicht nur für die Väter, Lehrer, Erzieher, sondern auch insbesondere für die Erzieherinnen, die Mütter, Lehrerinnen u. s. w. von großem Interesse sein, einen auf dem Gebiete der Nervenleiden erfahrenen Arzt das genannte Thema behandeln zu hören. Der Zutritt zu diesem Vortrage wird auch für Nichtmitglieder unentgeltlich sein. Den Mitgliedern des „B. o. G.“ diene zur Nachricht, daß wegen dieses öffentlichen Vortrages die November-Vereinsfahrt ausfällt.

\* Am verflossenen Mittwoch Abend hielt der „Stolze“-ische Stenographen-Verein seine Jahres-Versammlung ab. Nach dem Bericht des Vorsitzenden hat der Verein tückig gewirkt in der Ausbreitung der Kunst, es wurden mehrere zahlreiche besuchte Kurse abgehalten, Vorträge gehalten und die Vereinsabende zu Lese- und Schreibübungen benutzt. Der alte Vorstand wurde wiedergewählt mit Ausnahme zweier Herren, welche eine Wiederwahl ablehnten. Bei Feststellung der Jahresrechnung ergab sich ein Baarbestand zur Gunsten des Vereins von über 200 Mark. Am 26. November findet ein Schnell-Wettstreit statt. Das Stiftungsfest soll in der Mitte des Dezember gefeiert werden.

\* Die Gesellschaft „Fidelio“ beging am verflossenen Sonntag im „Römer-Saal“ die Feier ihres 3. Stiftungsfestes unter Anwesenheit zahlreicher Gäste. Dieselbe wurde mit der vom Präsidenten gehaltenen Festrede eröffnet und sodann folgten, abwechselnd mit Musik- und Gesangsvorträgen, die verschiedenen Theaterstücke, welche ausgezeichnet zur Aufführung gebracht wurden und demgemäß auch reichlichen Beifall erzielten. Der anschließende Ball dauerte bis gegen Morgen. — Als Nachfeier findet morgen Sonntag, den 16. d. M., auf dem „Bierstadter Felsenkeller“ eine geilige Zusammenkunft mit Tanz statt, welche um 3½ Uhr ihren Anfang nimmt.

> **Biebrich, 11. Nov.** Wohl haben ob der Thronrede die Lehrer nirgends mehr aufgezehmt, als in unserer Stadt. Die „Gewährleistung eines freien, den örtlichen Verhältnissen angemessenen Dienstleistungsmenschen“ war lange schon ein frommer bis jetzt unerfüllter Wunsch der hiesigen Volksschüler. Eine Gehaltscale besteht, danach verfahren wird aber nicht. Sechs hiesige Lehrer hatten in diesem Sommer eine Eingabe auf dem Instanzenwege durch den Herrn Schul-Inspector und die Königl. Regierung an den Herrn Cultusminister gerichtet und um Regulirung der hier so außerordentlich verdienstbarig bemessenen Gehälter gebeten. Die Königl. Regierung gab die Eingabe mit dem Bemerkung zurück, daß sie sich nicht veranlaßt sahe, dieselbe weiter vorzulegen. Nun standen dieselben Lehrer ihr Schach unter entsprechender Motivierung direct an das Königl. Cultusministerium. Eine Entscheidung ist hieran noch nicht ergangen. Wohl aber daß kürzlich der Herr Cultusminister die Regierungen angewiesen, alle Eingaben an ihn gelangen zu lassen, einerlei, ob die Eingaben nach ihrer Ansicht begründet seien oder nicht. Die städtische Behörde und der Gemeinderath haben bei unserer begrenzten Mitteln für Beifeststellung der Lehrer wenig übrig. Dabei sind die Wohnungsmieten hoch und die Lebensmittel mindestens so theuer hier wie in Wiesbaden. Wir gönnen den hiesigen Lehrern von Herzen,

— Schon im Mai d. J. genehmigte der Gemeinderath ein Gefüll der Königl. Eisenbahn-Direction zu Frankfurt a. M. um Gestattung zur Legung eines zweiten Gleises auf der Strecke Curve-Wösbach. Bis heute ist noch kein Spatenstich dazu geschehen, trotzdem der Verkehr auf diesem einen nach Wiesbaden und der Curve führenden Gleise ein so großer ist.

= **Sonnenberg, 13. Nov.** Am Sonntag, den 16. November d. J. Nachmittags 2½ Uhr hält das landwirtschaftliche Wander-Gäino für den Landkreis Wiesbaden eine Versammlung im Saal zum „Philippsthal“ ab, bei welcher Gelegenheit Herr Bürgermeister Wolff von Biebrich-Wösbach einen Vortrag „über Invaliditäts- und Alters-Versicherung“. Herr Kreisobsthaupteinhaber Rebholz von Schierstein einen solchen „über das Leben des Frischnachthäufers und Apfelblüthenfiebers und deren Bekämpfung“ halten wird.

[+] **Aus dem blauen Landchen, 14. Nov.** Auf dem Heimwege von Hochheim wurde am Montag Abend um 8 Uhr ein Bäuerlein aus Wörsheim von vier Strolchen, die sich ihm zugesellt, um Gesellschaft zu haben, überfallen und seines Geldes und seiner Uhr beraubt. Nach der That wurden die Burschen, welche aus Wörsheim zu sein angaben, flüchtig. Mit beschmutzten und zerissen Kleidern kam der Verunreinigte zu Hause an. Bis jetzt fehlt jede Spur der Straßenräuber.

? **Aus dem Landkreis, 13. Nov.** Aus allen Gegenden liest man in den Tagesblättern von wieder in den Gang gekommenen ländlichen Fortbildungsschulen, bei uns scheinen die im vorigen Winter auf Veranlassung des Herrn Landrats zu Stande gekommenen Abendschulen eingeschlossen zu sein und neue scheint man nicht errichten zu wollen. Bei der großen Wichtigkeit derartiger Institute für die der Schule entwachsenen jungen

Leute ist es und ganz unerfindlich, warum sich unsere Gemeindebehörden so hartnäckig zeigen, Fortbildungsschulen zu gründen, oder sollten die im letzten Jahre gewährten Unterstützungen (die Kreislafe hatte 75 Pf. der Kosten übernommen) nicht mehr gewährt werden.

\* **Limburg**, 13. Nov. Eine Versammlung der Katholiken Hessen-Kaisers soll am Sonntag, den 23. November, hier im Gasthaus „Zur alten Post“ tagen. Es handelt sich, dem Vernehmen nach, wie bei allen Provinzial-Versammlungen um Abfassung einer Petition um Rückberufung der Jesuiten. (2. A.)

(2) **Aus dem unteren Maingau**, 12. Nov. Trotz der vorgezückten Jahreszeit herrscht auf allen Bahnstationen der hiesigen Gegend immer noch eine ganz bedeutende Kartoffel-Ausfuhr. Die Kartoffeln sind infolge der starken Nachfrage von anfänglich 2 M. 50 Pf. bis 3 M. jetzt auf 3 M. 50 Pf. bis 4 M. pro Doppel-Centner gestiegen. Bei diesem Preise beeilen sich die Landwirthe die bereits eingefüllten Kartoffelwaggons an den Markt zu bringen. Die besseren Kartoffelsorten werden sogar mit 5 bis 6 M. pro Mutter bezahlt. Bei solchen Preisen erwacht sich der Kartoffelbau neuer um so rentabler, als die Ernte eine recht gesegnete war. Einzelne Unterhändler, welche Verkäufe zu den anfänglichen Preisen abgeschlossen hatten, erleiden jetzt mitunter empfindliche Schaden, weil sie die eingegangenen Lieferungsbedingungen einhalten müssen, aber zu den früheren Preisen keine Kartoffeln mehr erhalten können.

### Aus, Wissenschaft, Literatur.

\* **Oper und Musik.** Lamoureux hat seine große Concertreihe durch Belgien und Holland beendet. Die erste Wagner-Capellmeister Frankreichs, welcher auch außerhalb seines Heimatlandes mit der Wiedergabe Wagner'scher Musik bedeutende Erfolge erzielt hat, war, als er vor einigen Tagen mit seinem Orchester wiederum in Paris auftrat, Gegenstand der sympathischsten Kundgebungen.

\* **Personalien.** Aus München wird der „N. Zür. Ztg.“ gemeldet: Nachdem der bekannte Bühnenänger Nachbaur seine Pensionierung erbeten, eine Pension von 5000 M. jährlich erhalten und seinen Bühnen-Abschied gefeiert hat, vernimmt man, daß er sich vorläufig für zwei Monate nach Breslau wieder hat engagiren lassen. In der Presse wird dies ein Scandal genannt. Nachbaur's Benehmen wird sehr übel verurtheilt.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** In Frankfurt recitete der dem hiesigen Theater-Publikum bestens bekannte Herr Emil Milan das bekannte Baumbach'sche Epos „Blatorog“ „frei aus dem Gedächtniß“, ohne eine merkliche Spur von Erinnerung durch fast anderthalb Stunden — das will schon als Organprobe und als unmetrotechnisches Kunststück etwas heißen. Und unsere Anerkennung steigert sich, so schreibt die „Frankf. Ztg.“ wenn wir, wie im vorliegenden Falle, hinzurügeln können, daß der Recitator, ob er auch unseres Erachtens die Grundstimmung des slawischen Märchens in der Exposition nicht schlicht und naiv genug auffasste, doch in der Folge den Wechsel des Ausdrucks trefflich beherrschte, dem Pathos und dem Humor des Dichters gerecht wurde und die einzelnen Figuren des Gedichts, so oft sie redend eingefügt werden, mit deutlicher Charakterisirung consequent auseinander hielten.

\* **Unser Kaiser als Regisseur.** Unter diesem Titel wird folgende hübsche Episode berichtet, die sich zur Zeit des Besuches des Königs der Belgier am Hofe in Potsdam zugetragen hat. Der am Nachmittag des 29. October stattfindenden Probe des „Bibliothekar“ der am Abend vor dem König von Belgien zur Aufführung kommen sollte, wohnte der Kaiser nicht der Kaiserin und den kleinen Kaiserlichen Prinzen bei. In der Gartenscene erschienen die Schauspieler ohne Kopfbedeckung, und gab der Kaiser sein Bedenken hierüber zu erkennen, da es doch nicht schicklich sei, im Garten ohne Hut zu erscheinen. Der Monarch beauftragte deshalb schnell einen Latzen, Hütte für die sämtlichen Darsteller zu besorgen. Da dieser jedoch die Kopfbedeckungen nach Willkür ausgewählt hatte, so ereignete es sich, daß die Hütte zum größten Theil den Schauspielern nicht paßten. Dem einen saß kein Chapeau bis auf die Nase, bei dem andern thronte er hoch oben auf des Kopfes Spize, was zu mancherlei Scherzen Veranlassung gab; der Kaiser nahm in seiner liebenswürdigen Weise an der allgemeinen Heiterkeit Theil. — Neben die Vorleistung Ernst v. Wildenbruch's bei dem Kaiser am Montag, den 3. November, deren Gegenstand das neue Drama des Dichters: „Der neue Herr“ bildete, verlautet noch, daß dieselbe von 3—6 Uhr Nachmittags währe. Der Kaiser befandete das lebhafte Interesse für das Stück und nahm wiederholt Veranlassung, sich in anerkennender Weise über die Dichtung auszusprechen. Die Vorleistung wurde um 6 Uhr durch das Erscheinen eines Dieners unterbrochen, der die Meldung machte, daß der Zeitpunkt für die Fahrt nach Berlin gekommen sei. (Der Kaiser besuchte an jenem Abend die Vorstellung von „Colberg“ im Königl. Schauspielhaus.) Der Monarch lud den Dichter ein, ihn auf die Fahrt zu begleiten, und wiederholte im Saloniwagen unter den Ausdrücken der höchsten Anerkennung die schon während der Vorleistung gegebene Versicherung, daß er sich selbst für die Incenierung des Stücks ganz besonders interessiren werde.

\* **Gildende Kunst.** Ein neues Gemälde von Ludwig Anauß gelangt in der Ausstellung des „Vereins Berliner Künstler“ zur öffentlichen Besichtigung. Das neueste Werk des vorzüglichsten Meisters, ein figurenreiches Bild, betitelt sich „Die Landpartie“.

\* **Thierischer Magnetismus.** Geheimrat v. Ruhbau hat, wie der „Tägl. Anzeig.“ aus ärztlichen Kreisen geschrieben wird, noch kurz vor seinem Tode ein höchst interessantes Gutachten über den thierischen Magnetismus abgegeben. Der berühmte Gelehrte sagte: „Ein thierischer Magnetismus, welcher große Kräfte besitzt, so daß das Berühren mit den

Händen oder das Magnettirren des Wassers schon Vieles leistet, existiert bestimmt, nur ist er bis jetzt noch von ganz wenig wissenschaftlich Gebildeten studiert worden, weshalb man seine Kräfte noch recht wenig kennt. Von gerichtsärztlicher Seite muß daher jedes Urtheil noch mit großer Sorgfalt abgegeben werden.“ Ruhbau fügte diefem Gutachten noch hinzu: „Es gibt gewisse Menschen, die eine sehr beruhigende Wirkung auf einander ausüben, und andere, die gegentheilig wirken. Kleine Kinder schon schlafen nicht auf jedem Arm gleich schön ein. Ich kenne wohlgezogene Damen, welche sich von keinem brünetten Stubenmädchen fristen lassen können, denn ihre Haare laufen deren Fingern förmlich nach, sieben struppig in die Höhe, während sie von einem blonden Mädchen mühselig glatt gebürstet werden. Die meisten forensischen Aerzte geben als wahrscheinlich zu, daß wir am thierischen Magnetismus eine große Kraft bestehen, welche sich zweifellos noch einmal als wirksames Heilmittel entpuppen wird, zur Zeit aber noch recht wenig bekannt ist, da sich Jeder fast nur auf seine wenigen kleinen eigenen Erfahrungen stützen muß. Zur Zeit scheint mir diese Angelegenheit auf dem Standpunkte zu stehen, daß man weder Feste einer Ignoranz beschuldigen darf, welche an die vom Magnetismus erzählten Wunder nicht glauben, noch daß man ihre Antagonisten, welche dem Magnetismus bisher noch nicht bekannte Kräfte zuschreiben, der Uebertriebung oder des Schwundes beschuldigen darf.“

### Die Koch'schen Entdeckungen.

\* **Berlin.** 14. Nov. Das Besichtigste aus der soeben in der „Deutschen Medicinischen Wochenschrift“ veröffentlichten 8 Spalten langen Mittheilung Dr. Koch's ist Folgendes: Über die Herkunft und die Verbreitung des Mittels kann ich, da meine Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, bisher noch keine Angaben machen, sondern muß mir dieselben für eine spätere Mittheilung vorbehalten. Die Aerzte können dies Mittel durch Dr. Libbers beziehen. Doch ist der gegenwärtig vorhandene Vorraht ungern, erst nach einigen Wochen werden größere Mengen zur Verfügung stehen. Das Mittel besteht aus einer bräunlichen, klaren Flüssigkeit, welche an und für sich, ohne besondere Vorsichtsmaßregeln, haltbar ist. Für den Gebrauch muß diese Flüssigkeit aber mehr oder weniger verdünnt werden und die Verdünnungen sind, wenn sie mit destillirtem Wasser hergestellt werden, zersetzlich. Es entwickelt sich darin sehr bald Bacterienvegetation, sie werden trübe und sind dann nicht mehr zu gebrauchen. Vom Magen aus wirkt das Mittel nicht. Um eine zuverlässige Wirkung zu erzielen, muß es subcutan (durch Einspritzung unter die Haut) beigebracht werden. Als Applications-(Beibringungs-)Stelle wählten wir nach einigen Versuchen mit anderen Stellen die Rückenbaucht zwischen den Schulterblättern und in der Lendengegend, weil die Injection (Einspritzung) an diesen Stellen am wenigsten, in der Regel sogar überhaupt keine örtliche Reaction (Rückwirkung) zeigte und fühlbar verschwunden war. Der Mensch erwies sich viel empfindlicher für die Wirkung des Mittels als das Meerschweinchen. Auf Körpergewicht berechnet, in  $\frac{1}{100}$  der Menge, die beim Meerschweinchen noch keine merkliche Wirkung hervorbringt, für den Menschen sehr stark wirkend.

Es folgt nun eine Beschreibung der Symptome (Anzeichen), die nach der Injection entstehen und worüber anderweitig bereits berichtet wurde. Die allgemeine Reaction besteht in einem Fieberanfall, welcher, meistens mit Schüttelfrost beginnend, die Temperatur über 39, oft bis 40 und 41 Grad steigert. Daneben bestehen Gliederschmerzen, Hustenreiz, große Müdigkeit, öfters Unruhe und Erbrechen. Einige Male wurde eine leichte örtliche (gelbliche) Färbung, in einigen Fällen auch das Auftreten eines masernartigen Granthems (Hautausschlag) an Brust und Hals beobachtet. Der Anfall beginnt in der Regel 4 bis 5 Stunden nach der Injection und dauert 12 bis 15 Stunden. Ausnahmsweise kann er auch später auftreten und verläuft dann mit geringerer Intensität (Stärke). Die Kranken werden von dem Anfalle aufzufallend wenig angegriffen und fühlen sich, sobald er vorüber ist, verhältnismäßig wohl, gewöhnlich sogar besser wie vor demselben.

Die örtliche Reaction kann am besten an solchen Kranken beobachtet werden, deren tuberkulöse Affection sichtbar zu Tage liegt, also z. B. bei Lupus- (an Entzündungen in der Haut leidenden) Kranken, bei diesen treten Veränderungen ein, welche die specific antituberkulöse (wesentlich gegen die höheren Bildungen gerichtete) Wirkung des Mittels in einer ganz überraschenden Weise erkennen lassen. Selbst die kleinsten und unheimbarsten im Narbengewebe versteckten Knödelchen machen den Prozeß durch und werden infolge der Aufschwelling und Farbenveränderung sichtbar, während das eigentliche Narbengewebe, in welchem die lypöischen Veränderungen gänzlich abgelaufen sind, unverändert bleibt.

Die Reaction in den inneren Organen, namentlich in den Lungen, entzieht sich dagegen der Beobachtung, wenn man nicht etwa vermehrtes Husten und Auswurf der Lungenkranken nach den ersten Injectionen eine örtliche Reaction beziehen will. In derartigen Fällen dominirt (herrscht) die allgemeine Reaction (Rückwirkung) vor. Gleichwohl muß man annehmen, daß auch hier sich gleiche Veränderungen vollziehen, nur sie beim Lupus direkt beobachtet werden.

Wichtig ist Folgendes: So viel steht fest, daß es sich nicht um eine Abtötung der im Gewebe befindlichen Tuberkelbacillen handelt, sondern daß nur das Gewebe, welches die Tuberkelbacillen einschließt, von der Wirkung des Mittels getroffen wird. In diesem treten, wie die sichtbare Schwellung und Rötung zeigt, erhebliche Circulationsstörungen und damit offenbar tiefgreifende Veränderungen in der Ernährung ein, welche das Gewebe je nach der Art und Weise, in welcher man das Mittel wirken läßt, mehr oder weniger schnell und tief zum Absterben bringen.

Das Mittel tödet also, um es noch einmal kurz zu wiederholen, nicht die Tuberkelbacillen, sondern das tuberkulöse Gewebe. Damit ist aber auch

sofort ganz bestimmt die Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Wirkung des Mittels sich zu erstrecken vermag. Es ist nur im Stande, das lebende tuberkulöse Gewebe zu beeinflussen; auf bereits tote Gewebe, z. B. abgestorbene körige Massen, nekrotische (brandig gewordene) Knochen u. s. w., wirkt es nicht; ebenso wenig auch auf das durch Mittel selbst bereits zum Absterben gebrachte Gewebe. In solchen todten Gewebsmassen können dann immerhin noch lebende Tuberkelbacillen lagern, welche entweder mit dem nekrotischen Gewebe ausgestoßen werden, möglicher Weise aber auch unter besonderen Verhältnissen in das benachbarte noch lebende Gewebe wieder eindringen könnten. Gerade diese Eigenschaft des Mittels ist sorgfältig zu beachten, wenn man die Heilwirkung derselben richtig annehmen will. Es muss also zunächst das noch lebende tuberkulöse Gewebe zum Absterben gebracht und dann Alles aufgeboten werden, um das tote sobald als möglich, z. B. durch chirurgische Nachhilfe, zu entfernen; da aber, wo dies nicht möglich ist und nur durch Selbsthilfe des Organismus die Aussonderung langsam vor sich gehen kann, muss zugleich durch fortgesetzte Anwendung des Mittels das gefährdete lebende Gewebe vor dem Wieder-einwanderen der Parasiten geschützt werden.

Koch schildert sodann, wie das Mittel in sehr schnell gesteigerten Dosen (Gaben) gegeben werden kann. Zunächst könnte diese Erscheinung als auf Angewöhnung beruhend gedeutet werden. Wenn man aber erfährt, dass die Steigerung der Dosis im Laufe von etwa drei Wochen bis auf das 500-fache der Anfangs-Dosis getrieben werden kann, dann lässt sich dies wohl nicht mehr als Angewöhnung auffassen, da es an jedem Analogon (Vergleichsfall) von so weitgehender und so schneller Anpassung an ein stark wirkendes Mittel fehlt. — Die Wirkung des Mittels äußerte sich bei den Phthisisten (Lungen schwindsüchtigen) im Allgemeinen so, dass Husten und Auswurf nach den ersten Injektionen gewöhnlich etwas zunahmen, diese aber immer geringer wurden, um in den günstigsten Fällen schließlich ganz zu verschwinden; auch verlor der Auswurf seine eiterige Beschaffenheit, er wurde schleimig. Die Zahl der Bacillen (es sind nur solche Kräfte zum Versuch gewählt, welche Bacillen im Auswurf hatten) nahm gewöhnlich erst dann ab, wenn der Auswurf ein schleimiges Aussehen bekommen hatte. Sie verschwanden dann zeitweilig ganz, wurden aber von Zeit zu Zeit wieder angetroffen, bis der Auswurf vollständig wegblieb. Gleichzeitig hörten die Nachweiszeichen auf, das Aussehen besserte sich und die Kranken nahmen an Gewicht zu. Die im Anfangsstadium der Phthisis (Lungen schwindsucht) behandelnden Kranken sind sämtlich im Laufe von 4—6 Wochen von allen Krankheits-Symptomen befreit, so dass man sie als geheilt ansehen konnte. Auch Kräfte mit nicht zu großen Cavernen (Gitterhöhlungen) sind bedeutend gebessert und nahezu geheilt. Nur bei solchen Phthisisten, deren Lungen viele und große Cavernen enthielten, war, obwohl der Auswurf auch bei ihnen abnahm, und das subjective Be- füllen sich besserte, doch keine objektive Besserung wahrscheinlich. Nach diesen Erfahrungen möchte ich annehmen, dass beginnende Phthisis durch das Mittel mit Sicherheit zu heilen ist. Theilweise mag dies auch noch für die nicht zu weit vorgeschrittenen Fälle gelten.

Koch widerlegt zum Schluss die Annahme, als ob die ärztliche Kunst fortan zurücktreten habe. Es müsse auch fernerhin sorgfältig individualisiert (auf den Einzelfall eingegangen) und alle anderen Mittel herangezogen werden, um die Wirkung des Mittels zu unterstützen. Koch empfiehlt deshalb die weitere Anwendung des Gebirgsklimas, der Freiluftbehandlung, der spezifischen Ernährung u. c.

Der Schwerpunkt des neuen Heilverfahrens liegt, wie gesagt, in der möglichst frühzeitigen Anwendung. Das Anfangsstadium der Phthisis soll das eigentliche Objekt der Behandlung sein, weil sie diesem gegenüber ihre Wirkung voll und ganz entfalten kann. Deswegen kann aber auch gar nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, dass in Zukunft viel mehr, als es bisher der Fall war, seitens der praktischen Aerzte Alles aufgeboten werden muss, um die Phthisis so frühzeitig als möglich zu diagnostizieren (erkennen). (Rhein. Star.)

### Die neue Einkommensteuer.

In dem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Entwurf eines Einkommensteuer-Gesetzes sind gegen bisher von der Steuerpflicht freigelassen: Staatsangehörige, die nicht in Preußen ansässig und seit mehr als zwei Jahren dauernd im außerdeutschen Ausland sind. Im § 3 werden als von der Einkommensteuer freit, wie bisher angeführt: Mitglieder des Königshauses und gewisser Fürstenhäuser, die Botschafter und Gesandten und (neu) diejenigen Personen, denen nach völkerrechtlichen Grundlagen oder besonderen Vereinbarungen Befreiung zufolgt. § 4 hebt die Steuerfreiheit der vormals unmittelbaren deutschen Reichsstädte auf, die ihnen zu gewährende Entschädigung soll durch besonderes Gesetz festgestellt werden. Die Steuerpflicht beginnt mit einem Einkommen von 900 M. Ausgeschlossen sind Einkommen aus ausländischen Grundstücken und außerhalb Preußens betriebenen Gewerben und aus bezogenen Bejoldungen, Pensionen; die Militäreinkommen wie bisher und das dienstliche Einkommen der Staats- und Reichsbeamten, der Offiziere, die einen dienstlichen Wohnsitz im Auslande haben. Als Einkommen gelten die gesamten Jahreseinkünfte der Steuerpflichtigen in Geld und Geldeswert aus Capitalvermögen, Grundvermögen, Pachtungen, Mietchen einschließlich Mietshwerthes der Wohnung im eigenen Hause, aus Handel, Gewerbe, einschließlich des Bergbaues, aus gewinnbringenden Beschäftigungen, sowie aus Rechten auf periodische Lebungen, aus Vortheilen aller Art. Außerordentliche Einnahmen aus Erbchaften, Schenkungen, Lebensversicherungen, aus nicht gewerbsmäßigem oder speculativem Verkauf von Grundstücken und Lehnlades gelten nicht als steuerpflichtiges Einkommen, sondern als Vermehrung des Stamvermögens. Von dem Einkommen werden abgezogen: die zur Erwerbung und Sicherung oder Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben, die Schulden-

zinsen, Renten, die auf besonderen Rechtstiteln beruhenden dauernden Lasten, die direkten Staatssteuern und indirekten Abgaben, die regelmäßigen jährlichen Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, die Beiträge zu Versicherungs- und Pensionskassen. Nicht abzugsfähig sind: Verwendungen zu Geschäftserweiterungen, Capitalanlagen, Ausgaben zur Verbreitung des Haushaltes einschließlich der Erzeugnisse und Waren des eigenen landwirtschaftlichen und des Gewerbebetriebes. Über das, was als Einkommen aus Capitalvermögen, Grundvermögen, Handel, Gewerbe u. c. anzusehen ist, sind besondere Bestimmungen getroffen.

Die Einkommensteuer soll nach dem dem Abgeordnetenhaus zugegangenen Entwurf, wie schon berichtet, betragen: von 900 bis 1050 Mark 6 Mark, bis 1200 9, bis 1350 12, 1500 16, 1650 21, 1800 26, 2100 31, 2400 36, 2700 45, 3000 54, 3300 66, 3600 78, 3900 92, 4200 106, 4500 120, 5000 135, 5500 150, 6000 165, 6500 180, 7000 195, 7500 210, 8000 226, 8500 242, 9000 258, 9500 276. Bei Einkommen über 9500 bis einschließlich 10,500 beträgt die Steuer 300 M. und steigt in Stufen von je 1000 M. um je 30 M. bis zu dem Einkommen von 10,500, von da in Stufen von je 5000 M. um 150 M. Bei Einkommen unter 2000 M. findet eine gewisse Ermäßigung aus besonderen wirtschaftlichen Gründen statt; auch wird für jedes Kind unter 14 Jahren 50 M. abgerechnet.

Sehr umfassend sind die Vorrichtungen über die Veranlagung. Jeder mit einem Einkommen von über 3000 Mark Besteuer ist nach jährlich öffentlich erfolgter Aufforderung binnen vierzehn Tagen zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet, die auf Formularen schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben ist, dass sie nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sei. Actionen- und Commandit-Gesellschaften, Gewerbeschäften und Genossenschaften müssen den Geschäftsbericht und die Jahresabschlüsse einreichen. In der Steuererklärung ist der Gesamtumtrag des Jahres-Einkommens nach den Einkommens-Quellen getrennt anzugeben. Statt einer ziffermäßigen Angabe des Einkommens kann man diejenigen Nachweisungen angeben, die zur Schätzung derselben notwendig sind. Wer eine Steuererklärung nicht abgibt, geht der Rechtsmittel gegen die Einkäufung verlustig — Für eine wissentlich falsche Steuererklärung ist die Strafe der 4- bis 10-fache Betrag des Unterzogenen. Übersteigt die Einnahme an Einkommensteuer für 1892/93 79,833,000 M. und für die folgenden Jahre einen um 5,15 p.C. erhöhten Betrag, so ist der Liebhaber, soweit nicht im Etat darüber verfügt wird, zu einem besondern Fonds anzusammeln, welcher bei einer späteren Reform zur Erleichterung der kleineren und mittleren Einkommen, namentlich auch zur Überweisung der Grund- und Gebäudesteuer bestimmt ist.

### Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Donnerstag.

Am Ministerium Caprivi, Böttcher, Herrfurth, Göhler, Schelling, Miquel, Maybach. Auf Antrag Stengels (Freikonservativ) wird das Präsidium durch Acclamation wiedergewählt. Minister-Präsident Caprivi: Ich lege dem Abgeordnetenhaus fünf neue Gesetze vor. Nach reiflicher Überlegung hat das Ministerium den frühen Termin für die Berufung gewählt. Nach 1870 hatten alle Kräfte Preußens mit dem Ausbau des Reiches zu thun, in den achtziger Jahren mit der Reichs-Socialgezegung; die preußische Gesetzgebung trat daher zurück. Vorliegende Gesetze haben einen inneren Zusammenhang; deshalb werden sie zusammen vorgelegt. Wir hoffen, dass es glücken wird, die Berathung in dieser Sessjon zu beenden. Des inneren Zusammenhangs wegen könnten wir auch nicht einen Theil dem Herrenhause übergeben. Das Ministerium legt Wert darauf, dass alle Gesetze pari passu gemeinsam behandelt werden und eines dieser Gesetze aus dem Rahmen herausgenommen werden. Mit höchster Schaffensfreudigkeit hat das Ministerium die Herstellung der Gesetzentwürfe bewerkstelligt. Den Steuergezeg liegt ein umfassender grobpartiger Plan zu Grunde, für den die späteren Schritte noch auf Jahre hinaus die Gesetzgebung befreit werden. Die Gesetze über die directen Steuern beabsichtigen nicht eine Vermehrung, sondern eine gerechtere Vertheilung der Einnahmen. (Bravo!) Über die Verwendung der etwaigen Mehreinnahmen wird die Gesetzgebung beschließen. Für später ist eine völlige Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer beabsichtigt. Die Erdgassteuer soll wesentlich eine Controle der Declarationspflicht sein; daher für Ehegatten und Descendente ½ p.C., für Ascendente 1 p.C. betragen. Erbhaben unter 1000 M. und Haushalt sind frei. Das Volkschulgesetz, wie die Landgemeindeordnung seien nicht in letzter Zeit entstanden, sondern lange vorbereitet. Das Volkschulgesetz beweckt eine gerechtere Vertheilung der Lasten, die Unentgeltlichkeit des Unterrichts und eine bessere Bejoldung der Lehrer. Sein Grundsatz ist, dass kein Kind ohne Religionsunterricht sein solle, und Unterricht in seiner Confession erhalten. Für 1890/91 und 1891/92 sollen aus den Beträgen der lex Huene je 10 Mill. zu Schulzwecken abgezogen werden. Der Genuß der Landgemeindeordnung halte so viel als möglich an den bestehenden Gutsbezirken und Gemeinden, auch aber die Gemeinden zu stärken, die Gemeinden und Gutsbezirke, die nicht mehr leistungsfähig seien, aufzuhören und mit Zustimmung des Kaisers mit anderen zusammenzulegen. Die Landgemeinde-Ordnung sehe Gemeinderechte auch für die nicht anjährige Bevölkerung vor; dieselbe darf aber höchstens ein Drittel der Gemeinde-Vertretung bilden, während den angelehenen Grundbesitzern ein erhöhtes Stimmrecht eingeräumt werden solle. (Beifall rechts.) Caprivi schließt: Die gegenwärtige Reform-Gesetzgebung bezwecke den Staat gegen die Umsturzbestrebungen zu schützen. Bis her sei der Bezirk nicht gefährdet, sonst würde die Regierung rücksichtlos

vorgeben. Caprivi nimmt dann die Regierung gegen den Vorwurf schwächerer Gesinnung im Schuh. Allein mit niederschlagen sei die Sache nicht abgethan. Es handele sich darum, das Volk zur Liebe zum Staat zu erziehen. Dieser Weg führe durch die Gemeinde. Gegenüber der Sozialdemokratie müssten alle kleinen Zwistigkeiten der Parteien untereinander verschwinden. Gegen den äußeren Feind sei Alles einig; auch gegen den inneren Feind müsse man alle inneren Streitigkeiten vergeßen. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident beräumt die nächste Sitzung auf Donnerstag nächster Woche an (Einkommensteuer und Erbschaftsteuer).

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Fürst zu Carolothen und Gemahlin, der Fürst zu Isenburg-Birstein, der regierende Graf zu Stolberg-Rosla und Graf zu Solms-Nördelheim sind am 11. November in Berlin eingetroffen und haben zu längerem Aufenthalte im Hotel Royal Wohnung genommen. — Der S. R. H. dem Prinzen Heinrich Allerhöchst bewilligte sechswöchentliche Urlaub ist um eine Woche verlängert worden. — Der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe ist in Berlin eingetroffen und hat im Palais des Kaisers Friedrich Wohnung genommen.

\* **Berlin.** 14. Nov. Im Landesökonomie-Collegium verlautete vorgestern, Minister Lucius habe ein Abstiegsgebot eingereicht. — Dem Bundesrat ging eine kaiserliche Verordnung zu, wodurch das Invaliditäts-Gesetz am 1. Januar 1891 in Kraft tritt. — Die Arbeiterschutz-Commission berief vorgestern in vierstündiger Sitzung nur den Paragraphen 144b, betreffend die Arbeitsordnung. Die Debatte drehte sich hauptsächlich um den Antrag Stumm, der die Bewormung der Arbeiter auch auf Großjährige ausdehnen will. Zu der Abstimmung wurde der Antrag Stumm abgelehnt. Der Paragraph wurde angenommen unter Streichung des Schlusssatzes, wonach die Arbeitsordnung auch das Verhalten der Minderjährigen außerhalb des Betriebes regeln darf. — Die Commandirring türkischer Offiziere zur Deutschen Armee findet seit 1888 statt. Ghe ihre Aufnahme erfolgt, müssen sie eine Prüfung ablegen, bei der die Beherrschung der deutschen Sprache und wissenschaftliche Kenntnis verlangt werden. Die türkischen Offiziere bleiben gewöhnlich 3 Jahre in der Armee, um alle Zweige des praktischen Dienstes gründlich beherrschend zu lernen; ihre Verdopplung an die Regimenter erfolgt ziemlich gleichmäßig. In nächster Zeit werden zum dritten Male ottomannische Offiziere in deutsche Regimenter eingereicht werden. — An den im Etat für 1891/92 auf 324,207,935 M. festgesetzten Matrikularbeiträgen nehmen u. a. Theil: Preußen mit 189,569,000 M., Bayern mit 42,126,020 M., Sachsen mit 21,295,438 M., Württemberg mit 15,683,155 M., Baden mit 11,918,594 M., Elsaß-Lothringen mit 11,655,829 M., Schleswig-Holstein mit dem kleinsten Betrage von 249,049 M. — Dem Herrenhause ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, nach welchem der Höchstbetrag der Hundesteuer (bisher 9 M.) auf 20 M. festgesetzt wird. Damit ist einem Bemühe nachgegeben, welchen auch die Stadt Berlin in einer Petition an das Abgeordnetenhaus ausgedrückt hat, um die durch die fortwährend erhöhte Zahl der Hunde hervorgerufene Belästigung des Bülkums einzufrieden und den Gemeinden eine kleine Mehreinnahme aus dieser Luxussteuer zu verschaffen. In den Gemeinden, in welchen bereits eine Hundesteuer besteht, soll der erhöhte Satz erst nach Ablauf des Steuerjahres, nicht vor dem 1. April 1891, erhoben werden dürfen, bei Neu einführung dagegen sofort. — Bezuglich der Leitung des Religions-Unterrichts bestimmt der neue Volksschulgesetz-Entwurf, daß der Pfarrer als der Beauftragte der betreffenden Religions-Gesellschaften berechtigt ist, dem Religions-Unterricht in der Schule beizuhören, durch Fragen sich von der sittgemäßen Erziehung und den Fortschritten der Kinder zu überzeugen, und die Lehrer nach Schluss des Unterrichts sachlich zu berichten. Der ganze Entwurf enthält 208 Paragraphen. — Dem Abgeordnetenhaus ging ein Gesetzentwurf zu, wonach die nach den lex Huenen den Kommunal-Verbänden zu überweisenden Beträge pro 1890/91 und 1891/92 um je 10 Millionen Mark gefürstzt werden. Die Summe wird dem Cultusminister zur Unterstützung von Gemeinden bei Volkschulbauten zur Verfügung gestellt, wie es im neuen Volksschulgesetz vorausgesesehen ist.

\* **Rundschau im Reiche.** Infolge vermindernden Fleischverbrauchs leidet die Knochenmehl-Industrie. Mehrere Fabriken sind gezwungen, nur mit halber Kraft zu arbeiten, weil sie den Bedarf an Rohmaterial nicht zu decken vermögen.

## Ausland.

\* **Österreich-Ungarn.** Die Genehmigung der an den Masern erkrankten österreichischen Erzherzogin Marie Valerie ist in naher Aussicht. \* **Frankreich.** Laguerre und Derouëde duellirten sich in einem Wäldchen bei Charleroi in strömendem Regen. Laguerre zierte und schätzte beide Male. Derouëde schoss in die Luft und sagte: "Ich executire den früheren Boulanger, will aber den früheren Freund nicht tödten." Beide fuhren nach Paris zurück. — Cardinal Lavigerie gab am Mittwoch den Offizieren des Mittelmeergechwaders in Algier ein Diner. In einem dabei ausgebrachten Toaste sagte der Cardinal: Die Eintracht sei der höchste Wunsch der Kirche und des Clerus. Es sei die patriotische Pflicht eines jeden, eine bestehende Regierungsform anzuerkennen, die wiederholentlich die Zustimmung des Volkes erhalten habe. In der Eintracht liege das Heil des Vaterlandes. Es sei sein Wunsch, daß sich der Clerus Frankreichs diesen Ideen anschließen möge; auch fürchte er nicht, hierzu von berechtigter Seite desavouirt zu werden. Die Worte des Cardinals machten einen tiefen Eindruck. Beim Abschiede der Offiziere ließ der Cardinal die Marienlaute spielen.

\* **Italien.** Nach dem "Francassia" fanden dieser Tage in Spezia in Gegenwart des Marineministers Schießversuche gegen Panzerplatten aus besonderem, in Terni erzeugtem Stahl mit glänzendem Erfolge statt. Italien hätte jetzt besseren Stahl, als alle anderen Semätsche. — Die italienische Regierung wird eine aus drei Aerzen bestehende Commission zum Studium des schwedischen Heilerverfahrens nach Berlin entsenden, ferner soll eine beugliche Heilanstalt in Rom errichtet werden. — Bei dem am 12. d. M. zu Ehren Crispis in Palermo gegebenen Banquette brachte der Präsident des Wahlcomités den Wunsch aus, die Stadt Palermo möge durch ein Plebiscit ihre Zustimmung zu der Politik Crispis geben. Hierauf erklärte Crispi: Er sei nach Palermo gekommen, nicht um eine Rede zu halten, sondern um seinen Wählern zu danken. Die Gegner verjüchten seinen Charakter, seine Natur und seine Handlungen in falschem Lichte darzustellen. Er kümmere sich nicht um dergleichen Beschuldigungen. Ein Mann, der sich der Politik widme und ein reines Gewissen habe, müsse mir das ihm gezielte Ziel vor Augen haben und dasselbe trotz aller Hindernisse, ungeachtet aller Verleumdungen, zu erreichen suchen. Sollten schlimme Zeiten für Italien kommen, so werde er den König und das Vaterland mit dem Leben zu verteidigen wissen. Zum Schluß seiner Rede brachte Crispi ein Hoch auf den König, die Dynastie und Sizilien aus. — Die Londoner Morgen-Blättertheben aus Rom mit, Reichskanzler von Caprivi habe ein Handschreiben des Kaisers überbracht, betreffend die Einwilligung in die Heirat des Prinzen von Neapel mit Prinzessin Margaretha, der Schwester des Kaisers. Die Prinzessin werde zum Katholizismus übergetreten. Der Pariser "Monde" bringt die gleiche Meldung, hinzufügend, die Vermählung finde innerhalb Jahresfrist statt. (Eine sehr fragwürdige Meldung.)

\* **Hannover.** Das erste im Namen des Königs mit der Unterschrift des Herzogs von Nassau der Kammer unterbreitete Budget weist einen Ueberdruck von 2,450,000 Francs auf, und mit Recht sieht der Staatsrat die finanzielle Lage als eine "brillante" an.

\* **Großbritannien.** Der gestern schon telegraphisch gemeldete Untergang des englischen Kreuzers "Serpent", nicht "Sergeant", erregt großes Aufsehen, denn der "Serpent" war notorisch seentüchtig; man ahntet die größte Verwunderung, daß das Schiff zu solchem Dienst ausgerufen und zu dieser Jahreszeit durch das Biskaische Meer geräumt wurde. Die Presse verlangt strengste Untersuchung des ganzen Vorfalls. Von der Bejahrung retteten sich nur drei Matrosen durch Schwimmen, die selben kamen beim Dorf Camarinas (Prov. Corunha) ans Land; die übrigen 277 Mannschaften und Offiziere sind ertrunken. (Ein ferneres Telegramm aus London meldet: Der "Serpent" war ein ganz neuer Schraubenkreuzer von 4500 Pferdestärke. Diese Reise war seine erste. Schon Ende Juni sollte das Schiff nach Westafrika abgehen, aber die Maschine ward nicht in Ordnung befunden. Dann fanden noch verschiedene Unfälle mit dem Schiffe statt, so daß mehrere Sachverständige dasselbe als untauglich für den Seedienst bezeichneten. "Serpent" ging zwanzig Meilen nördlich von Finisterre unter. Die meisten der Ertrunkenen stammten aus Plymouth.)

\* **Serbien.** Die Königinfrage zeitigt immer tragische Efecte. Man verucht Alles, um die Königin Natalie an der Ausrufung der Stupskirtina zu verhindern, aber wie es scheint vergebens. So wandte sich, wie bereits gemeldet, in den jüngsten Tagen König Alexander selbst an seine Mutter, indem er ihr schrieb, daß, wenn sie die häuslichen Angelegenheiten des Königlichen Hauses vor das öffentliche Forum setze, sie ihm niemals wiedersehen würde. Auf diesen Brief antwortete die Königin sofort ihrem Sohne mit nachfolgendem, schon erwähnten Schreiben, das wir im Wortlaut der "Frank. Zeitg." entnehmen: "Ich würde viel darum geben, wenn Du diesen Brief nicht geschrieben hättest. Doch will ich den selben Dir nicht zur Last legen, weil ich sehr gut weiß, daß er nicht aus Deinem eigenen Antriebe geschrieben ist. Im Laufe der zwölf Jahre, die Du mit mir zugebracht, lehrte ich Dich immer den Vater lieben und verehren. Ich verbarg vor Dir Alles, was in meinem Leben schmerzlich war. Hätte König Milan seine Aufgabe begriffen, so müßte er ebenso handeln. Darauf kannst Du den Unterschied unserer Charaktere erkennen. Ich übe nur meine heilige Pflicht aus, indem ich mich an die Stupskirtina wende. Wenn Du Deine Drohung aber ausführst, wirst Du nicht allein die Achtung im ganzen Lande, sondern der ganzen civilisierten Welt einbüßen. Auch ein König muß ein Herz haben, denn ohne Herz findet er nur Hass und Verachtung. Man verbirgt aber vor Dir, was das Volk sagt: 'Unser König hat kein Herz für seine Mutter, darum kann und wird er auch keins für uns haben.'

\* **Türkei.** Die Nachrichten aus Antiochia laufen schlecht. Die Pandi infolge Ausbruches der Cholera läßt nicht nach. Fast alle Christen sind ausgewandert; das Glend unter der armenen Bevölkerung ist groß.

\* **Amerika.** Vor einigen tausend Socialisten, welche sich in Coopers Halle in New-York zu einer Gedenkfeier der Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten versammelt hatten, hielt Most in deutscher Sprache eine blutdürftige Rede. Die Polizei ließ die zu Nord auffordernden Plakate gewaltsam aus dem Saal entfernen. — Eine deutsche Gesellschaft erwarb ungehobene Landstreifen in der Umgegend von Querero, dem Endpunkte der großen Bahlinie, welche die Häfen des Stillen Oceans mit Veracruz verbinden wird, behuts Ausdehnung der Kaukasuswälder.

## Handel, Industrie, Erfindungen.

= **Patentschau.** (Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Söhne, Berlin SW.) Die Sicherheitsklappe (Patent No. 58888) von Prof. Kostas in Landsberg a. W. ist so eingerichtet, daß die Gefahr einer Kohlenoxydgas-Bergiftung bei zu frühem Klappendurchschlag ausgeschlossen wird. Die Klappe besteht aus drei hintereinander versiegten

angeordneten halben Klappen, welche durch Stangen so miteinander verbunden sind, daß sie sich stets gleichzeitig öffnen und schließen, und welche in der geschlossenen Stellung zwar den unmittelbaren Zug hemmen, aber trotzdem zwischen sich einen Weg freilassen, durch welchen die Verbrennungs-gase nach dem Schornstein entweichen können. — Zu elektrolytischen Gewinnungen von Kupfer aus Lösungen weidet Dr. C. Hoepfner im Gießen ein neues Verfahren (Pat. No. 53782) an, welches besonders für Länder, in denen die Kohle teuer ist und an ein Versammlen nicht gedacht werden kann, wie z. B. in Südafrika, hohen Werth erlangen dürfte. Bei diesem elektrolytischen Prozeß findet die vollkommenste Ausnützung des elektrischen Stromes statt. Es werden zwei getrennte Ströme von möglichst eisenfreiem kupferchlorhydritigen Salzlösungen benutzt; die Eisenfreiheit der Lösungen ermöglicht es, chemisch reines Kupfer direkt aus den Erzen zu gewinnen.

\* **Marktberichte.** Fruchtmärkt zu Mainz vom 14. Nov. Am heutigen Markte war die Tendenz für alle Früchtmittungen fest. Roggen infolge ungenügenden Angebotes höher, als anderen Brotsorten blieben gut behauptet. Zu notiren ist: 100 Kilo Bäcker und Nassauer Weizen 19 M. 50 Pf. bis 20 M. — Pf. ditto Korn 17 M. — Pf. bis 17 M. 50 Pf. ditto Gerste 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 50 Pf. Russischer Roggen 18 M. — Pf. Russischer Weizen 21 M. 75 Pf. bis 22 M. 75 Pf. Ungarischer Weizen 22 M. — Pf. bis 22 M. 50 Pf. Ungarische Gerste — M. — Pf. bis — M. — Pf. .

### Aus dem Gerichtsaal.

-o- **Wiesbaden**, 14. Nov. Die Verhandlung des Königl. Schwurgerichts gegen den Maurer Christian Schwarz III., den Maurer Jacob Schwarz III., den Stuccoer Josef Pabst und den Tünzer Johann Pabst von Oberstiers wegen Landfriedensbruch und Aufruhr wurde am ersten Tage von einer zweistündigen Mittagspause unterbrochen und nach Beendigung der Zeugenvernehmung Abends 8 Uhr abgebrochen. Heute Vormittag 9 Uhr wurde die Verhandlung mit dem Plauders des Herrn Gerichts-Assessor Krause und der Vertheidiger der Angeklagten Herren Rechtsanwälte Bojanowski und Kellerhoff wieder aufgenommen. Um 1/2 Uhr zogen sich die Geschworenen zurück und ließen nach etwa einer stündiger Beratung durch den Obmann ihren Wahrspruch verkünden, wonach sie bei allen Angeklagten die auf Landfriedensbruch und Aufruhr lautenden Schuldfragen verneinten und bezüglich des Johann Pabst aber die Frage nach einem Widerstand, sowohl das Vorhandensein mildnernder Umstände bejahten. Gegen die drei ersten Angeklagten beantragte der Herr Staatsanwalt Freisprechung, gegen Johann Pabst wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 1 Jahr Gefängnis. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf Freisprechung gegen Ch. Schwarz III., Jacob Schwarz III. und Josef Pabst und gegen Johann Pabst auf 4 Wochen Gefängnis. Der gegen die Angeklagten erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben. (Heute Vormittag: Verhandlung gegen die Dienstmagd Marie Lill von Rüdesheim wegen Kindesmords.)

-o- **Wiesbaden**, 14. Nov. (Strafauflösung.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirектор Cappell. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Kühne. Der Juhrmann Peter S. von Weisel hat sich wegen Urkundensfälschung zu verantworten. S. ist im Sommer d. J. von Gauß hierher verzogen, hat es aber in seiner Eigenschaft als Landwehrmann verklärt, innerhalb der vorgeschriebenen 14-tägigen Frist sich bei dem Bezirkskommando anzumelden. Um nun diesen kleinen Fehler zu verdecken und der jedenfalls darauf ruhenden geringen Geldstrafe zu entgehen, beging er den weit größeren Fehler, das Datum der Abmeldung, den 17., in 27. umzuwandeln. Diese Urkundensfälschung wurde aber von der Controlbehörde entdeckt und der Angeklagte, welcher derselben im vollen Umfange gehängt ist, unter Zulässigung mildnernder Umstände zu 2 Tagen Gefängnis festenfällig verurtheilt. — Gelegentlich eines am 6. Juli d. J. in Dossenheim gefeierten Sängerfestes hatte der hier wohnhafte Händler Jacob G. von Friedrichs einen Stand mit Kurzwaren aufgestellt, aber darunter ein verbotenes Spiel angebracht, wobei ein Kellner um 16—18 M. erleichtert wurde und nur zwei Mal gewonnen hatte, als ein Geisldarm erlitten und dem Bauernsängerpiel ein Ende machte. G. aber verfällt wegen gernverbstümlichen Glücksspiels in 14 Tage Gefängnis. — Der Spezereihändler Karl W. von Hahn, jetzt Oberfellner hier, hat sich als Vormund gegenüber seinem minderjährigen Sohne schuldig gemacht und zum Nachteil desselben Nachgeld von 35 M. unterdrückt. W., dem jede rechtswidrige Absicht fern gelegen haben will und der den fraglichen Betrag ersezt hat, wird unter Zulässigung mildnernder Umstände mit 14 Tagen Gefängnis belegt. — Der 21 Jahre alte Bäckerjelle Wilhelm St. von Massenheim, hier wohnhaft, ist im April d. J. mit einem Collegen wegen eines Trinkgeldes für Säckerleinen in Differenzen geraten, hat demselben mißhandelt und unter Bedrohung mit Tobschlägen zur Herausgabe eines Theiles dieses Trinkgeldes zu nötigen verucht. Da der Fall sehr milde liegt, so erkennt der Gerichtshof auf 30 M. Geldstrafe. — Wegen Entwendung zweier Banleisen zum Nachtheil eines Schreinmeisters in Höchst ist der Schreinmeister Phil. Sch. von Gräfendorf vom Schöpfergericht zu Höchst mit 14 Tagen Gefängnis bestraft worden. Die Berufung des Angeklagten gegen dieses Urtheil konnte auch nach Wiederholung der Beweisaufnahme nicht für begründet erachtet werden und wurde auf seine Kosten verworfen.

### Vermischtes.

\* **Vom Tage.** In Esblenz wurde ein Landstreicher verhaftet, welcher im Giacis an einem Knaben ein schweres Sittlichkeitsverbrechen

begangen hatte. Heute fand man im Polizeiarrest den Mann an seinem Hals nach er hängt.

Aus Olhan, 12. November, wird gemelbet: Die junge Ehefrau des Schmieds Kießwetter wurde im Walde durch Messerstich ermordet gefunden. Der Ehemann ist verhaftet.

In Ascq bei Lille fand die Tochter das Milchmädchen, welches in das Bächlein von Ascq die Milch bringt, die Köchin mit einem Krebs im Munde und mit einer von einem Schlag herrennden Kopfwunde tot im Haussaum liegen. Man fand außer ihr auch den Bäcker dem Tode nahe mit einer sichtbar an Kopfwunde. Die That haben Raubmörder vollbracht, von denen man bis jetzt noch keine Spur hat.

In der Synagoge zu Mainz wurden vorgestern nicht weniger als 300 Rekruten israelitischer Confession auf die Dienstleistung vorbereitet.

In den Berliner Postkassen, 18 an der Zahl, weisen jetzt wöchentlich nicht weniger denn 40,000 Menschen. Auch ein Zeichen der Zeit! Die Portion kostet 15 Pf.

Nachdem die Errichtung des Kyffhäuser-Denkmales ihrer Verwirklichung entgegengeht, soll sich ein Unternehmer auch schon um die Erlaubnis zur Errichtung einer Jahrtausendbahn auf den Kyffhäuserberg beworben haben.

Gosewitz, Eigentümer der „Hess. Morgenzeit.“ in Kassel, wurde wegen einer abfälligen Kritik der Gießusgebräuche des Hirschs Strempler von der Gattin des Directors, einem Löwenbändiger und mehreren Kunstreitern überfallen und brutal mißhandelt.

Ein Meteorstein von ungewöhnlicher Größe und blendendem Glanze fiel am 5. d. M. dicht bei Zamora (Spanien) nieder. Das Phänomen wurde in Madrid bei seinem Erscheinen am Horizont beobachtet und soll der leuchtende Kern, welcher einen weiten Bogen verhältnismäßig langsam am Himmel beschreibt, fast die Größe der Mondscheibe befehligen haben. Die astronomische Gesellschaft Kosmos in Madrid hat eine Commission nach Zamora entsandt, welche den über 12 Kilometer liegenden Meteoriten an Ort und Stelle mit allen ihn begleitenden Umständen untersuchen soll.

Am Mittwoch Morgen versuchten im Friedrichshain in Berlin der 27-jährige fränkische Schriftsteller Otto Sieger und seine Braut, die 22-jährige hübsche und bestreitbare Nähtrin Martha Hönicke sich durch Stichverschüsse zu töten. Die Schwerverletzen wurden nach dem Stadtkrankenhaus gebracht, wo sie bald darauf ihren Verlebungen erlagen.

Die Gattin des jüngeren Theilhabers (Sohnes) der weitbekannten großartigen Spiritusfabrik von Niemerschmid in München, Mutter dreier Kinder, hat sich erschossen. Das Gutachten des Arztes lautet auf Irresein.

In der Nähe von Kirchheimbolanden sind mächtige und ausgedehnte Quecksilber- und Kupferlager aufgedeckt und durch die Herren Sander von Spindlingen und Eichin von Eisenberg genutzt worden. Die Reichhaltigkeit der Kupfererze soll den der Molachitgrube Wissolaja Gora im Ural nicht nachstehen.

80,000 Pf. falscher Haare, die auf den Köpfen eleganter Damen Europas wieder zum Vorschein kommen sollen, sind nach amtlichem Bericht vom Kanton im letzten Jahre ausgeführt worden. Die Haare gehörten meist Bettlern, Verbrechern oder an ansteckenden Krankheiten Gestorbene an.

Stolz ließ ich den Spanier, stolz seinen König, Alfonso XIII., noch nicht ganz vertraut mit der Handhabung von Messer und Gabel, ab dieser Tage ein Hühnchen mit den Fingern. Die Königin-Regentin verweis ihm dies mit den Worten: „Man ist nicht mit den Fingern.“ „Könige thun es“, antwortete Alfonso, warf sich in die Brust und brachte die Finger weiter.

In wie ungünstigem Umfang der Bogemord in Italien betrieben wird, geht aus der Thatache hervor, daß allein in diesem Jahre im Monat October 423,792 tote Bögel eingeführt wurden, d. i. 114,884 mehr als im selben Monat des Jahres 1889. Wie viel mächtige Insektenvertilger, wie viel entzückende Sangerlehen sind da schändlich hingemordet!

= **Von der Kaiserin Charlotte.** Es wird uns geschrieben: „In Ihrem geächteten Blatte las ich einen Bericht vom „Figaro“, der über den Anfang der unglücklichen Krankheit der Kaiserin Charlotte von Megglio spricht. In der Hauptsache läßt sich allerdings nur leider sagen, daß die Krankheit in St. Cloud ausbrach, doch werden die Nebenumstände von Augenzeugen ganz anders erzählt. Die Kaiserin Charlotte war schon in sehr angesetztem Zustande, als sie, von zwei Hofdamen begleitet, in St. Cloud eintrat, um dort vor dem Kaiser Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie empfangen zu werden. Die Unterredung fand in dem Empfangszimmer Napoleons III. statt. Zwei Hofdamen des französischen Hofs, sowie die der Kaiserin von Mexiko blieben im Vorzimmer zurück. Als die Unterredung in dem Empfangszimmer des Kaisers einen sehr erregten Ton angenommen hatte, fürchtete die eine Hofdame, die der Kaiserin von Mexiko attachirt war, dieelbe könne durch diese Aufregung Schaden an ihrer Gesundheit leiden und bat eine französische Dame des Hofs, der Kaiserin Charlotte doch ein Glas Orangeade zu ihrer Beruhigung reichen zu lassen, ein Getränk, das sie stets zu trinken gewohnt sei, wenn ihre Nerven überreizt seien. Ohne vorher die Erlaubnis des Kaisers eingeholt zu haben, trat nun der Diener mit dem Glas Orangeade in der Hand in den Empfangszimmer ein, wo zwischen den hohen Herrschaften die lebhaftesten politischen Erörterungen stattfanden. Der Kaiser sowohl, als die Kaiserin Eugenie zeigten sich durch das ganz unstatthaftes Einreten des Lafaien sehr überrascht, dieser Eindruck fiel zunächst der sehr erregten Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die Orangeade, die sie als Gift, das für sie bereitet, bezeichnete und das Glas zurückwies. Damit begann die Geisteskrankheit der unglücklichen Kaiserin Charlotte auf, die vergebens vom Kaiser Hilfe für ihren unglücklichen Gemahl gebeten. Der Lafai präsentierte hierauf der Kaiserin Charlotte die

\* **Depossierte Fürstlichkeiten in Bayern.** So bewegt, wie Daudet es in seinem Roman schildert, haben die Könige im Exil vielleicht auch in Paris nie gelebt; diejenigen von ihnen, die Deutschland zu ihrem Exil gewählt haben, führen jedenfalls alle ein sehr ruhiges und stilles, vielfach sogar ein sehr bequemes Leben. Mit besonderer Vorliebe wählen sie Bayern zu ihrem Aufenthalt, das Land, dessen voriger König ja auch zwei Tage lang ein Ex-König war, ehe er unter so tragischen Umständen endete, und dessen unglücklicher derzeitiger König zur Regierung nie gelangte. Auch im Papierlande machen die ehemaligen Herrscher nur selten von sich sprechen. Der stillste Einher ist der König von Neapel, der in den letzten Tagen die Münchener Blätter indeß als Besitzer eines kleinen Hauses in München, Blüthenstraße 16, nannten, weil ihm genehmigt wurde, sein Haus um einen Bibliotheksbau zu vergrößern. Daß der Exkönig in dem Hause etwa wohnte, wäre eine falsche Vermuthung. Lebt Franz II. auch mehr bürgerlich als königlich, so vereinfacht ist der Königshof trotzdem nicht. Der König, der Schwager des österreichischen Kaisers, verbringt den Winter in Paris, im Herbst und Frühjahr, wohnt er wochenlang in München, wo er in dem „Hotel Bellevue“ abstiegt und unbemerkt lebt; im Sommer ist er in der Nähe seines Schwagers, des Augenarztes Dr. Herzog Carl Theodor, in Tegernsee-Kreuth. In Bayern wohnen, wie gesagt, auch noch viele andere ehemalige Herrscher, und zwar meist wenigstens mehrere Monate im Jahre. Der Herzog von Nassau verließ erst jüngsthin seinen Aufenthalt bei Tols, um die Regenschaft in Luxemburg zu übernehmen. Der großherzogliche Hof von Toskana weilt im Winter in Salzburg, aber die meiste Zeit im Jahre nächst Lindau. Die Letzte des Hauses Habsburg-Modena, Herzogin Wittwe Adelgunde, ist zu drei Vierteljahren des Jahres in ihrer Heimat Bayern, in der Nähe des Bruders, des bemerklichen Regenten. Die Parmas sind häufig Gäste des Hauses Wittelsbach und wohnen in Münchener Hotels. Sonst leben sie zurückgezogen in dem schweizerischen Wartegg. Ein mehr als fünf Decennien langes Exil hat die Dynastie Miguel Braganza in Bayern, in Kleinheubach. Daß Exkönigin Isabella, und ist diese nicht dort, der von ihr getrennt lebende König Franz von Spanien in Nürnberg-München zu zu jagen zu Hause sind, ist bekannt. Ab und zu liest man in Bayern von der Verleihung eines toskanischen, neapolitanischen u. s. w. Hofstells, Ordens — und jedesmal erfolgt dann die „Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen“, ganz wie bei Verleihungen durch wirkliche Souveräne. Dagegen können die Orden und Titel eines thotsächlich regierenden Souveräns in Deutschland noch immer nicht getragen werden: Prinz Ferdinand, Fürst von Bulgarien, harri noch der Anerkennung durch die Großmächte, und mit ihm harren manche bulgarisch Decorirte, ach, so schmückt! der Erlaubnis zum Tragen des Ordens. Möge sich der liebe Himmel der armen Decorirten annehmen, das wünscht wohl Niemand unbrüderlicher als — Fürst Ferdinand selbst.

\* **Gouderbare Secte.** Wie aus dem russischen Gouvernement Wiatka berichtet wird, hat sich dort eine neue Secte gebildet, die Kugusarta. Ihre Versammlungen werden im Sommer in den Wäldern, im Winter in einsam gelegenen Häusern, aber stets des Abends und in der Dunkelheit abgehalten. Zu den Glaubensvorschriften gehört, daß sie sich zwölf Jahre lang des Trinkens und Rauchens zu enthalten haben, weshalb sie als Arbeiter sehr gefehlt sind. Der Gouverneur von Wiatka schlägt vor, keine strengen Maßregeln gegen sie zu ergreifen, sondern sie nur zu verhindern, die orthodoxen Priester zu prügeln und zu quälen, was sie mit großer Vorliebe thun sollen. So wird erzählt, daß sie vor Kurzem einen völlig betrunkenen russischen Mönch in einen auf einer hohen Stange angebrachten Taubenschlag legten, worüber der Bruder nach seiner Ernährung in großes und gerechtfertigtes Staunen geriet. Dieser neue Säulenheilige wurde fünf Tage lang in seinem luftigen Gefängnisse gehalten, in welches ihm Brod und ein Wassertrug alltäglich an einer langen Hengstbahn hingerichtet wurde. Da ähnliche eigenartige Scherze sich öfter wiederholen sollen, so sind die Kugusarta bei der orthodoxen Geistlichkeit nicht sehr beliebt.

\* **Ein moderner Caligula.** Das „Soldatenstiefchen“ kam heimlich einmal auf die brillante Idee, seinen Lieblingsgau zum Senator zu ernennen. Keine so hohe Ehre, aber Auszeichnungen anderer Art konnte ein russischer Kaufmann dieser Tage seinem besten Kneipenfest zu dessen zehnjährigem Jubiläum zu Theil werden lassen. Er gab ein Fest, welches weit über hundert Personen beinhaltete. Im Bautensaal war in einem prächtigen Rahmen eine Liste ausgeschängt, auf der alle Kneipen des „Jubiläums“ verzeichnet waren. Letzterer erhielt mehrere Geschenke, darunter einen Messinglöffel mit Haferbrei und ein Geschirr mit Silber-Ornamenten. Nach Beendigung des Feistmahls begab sich der Wirth mit allen Gästen in den Stall. Es wurde Champagner bereit und der Gastgeber brachte ein Hoch auf den „Jubilar“ aus, worauf er demselben eine Flasche Champagner in die Kehle goss. Ein extra für diese Gelegenheit engagierter Poet verlas dann ein Vobgedicht auf den Gau und alle lehnten nun in den Saal zurück, um das Fest in der gehobensten Stimmung zu Ende zu führen.

### Geldmarkt.

-m- **Goußbericht der Frankfurter Börse vom 14. November.** Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit-Aktien 266 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 216, Staatsdahn-Aktien 218, Galizier 180, Lombarden 124 1/4, Nagypeter 97, Italiener 98, Ungarn 90, Gotthardbahn-Aktien 158,30, Schweizer Nordost 141,50, Schweizer Union 124, Dresdener Bank 158, Laurahütte-Aktien 136,50, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien 172 1/4, Russische Noten 247 1/4. — Die heutige Börse bot ein Bild wilder Schwankungen.

Seit eröffnet, trat auf flotte Londoner Berichte heftiger Rückgang ein. Schluß wieder sehr fest auf Pariser Notirungen.

### Frankfurter Course vom 13. November.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken . . .	16.16	16.12	Amsterdam (fl. 100)	3	168,35 bz.
20 Franken in 1/2 .	16.14	16.10	Utrw.-Br. (Fr. 100)	3	80,35 bz.
Dollars in Gold .	4.19	4.16	Italien (Lire 100)	6	79,475 bz.
Dukaten . . . .	0.00	9.70	London (Ster. 1)	6	20,385 bz.
Dukaten al marco .	9.70	9.65	Madrid (Pci. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns .	20,87	20,82	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2788	2780	Paris (Fr. 100)	3	80,45 bz.
Ganz f. Scheideg .	2804	—	Petersburg (R. 100)	5	—
Goth. Silber . . .	122,50	140,40	Schweiz (Fr. 100)	6	80,30 bz.
Russ. Banknoten .	—	247,30	Trier (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales .	—	—	Wien (fl. 100)	5 1/2	176,35 bz.
Reichsbank-Disconto 5 1/2 %.	—	—	Frankfurter Bank-Disconto 5 1/2 %.	—	—

### Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

\* **Sondershausen.** 14. Nov. Major von Börde, persönlicher Adjutant des Fürsten, Leiter des Hofmarschallamtes, hat sich gestern erschossen. (Franf. 3.)

\* **Brüssel.** 14. Nov. Der oulède und Laguerre sind in das Zellengefängnis zu Charleroi abgeführt worden.

\* **Haag.** 14. Nov. Die Gesetzesvorlage, betreffend die Ernennung der Königin Emma zur Regentin, wurde in der heutigen Plenarversammlung der Generalstaaten einstimmig angenommen.

\* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Rtg.“) Angelommen in Colombo die B. u. D. D. „Home“ und „Achedive“ von London; in Queenstown D. „Arizona“ von New-York; in Havre der Hamburger D. „Galicia“ von New-Orleans; in Boston der Cunard-D. „Pavonia“ von Liverpool; in New-York D. „The Queen“ von Liverpool; in Rio de Janeiro der Royal M.-D. „Glyde“ von Southampton; in Philadelphia D. „Belgenland“ von Antwerpen. Der Hamburger D. „Columbia“ von New-York und der Nordb. Lloyd-D. „Aller“ von New-York passierten Lizard.

\* **Überseeischer Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 9. bis 15. November (mitgetheilt von Braich & Rothenstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 9. Nov.: „Spree“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Gellert“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Amerique“ (Comp. Gén. Transatl.), St. Nazaire-Colon. Montag, den 10. Nov.: „Gera“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Montevideo u. Buenos-Aires. Dienstag, den 11. Nov.: „Gellert“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Ilandria“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Westindien; „Rio“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro u. Santos. Mittwoch, den 12. Nov.: „Lahn“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Preußen“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Ostasiens; „Pennsylvania“ (American Line), Liverpool-Philadelphia; „Majestic“ (White Star Line), Liverpool-New-York; „City of Chester“ (Imman Line), Liverpool-New-York; „Rio Grande“ (Comp. Mess. Maritimes), Marseille-Bombay; „Ferdinand de Lesseps“ (Comp. Gén. Transatl.), Marseille-Colon; „Dorre Castle“ (Castle Line), London-Südäfrika. Donnerstag, den 13. Nov.: „Lahn“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Amerika“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Cephalaonia“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Circassia“ (Anchor Line), Glasgow-New-York; „Dorre Castle“ (Castle Line), Büssingen-Südäfrika; „Pernambuco“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo u. Buenos-Aires. Freitag, den 14. Nov.: „Polynesia“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Baltimore; „Ville de Bordeaux“ (Comp. Gén. Transatl.), Havre-Haiti. Samstag, den 15. Nov.: „Eider“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Preußen“ (Nordb. Lloyd), Antwerpen-Ostasiens; „Amsterdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Amsterdam-New-York; „Rhuland“ (Red Star Line), Antwerpen-New-York; „Servia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Bourgogne“ (Comp. Gén. Transatl.), Havre-New-York.

### Reklamen

Bei stimmlicher Indisposition und Heiserkeit, wie bei catarrhalischen Affectionen der Schleimhäute kann kein besseres und wirksameres Mittel zur Anwendung empfohlen werden, als Fay's Sodener Mineral-Pastillen, bereitet aus den Heilsalzen der Kurquellen zu Bad Soden. Wenn die berühmtesten Künstler der Gegenwart, wie z. B. Marcella Sembrich, Adelina Patti, Emma Turola, G. Bötel, A. Stritt, Director Polini diesen Pastillen in ihren Altersen freimüthig das Wort reden als ein Mittel par excellence, dürfte wohl jede weitere Aupreisung überflüssig sein. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droghen und Mineralwasserhandlungen à 85 Pf. die Schachtel erhältlich. (M.-Nr. 500) 14

**JLLODIN** wirkt durch seine antisept. Bestandtheile auf die Bakterien d. Mundhöhle abtötend u. entwickelungshemmend. Depots: Victoria- und Wilhelm-Apotheke. (F. a. 158,5) 13